Neue Besuchungen

des

heiligsten Altarssakramentes

unter Zugrundelegung

des

„Hohen Liedes“.

Herausgegeben

von

Klosterfrauen der ewigen Anbetung.

Augsburg 1898.
Buchhandlung Michael Seitz.

Inhaltsverzeichnis.

Inhalt.

Vorwort.

Nach der Erklärung der heiligen Kirche ist im „Hohen Liede" unter dem Bilde von Braut und Bräutigam der geistliche Verkehr der Seele mit Gott geschildert. Es bedarf daher gewiß keiner Rechtfertigung, wenn wir die Worte des zwischen Braut und Bräutigam im Hohen Liede geführten Zwiegespräches auf den Verkehr der christlichen Seele mit dem in dem großen Geheimnis der Liebe verborgenen Gott und Heiland anwenden und diese Worte unseren „Besuchungen des heiligsten Altarssakramentes" zu Grunde legen.

Einen guten Teil der in unserem Schriftchen niedergelegten Gedanken entnahmen wir dem von P. Blasius Hafner übersetzten Buche: „Heiliges Jahr oder anmutige Gedanken über die Liebe Gottes aus dem Hohen Liede gezogen" von Avrillon. (Augsburg, Rieger und Söhne 1774.)

Außerdem wurden benützt: „Reliquien aus dem Mittelalter"; P. W. Faber „Das heilige Altarsakrament"; Abt M. Wolter „Erklärung der Psalmen"; P. Schneider, C. SS. R. „Das kostbare Blut".

Möge diese Schrift dazu dienen, die fromme Uebung der Besuchung des göttlichen Heilandes im Tabernakel unter dem christlichen Volke mehr zu verbreiten und den Verkehr zwischen der geistlichen Braut und dem himmlischen Bräutigam immer inniger und heilskräftiger zu gestalten.

Am Feste der hl. Gertrudis,
15. Nov. 1897.



Venite adoremus et procidamus ante Deum!

Ablaßgebet,

welches vor jeder Besuchung des heiligsten Sakramentes zu verrichten ist.[1])

Mein Herr Jesus Christus, der Du um der Liebe willen, die Du zu den Menschen trägst, Tag und Nacht in diesem

---

[1]) Seine Heiligkeit Papst Pius IX. hat mittels Dekretes vom 7. Sept. 1854 allen Gläubigen, so oft sie dieses Gebet vor dem hochwürdigsten Gute beten, einen Ablaß von 300 Tagen verliehen, denjenigen aber, die es einen ganzen Monat lang täglich verrichten, überdies einen vollkommenen Ablaß, wenn sie an einem beliebigen Tage beichten, kommunizieren und nach der Meinung des heiligen Vaters beten. (Auch den armen Seelen zuwendbar.)

Sakramente gegenwärtig bist und voll Erbarmen und Liebe alle erwartest, einladest und aufnimmst, die da kommen, Dich zu besuchen, ich glaube, daß Du in dem allerheiligsten Sakramente des Altars gegenwärtig bist; ich bete Dich an aus dem Abgrunde meines Nichts, ich danke Dir für so viele mir erwiesene Gnaden, besonders aber dafür, daß Du Dich selbst mir in diesem Sakramente geschenkt, daß Du mir Deine heiligste Mutter Maria zur Fürsprecherin gegeben, und daß Du mich gerufen hast, Dich in dieser Kirche zu besuchen.

So grüße ich denn heute Dein liebevolles Herz und habe die Meinung, es in dreifacher Absicht zu begrüßen: erstens, um Dir zu danken für dieses große Geschenk; zweitens, um Dir für alle Unbilden Ersatz zu leisten, die Du von allen Deinen Feinden in diesem Sakramente erduldet hast; drittens will ich durch diese Besuchung Dich zugleich an allen Orten der ganzen Welt anbeten, wo Du in Deiner sakramentalen Gegenwart am wenigsten verehrt und am meisten verlassen bist.

O mein Jesus, ich liebe Dich von ganzem Herzen, es schmerzt mich, daß ich

Deine unendliche Güte bisher so vielmals betrübt habe; mit dem Beistande Deiner Gnade nehme ich mir vor, Dich in Zukunft nicht mehr zu beleidigen; für jetzt aber schenke und übergebe ich mich Dir ganz, so elend ich auch bin, und entsage allem eigenen Willen, allen Wünschen und Neigungen und allem, was mein ist, um es Dir aufzuopfern. Verfüge von nun an über mich und alles, was ich besitze, ganz so, wie es Dir gefällt. Ich suche und verlange nichts von Dir, als Deine heilige Liebe, die endliche Beharrlichkeit und die vollkommene Erfüllung Deines heiligsten Willens.

Ich empfehle Dir die Seelen im Fegfeuer, vorzüglich diejenigen, die eine besondere Andacht zum allerheiligsten Sakramente und zur allerseligsten Jungfrau Maria hatten. Ich empfehle Dir auch alle armen Sünder. Endlich, mein geliebter Heiland, vereinige ich alle meine Anmutungen mit den Anmutungen Deines liebreichsten Herzens, und so vereinigt, bringe ich sie Deinem ewigen Vater dar und bitte ihn in Deinem Namen, daß er sie aus Liebe zu Dir annehmen und erhören wolle. Amen.

Hl. Alphons von Liguori.

Geistliche Kommunion.

(Am Schlusse jeder Besuchung zu verrichten.)

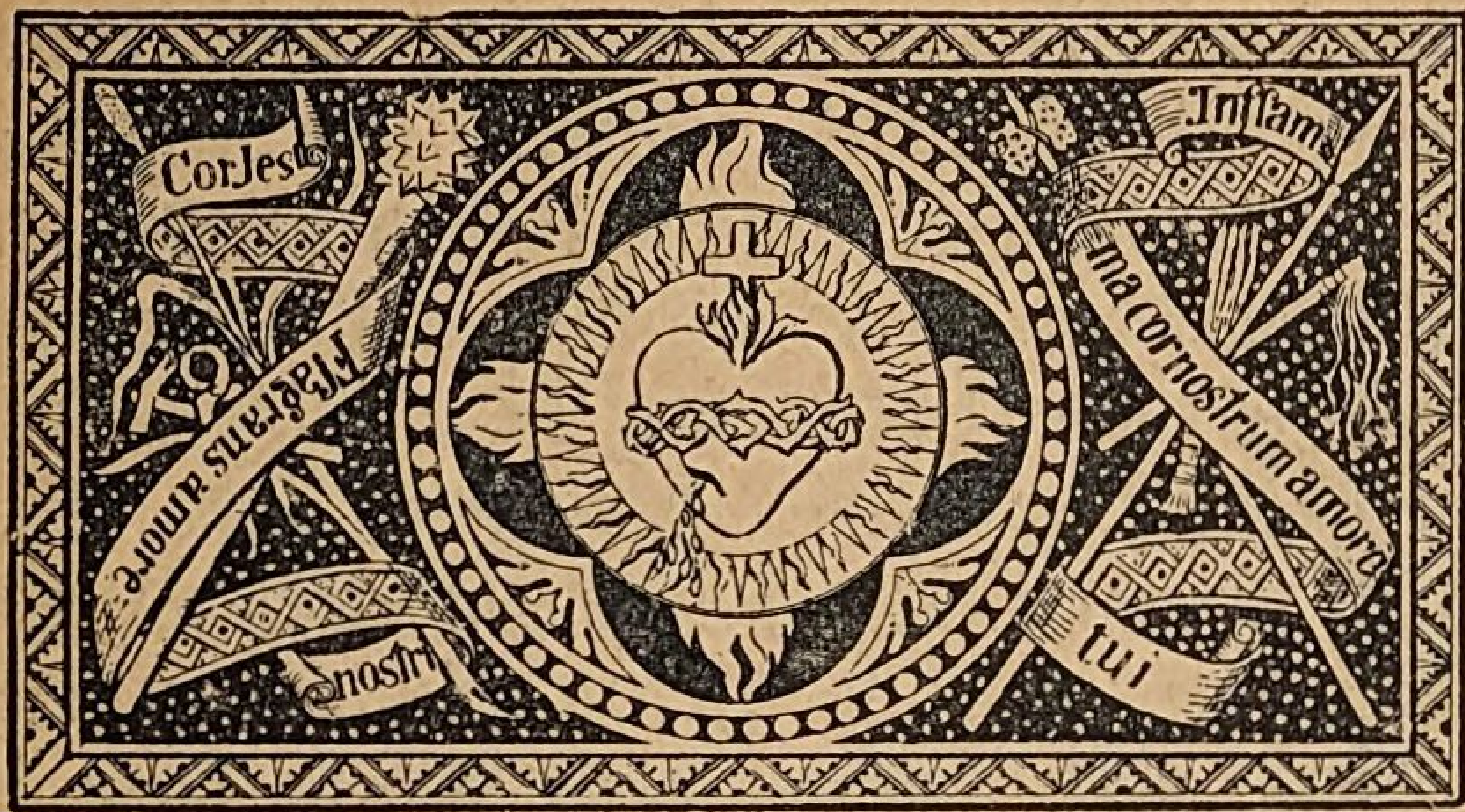
Mein Jesus, ich glaube, daß Du im allerheiligsten Sakramente zugegen bist. Ich liebe Dich über alles und meine Seele sehnt sich nach Dir.

Da ich Dich aber jetzt nicht im allerheiligsten Sakramente empfangen kann, so komme wenigstens geistiger Weise in mein Herz. Ich umfange Dich, als wärest Du schon bei mir und vereinige mich ganz mit Dir; o lasse nicht zu, daß ich mich je wieder von Dir trenne. O Jesus, mein höchstes Gut und meine süße Liebe, verwunde und entflamme doch mein Herz, so daß es immerdar ganz für Dich brenne. (60 Tage Ablaß.)

Hl. Alphons von Liguori.

Bitte um den Segen.

O gütigster Jesus, segne mich und alle diejenigen, die sich meinem Gebete empfohlen haben und für die ich zu beten verpflichtet bin. Um Deines bitteren Leidens und Sterbens willen gieb mir und allen Lebendigen Verzeihung und Gnade und den verstorbenen Christgläubigen das ewige Leben. Amen.



Erste Besuchung.

Vorbereitungsgebet S. 1.

Mein Weinberg ist vor mir. Hohel. 8, 12.

Du nennst mich Deinen Weinberg, o Herr; und in der That, hast Du nicht alle Rechte auf mich? Du hast mich erschaffen, hast mich mit Deinem Blute erlöst und in der heiligen Taufe von meinem Herzen Besitz genommen, indem Du selbst, als der wahre Weinstock, demselben eingepflanzt wurdest. Wie aber habe ich dieser Gnade entsprochen? Kannst Du nicht auch zu mir, wie zu Deinem auserwählten Volke sagen: „Du bist mir überaus bitter geworden, denn Du hast Deinem Heilande das Kreuz

bereitet?"[1]) Wenn ich über mein Leben nachdenke, wie viele Sünden, wie viele mißbrauchte Gnaden, welche Undankbarkeit und Untreue gegen Dich, meinen Erlöser, der mit so unaussprechlicher Liebe mich geliebt, vor tausenden mich bevorzugt hat! Mit wie vielem Rechte kannst Du auch an mich die vorwurfsvolle Frage richten: Meine Seele, was that ich dir? Worin habe ich dich betrübt? Antworte mir! Und was kann ich Dir antworten? — — — —

Und weiter sprichst Du zu mir: Ich habe dich aus der Sklaverei der Sünde herausgeführt und wollte selbst im Sakramente meiner Liebe die Leuchte deines Lebens sein; du aber hast mit meinen Feinden gemeinsame Sache gemacht, hast mich durch Nachgiebigkeit gegen deine Leidenschaften, durch deine Unehrerbietigkeit und deine selbstverschuldeten Zerstreuungen im Gebete dem Gespötte Satans überliefert, so daß dieser sagen kann: Wer sammelt die Früchte des Weinberges, den Du gepflanzt? —

Ich habe dich aus Barmherzigkeit mit innerlichen Vorwürfen heimgesucht, um dich

---

[1]) Ex Offic. de Pass.

zur Erkenntnis zu bringen, daß du andere Wege wandeln sollest, du aber hast mich durch deine Weichlichkeit und Sinnlichkeit gegeißelt, mit den Streichen deiner Missethaten mich grausam zerfleischt. — Ich habe die Macht Satans über dich vernichtet, dich in der heiligen Taufe dem milden Scepter meiner Herrschaft unterstellt, du aber hast durch deinen Stolz und deinen Ungehorsam eine Krone von Dornen für mich gewunden und mit dem Rohre deines Wankelmutes mich aufs Haupt geschlagen.

Ich habe dich durch die Wüste des Lebens geführt, habe dich, wie Moses, vom Berge des Glaubens das Land der Verheißung schauen lassen, und um dir einen Vorgeschmack seiner Lieblichkeit zu geben, komme ich selbst in der hl. Kommunion als süßes Himmelsmanna in dein Herz, du aber schlägst mir durch deine freiwillige Lauheit und Gleichgiltigkeit, durch deine täglichen Sünden und Untreuen ins Angesicht. — Ich habe dich zu dem Stande eines Kindes Gottes erhöht, habe dir das Anrecht auf meine eigene himmlische Herrlichkeit verliehen, du aber hast mich durch deine schweren Sünden an den Galgen des

Kreuzes geschlagen und auch da breite ich unaufhörlich meine Arme nach dir aus, nach dir, meine Seele, die du mir unaufhörlich widersprichst. Kann die Liebe noch weiter gehen, da selbst die Sünde ihr ein Mittel wird, um noch mehr Liebe zu zeigen?

Ich habe dich mit dem Wasser des Heiles aus dem Felsen getränkt, habe den Durst deines Geistes durch die Wahrheiten des Glaubens, den Durst deines Herzens durch mich selbst, durch meinen Besitz in der hl. Kommunion dir gestillt, und du? Du hast mit dem Essig und der Galle deiner Kälte und Lieblosigkeit und deiner Empfindlichkeit mich getränkt. — Ich habe das Meer der Trübsal dir getrocknet, habe so manche Versuchung und Schwierigkeit von dir hinweggenommen, dir nur ein wenig Kreuz gelassen, damit du mir ähnlich werdest, du aber hast mit deiner Undankbarkeit das Herz Desjenigen durchbohrt, der mit seinem Blute dich und die ganze Welt erlöst hat. Mein Volk, meine Seele, was that ich dir, oder worin habe ich dich betrübt? Antworte mir!

O mein Erlöser, was kann ich Dir antworten? Mein Herz, meine Zunge ver-

stummen. . . Reumütig sinke ich vor Dir im heiligsten Sakramente nieder und bitte Dich, mit einem Blicke erbarmender Liebe mich anzuschauen, damit ich mein ganzes zukünftiges Leben nur mehr dazu verwende, meine Sünden zu beweinen und wenigstens von nun an Liebe mit Liebe zu vergelten.

Vorsatz: Ich will bei jeder Versuchung zur Sünde mir denken, der liebe Heiland stehe vor mir und rede mich an: Meine Seele, was that ich dir, womit betrübte ich dich?

Stoßgebet: Wer giebt meinem Haupte Wasser und meinen Augen ganze Thränenbäche, daß ich Tag und Nacht meine Sünden beweine?

Reumütige Anklage.

O allergütigster Jesus, Du überfließender Abgrund aller Barmherzigkeit! siehe, ich sündhafte und armselige Kreatur kehre wieder zu Dir zurück. Vor Deinem heiligen Sakramente werfe ich mich demütig nieder und beweine mit den bittersten Thränen meines Herzens meine vielfältigen Rückfälle in die Sünde, meinen Undank und meine Untreue gegen Dich. Du allein, o Jesus,

erkennst klar, wie schwer ich gefehlt und welch eine große Unbild es ist, daß ein so geringes Geschöpf sich an dem allerhöchsten Gott versündiget. O möchte ich es doch auch erkennen, was es heißt, einen so liebenswürdigen Erlöser zu beleidigen, einen so treuen Bräutigam zu verlassen! Und wie oft habe ich es gethan, mit wie vielen Fehlern und Sünden Dein Ebenbild, meine Seele, verunstaltet, das Ruhebettlein meines Herzens entweiht, das Feuer Deiner Liebe in mir ausgelöscht, Dich, den süßesten Freund meiner Seele, beleidigt und erzürnt! Wenngleich durch dies alles Deine Seligkeit nicht abnimmt, noch getrübt werden kann, so weiß ich doch und erkenne mit bitterstem Reueschmerz, daß mein nachlässiges und sündhaftes Leben Dir Deine Ehre, Verherrlichung und Freude raubt! Ach, nichts anderes hast Du von mir empfangen, als Schmach und Beleidigungen, als Unehre und Bosheit! O mein Jesus, zugegen in der hl. Hostie, Du weißt, welch Herzeleid ich nun hierüber empfinde, und noch viel mehr empfinden sollte und wollte. Du allein aber vermagst mir diesen tiefen Reueschmerz einzuflößen; o gieb ihn mir,

barmherziger Heiland; möge derselbe mich ganz verzehren und mich nie mehr verlassen! O mein allersüßester Jesus, sei mir ein Jesus! erinnere Dich, daß Du mich in Deine durchbohrten Hände, in Dein eröffnetes Herz eingeschrieben hast! Lies diese blutigen Buchstaben Deiner unermeßlichen Liebe und befreie mich aus meinem Sündenelend; löse durch Deine Bande die harten Sündenbande, die mich gefesselt halten; durch Deinen blutigen Schweiß, durch Deine bitteren Thränen wasche ab die Flecken meiner Seele. Ersetze durch Deine Reue über meine Sünden, was der meinigen fehlt; lasse Dein göttliches Licht hineinleuchten in die Finsternisse meiner geängstigten Seele. Besprenge mich mit einem Tröpflein Deines purpurfarbenen Blutes; schenke mir ein zerknirschtes und gedemütigtes Herz; flöße mir ein Deinen unergründlichen Abscheu vor jeder, auch der kleinsten Untreue und nimm Besitz von diesem Herzen, aus dem ich Dich so oft vertrieben, das von nun an aber ganz und gar Dir angehören soll. O süßester Jesus, ich seufze und rufe zu Dir in herzlichstem Verlangen, solche Reue über meine Sünden zu empfinden,

als jemals ein menschliches Herz über seine Vergehen gehabt hat! O, wolle meinen Wunsch erfüllen und mit einem barmherzigen Blicke Deiner Augen sie in meinem Herzen erwecken. Amen.

Ehrw. Martin von Cochem.

Geistliche Kommunion und Bitte um den Segen (S. 4).

Gebet zu Maria.

Ich grüße Dich, o Mutter der Güte und Barmherzigkeit! Ich grüße Dich, liebenswürdige Jungfrau Maria, die Du die Sünder mit Gott versöhnst. Wer könnte Dich nicht lieben? Du bist in Zweifeln unser Licht, in Leiden unser Trost, in Aengsten unsere Stütze, in Gefahren und Versuchungen unsere Zuflucht; Du bist nächst Deinem göttlichen Sohne das sichere Heil der Gläubigen. Glückselig die, welche Dich lieben! Wende, ich bitte Dich, gnädig Dein Ohr zu den Bitten Deines Dieners, dieses armen Sünders, und durch einen Strahl Deiner Heiligkeit zerstreue die Finsternisse meiner Sünden, damit ich das Glück erlange, Dir und Deinem göttlichen Sohne zu gefallen. Du bist ja, o Maria, die Hoffnung der Sünder und die Hilfe der Verlassenen. Dich

hat Dein göttlicher Sohn bis zu dem Grade geehrt, daß Du sogleich alles erlangst, was Du begehrst, und daß, was Du wünschest und verlangst, sogleich geschieht. Dir sind die Schätze des Himmelreiches anvertraut. Mache, daß ich in jeder Gefahr der Sünde Deiner gedenke. In Deine barmherzigen Hände übergebe und empfehle ich mich. Regiere mich, beschütze mich, o meine milde Herrin, zu jeder Stunde und in jedem Augenblicke. Ehrw. Ludwig von Blois.

Stoßgebet: O Maria, Du Heil aller, die Dich anrufen, rette mich! (Hl. Bonaventura.)

Zweite Besuchung.

Vorbereitungsgebet S. 1.

Komm vom Libanon, meine Braut, ... du wirst gekrönt. Hohel. 4, 8.

„Komm vom Libanon, meine Braut, ... du wirst gekrönt werden," rufst Du mir zu, o himmlischer Bräutigam im heiligsten Sakramente. Du befiehlst mir, den Libanon der irdischen Freuden zu verlassen, um Dir auf den Myrrhenberg der Leiden zu folgen. Dein Wunsch ist also, daß ich Dich liebe und Dir meine Liebe

durch den Gehorsam beweise. Ich müßte wohl eine treulose Braut sein, wenn ich einer so liebevollen Einladung nicht folgen wollte, denn nirgends verdienst Du mehr alle Liebe und Zärtlichkeit meines Herzens, als auf dem Myrrhenberg der Liebe. So sei denn gehorsam ohne Zögern, meine Seele, koste auch dieser Gehorsam deiner Weichlichkeit, was er wolle. Verlasse den Libanon der sinnlichen Freuden und betrügerischen Ehren dieser Welt, um edelmütig den Myrrhenberg zu besteigen, auf dem die Liebe für Dich gekreuzigt wurde und ihr kostbares Leben in den Tod gegeben hat. Keine andere Krone sollst du je mehr begehren, als die Dornenkrone, die das Haupt deines göttlichen Bräutigams geziert hat; auf diese wird die Krone der Herrlichkeit folgen, wenn du ihn liebst und bis zum Tode gehorsam bist.

Du rufst mich, Herr, auf den Berg, wo Du Kronen an Deine Lieblinge austeilest, und meine Weichlichkeit entsetzt sich davor, weil sie den Kampf, durch den sie die Krone erringen soll, fürchtet. Errötest du nicht, meine Seele? Die Weichlichkeit ist ein Schandfleck an dem Streiter Christi.

Kämpfe also mutig; Jesus, dein göttlicher Bräutigam und Feldherr, kämpft und streitet in dir und ermutigt dich, indem er dir die Krone des Sieges verheißt. Sei tapfer und führe die Waffen bis zum Tode; ohne diesen wohlgefaßten und treu ausgeführten Entschluß schmeichle dir nur nicht, daß du deinen Heiland liebst oder von ihm geliebt werdest. Großmut ist der wahre Charakter der Liebe Gottes; träge und ohne Kampf lieben, heißt keineswegs lieben. Die verborgenen Wege der göttlichen Liebe offenbaren sich nur beim Blitzen der Pfeile des Herrn. Du rufst mich, o mein Jesus; darf ich noch länger zögern, den Libanon zu verlassen, meine Anhänglichkeiten und verkehrten Neigungen zu opfern, wenn Du meinen Gehorsam zu krönen verheißest? Ist es nicht ein härteres Joch, eine Sklavin der Welt zu sein und unter der Tyrannei seiner Leidenschaften zu seufzen, als Dein sanftes Joch zu tragen? Lehre mich, Herr, dieses eiserne Joch abzuschütteln, das mich einen so heißen Kampf kostet und mir so viel Anlaß zur Sünde giebt, und das Joch der Liebe zu umfangen, das Du mir anbietest. Schenke meinem blinden Geist das

nötige Licht, Dich zu erkennen und sich Deinen Befehlen blindlings zu unterwerfen; rühre mein hartes Herz, damit ich Dir gehorche und Dir diene alle Tage meines Lebens. Gerne will ich auf dem Berge der Liebe die bittersten Myrrhen sammeln, aber zeige mir die Krone, um mich zu ermutigen und meinen Eifer anzufeuern. Laß mich schon im Geiste Deine süße Stimme hören, die mir, wie ich zuversichtlich hoffe, einstens die beseligenden Worte zurufen wird: „Komme, Braut Christi, empfange die Krone, die dir der Herr von Ewigkeit bereitet hat.“ Und da Du verlangst, daß ich Dich liebe und es mir unter Strafe der ewigen Verdammung gebietest, so gieb Du selbst, was Du befiehlst, und befiehl dann alles, was Du willst, denn ich kann ohne den Beistand Deiner Gnade weder Dir gehorchen, noch Dich lieben; alles vermag ich aber durch Dich.

Vorsatz: Ich will freudig und starkmütig den Weg des Gehorsams wandeln, auf dem jeder Schritt zum Himmel führt, mich oft an den Ausspruch des heiligen Ambrosius erinnernd: „Der Gehorsam allein hält die Palme.“

Stoßgebet: O mein Jesus, hilf mir, Deiner Stimme allzeit bereitwillig und freudig zu gehorchen.

Gebet um die Tugend des Gehorsams.

O allergehorsamster Sohn Deines himmlischen Vaters, der Du bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuze Dich Seinem göttlichen Willen unterwarfest, der Du unser höchstes Vorbild bist in Deinem demütigen Gehorsam im heiligsten Sakramente, verleihe auch mir, nach Deinem Beispiele, einen vollkommenen Gehorsam, sowohl gegen alle von Dir geoffenbarten Gebote, Vorschriften, Ermahnungen und die innerlichen Einsprechungen des heiligen Geistes, als auch gegen jeden Befehl meiner Vorgesetzten oder Führer, die Deine Stelle bei mir, o Gott, vertreten. Bewirke, o Herr, daß ich meine eigene Vernunft und Klugheit jener hohen, geheimen und zuverlässigen Weisheit und Umsicht des Geistes unterwerfe, die in dem wahren Gehorsam verborgen ist, und daß ich in großen, wie in geringfügigen Dingen auf das Vollkommenste und Eifrigste alles zu erfüllen trachte, was ich nur immer als Deinen allerheiligsten Willen zu erkennen

vermag. O süßester Jesus, der Du durch die Hände der grausamsten Henkersknechte Deiner Feinde gekreuzigt worden, gieb, daß ich mir mein Kreuz und Leiden nicht nach eigener Lust erwähle, sondern willenlos in geduldiger Ergebung und freier Entschlossenheit an dem Kreuze lebe und sterbe, an das mich Deine göttliche, allweiseste Vorsehung, durch was immer für Mittel und Wege anheften und haben will. Dieses von Dir mir auferlegte Kreuz ist unfehlbar das leichteste, nützlichste und für mich geeignetste, weshalb ich auch nichts anderes wünschen und verlangen will, als daß ich aller eigenen Neigung und Begierde, aller eigenen Vernunft und Klugheit, allem eigenen Willen, aller eigenen Lust und Liebe absterbe. Ich verlange nichts anderes, als daß Dein allerheiligster Wille, sowohl in großen wie in kleinen Dingen, in mir und an mir in Erfüllung gehe und immer mächtiger in mir herrsche und regiere. Ich erflehe mir dazu Deine Gnade durch Dein heiligstes Sakrament, und aufgemuntert durch Dein Beispiel, der Du für mich zwischen zwei Mördern am Kreuze gestorben bist, will ich mich befleißigen, in allen vorkommenden

Gelegenheiten mich selbst zu verleugnen und abzutöten, damit ich in Wahrheit Dir nachfolge und jedes Kreuz, das Du mir aufzulegen für gut finden wirst, in vollkommenem Gehorsam und mit bereitwilligem Herzen Dir nachtrage. Amen.

Nach der heiligen Theresia.

Geistliche Kommunion und Bitte um den Segen (S. 4).

Gebet zu Maria.

Ich will Dich loben und lieben, o Maria! Du hast der Menschheit den Erlöser geboren, der Welt den Frieden erwirkt, den Teufel besiegt, das Menschengeschlecht wieder hergestellt, und alles Gute im Himmel und auf Erden haben wir Deiner Vermittlung zu verdanken. Du bist der allerheiligste und hochedelste Thron der heiligsten Dreifaltigkeit, Du, das schönstgeschmückte, jungfräuliche Brautgemach des fleischgewordenen Wortes des Vaters, Du, der kostbarste Edelstein in der Krone des ewigen Königs, Du, die geliebteste Tochter des allerhöchsten Vaters. Du, die geliebteste Braut des heiligen Geistes! Du bist die Gebieterin und Königin aller Engel und Menschen! Du bist ein wunderbares Thor, voll Weisheit,

hellflammend im Lichtglanz, allschauend und durchdringend in Wissenschaft, herrlich in Gnaden. Vollkommen in Deiner Schönheit erglänzest Du inmitten feuriger Steine, das heißt der heiligen Engel und Erzengel, in wunderbarer Lichtherrlichkeit; Du überragst an Heiligkeit alle Cedern des Paradieses Gottes!

O Maria, bitte für uns!

Hl. Ildephonsus.

Stoßgebet: Königin des Himmels, bitte für uns! Amen.

Dritte Besuchung.

Vorbereitungsgebet S. 1.

Kehre zurück, mein Geliebter! Hohel. 7, 11.

Kehre zurück, o geliebtester Heiland, und nähere Dich meiner kranken Seele, um ihr wieder das Leben zu geben, das sie in der Entfernung von Dir verloren hat. Herr, ich seufze und fühle, daß mir alles mangelt, seitdem Du Dich von mir entfernt hast. Kehre denn zurück, o göttlicher Bräutigam, und höre auf die Stimme, die so flehentlich zu Dir um Hilfe ruft. Vernimm die Liebesgedanken, die Du selbst in meinem

Herzen bildest. So oft man Dich um Barmherzigkeit angerufen hat, hast Du stets mit reichlichen Gnaden geantwortet. Du hast Dein Herz geneigt zu den Seufzern der Ehebrecherin, zu den Bußthränen des Petrus, zu der Liebesreue der Magdalena. Du bist immer derselbe Gott, der Gott der Barmherzigkeit; Du hast noch immer dieselbe Macht, dieselbe Güte, dasselbe mitleidsvolle, liebreiche Herz. Komme also wieder zu mir, Deiner ungetreuen Braut; komme zurück in diese Seele, die Du erschaffen und mit dem Preise Deines kostbaren Blutes erlöst hast. Du wirst an mir Dein Werk, Deine Gaben, Dein Bild sehen; aber Deine göttlichen Augen werden zugleich die Sünden entdecken, mit welchen ich Dein Werk verunreinigt, die Undankbarkeit, mit der ich Deine Gaben entgegengenommen, die häßlichen Züge, mit welchen ich Dein Bildnis verunstaltet und entehrt habe. Nichtsdestoweniger, o mein Gott, komme zurück in Dein Eigentum, schaue mich an, so wie ich bin, und habe Mitleid mit meinem Elende, das ich freimütig vor Dir aufdecke. Du bist allmächtig, Du kannst in einem Augenblicke mich umschaffen und heiligen. Durch

einen einzigen Blick hast Du den Petrus zur Reue bewegt und ihn bekehrt; ich hoffe und erwarte dieselbe Gnade auch für mich.

Das, was Du, o göttlicher Erlöser, vor allem andern von mir verlangst, ist eine wahre Erkenntnis und Verdemütigung meiner selbst. Ich kann mich aber nicht verdemütigen und vor meinem Gott vernichten, wenn ich ihn nicht liebe; ich kann ihn nicht lieben, wenn ich ihm nicht gefalle und von ihm geliebt werde. Gott gefallen, von Gott geliebt werden, an den Gnaden und Liebeserweisen des göttlichen Herzens teil haben, das sind die glückseligen Wirkungen der mit der Liebe verbündeten Demut.

Allein ist es möglich, daß ich elendes Geschöpf so große Schätze der Gnade, deren geringster Teil mehr wert ist, als alle Kostbarkeiten der Welt, zu erlangen vermöchte? Vernimm, meine Seele, das wirksamste Mittel, das dir zu deren Besitz verhilft. Ich bin sicher, mich bis zu Gott zu erheben, wenn ich durch wahre Selbsterkenntnis oft in den Abgrund meines Nichts und meiner Sündhaftigkeit hinabsteige; ich bin sicher, ihm zu gefallen, wenn ich mir selbst mißfalle; seine Hochschätzung zu verdienen, wenn

ich mich selbst verachte und mich für am unwürdigsten halte, an seinen göttlichen Wohlthaten teilzunehmen. Erkenntnis meiner selbst, Verachtung, Erniedrigungen, ihr werdet fortan die Ergötzungen meines Herzens sein, da ihr mir die Liebe meines Gottes zu erwerben vermöget, und das ist es, was ich einzig verlange.

Vorsatz: Ich will jede Gelegenheit benützen, mich aus Liebe zu Jesus zu verdemütigen, niemals etwas sagen oder thun, um von anderen hochgeschätzt und gelobt zu werden und alle Verachtung der Geschöpfe aus Liebe zu meinem göttlichen Bräutigam freudig ertragen.

Stoßgebet. Herr, gieb, daß ich Dich und mich erkenne!

Gebet um Demut.

Demütigster Herr und Heiland im heiligsten Sakramente, der Du zu uns gesprochen hast: „Lernet von mir, denn ich bin sanftmütig und demütig von Herzen," verleihe mir die Gnade einer wahren Herzensdemut, einer tiefen Erkenntnis meiner eigenen Nichtigkeit. Gieb mir ein inbrünstiges Verlangen, in Wahrheit so gering geachtet zu werden

und so zu leben, wie nach dieser richtigen Erkenntnis mir gebührt, so daß fortan weder mein Wissen, mein Verstand oder sonstige Eigenschaften, deren trüglicher Wert mich zu eitler Einbildung verleiten könnte, noch die ungeordnete Liebe zu meinem eigenen Ich, zu meiner Ehre, mich an Deiner Nachfolge und Liebe verhindern, sondern daß ich alle meine Ehre in Dich allein setze, und mit treuer, kindlicher Liebe nur nach Deiner Verherrlichung strebe, der Du allein derselben würdig bist. Dir allein gebührt Ruhm, Ehre und Dank für alles, was ich oder andere jemals Gutes wirken können, wie auch für alles, was immer auf Erden Gutes geschehen mag. Darum will ich mir denn auch von nun an mit Deiner Hilfe fest vornehmen, die mir gebührende Vernichtung nicht allein zu begehren, sondern mich ihrer zu erfreuen, wie und wo immer sie mir widerfahren mag. O heiligstes Sakrament, Du Trost der Starken, Du Kraft aller Verzagten und Schwachen, gieb mir diesen rechten Heldenmut, daß ich sowohl mich selbst vernichte und bezwinge in heiligem Hasse wider mich, als auch mit friedlichem, ruhigem Sinn und demütigem

Herzen alle Leiden, Vernichtungen und Widerwärtigkeiten hinnehme, die mir entweder durch meine natürliche Beschaffenheit und Gebrechen oder durch Vermittelung der Menschen oder durch die von Deiner Barmherzigkeit unmittelbar über mich verhängten Prüfungen zu teil werden. Vermehre diese Gesinnung in mir, mein Herr, damit ich von Tag zu Tag in der Demut wachse, und ohne Furcht und Widerstreben, ohne Zagen und ohne Schwachheit in allen vorkommenden Fällen die Vernichtungen und Demütigungen, die meiner harren, auf mich zu nehmen vermag. Mit Deiner Gnade, die mir aus dem allerheiligsten Sakramente zufließt, bin ich fest entschlossen, allen Stolz und Hochmut in mir zu bekämpfen und nur Deine Ehre, Deine Verherrlichung, Deinen Ruhm zu suchen und nach Kräften zu befördern. Amen.

Nach der heiligen Theresia.

Geistliche Kommunion und Bitte um den Segen (S. 4).

Gebet zu Maria.

O Maria, demütigste Mutter, die Du Dich die Magd des Herrn nanntest, als der Engel Dir Deine hohe Mutterwürde

verkündigte, erflehe mir ein demütiges Herz!

Eja, glänzende Lilie, süßeste Mutter, nächst Gott meine höchste Hoffnung. Rede für mich bei Deinem geliebten Sohne und sprich für mich ein wirksames Wort. Erzeige Dich mir als gütige Mutter und erlange mir die Gnade, daß ich von Deinem Sohne aufgenommen werde in die Lehrschule des heiligen Geistes, in die Lehrschule wahrer Demut; denn solches vermagst Du vor allen von Deinem geliebten Sohne mir auszuwirken.

O getreue Mutter, trage Sorge für Dein Kind, damit ich in Liebe zu Gott erglühe und, bethaut von der Gnade des Himmels, in aller Heiligkeit zunehme und gedeihe. Nach der heiligen Gertrudis.

Stoßgebet: O demütige Jungfrau, erflehe mir ein demütiges Herz. Amen.

Vierte Besuchung.

Vorbereitungsgebet S. 1.

Thue mir auf, meine Schwester, meine Freundin, meine Taube, meine Unbefleckte. Hohel. 5, 2.

Oeffne mir dein Herz, die du meine Schwester bist, da ich mich mit deinem

Fleische bekleidet habe; meine Freundin, weil ich dich durch meine Gnade in den Stand der Freundschaft Gottes erhoben habe; meine Taube, der ich als Lohn für die mir erzeigte Treue die Unschuld und Einfalt des Herzens zurückgestellt habe; meine Unbefleckte, die ich in meinem Blute rein gewaschen habe. Oeffne mir endlich dein Herz, es ist schon lange, daß ich an der Thüre stehe und klopfe, ohne gehört zu werden. Stehe auf von dem Bette deiner Trägheit und gehorche der Stimme deines Bräutigams, wenn du nicht jene deines Richters vernehmen willst. Oeffne mir dieses Herz, das du schon so lange meinem Worte und meiner Liebe verschlossen hältst; mache es leer von allen weltlichen Begierden und verschließe es allen Geschöpfen; ich werde in dasselbe eingehen, es erfüllen und zu meiner Wohnung einweihen. Ich bitte dich darum, obwohl ich das Recht habe, es gebieterisch von dir zu fordern.

O geliebtester Heiland, wem sollte ich mein Herz mit größerer Bereitwilligkeit öffnen, als Demjenigen, der es erschaffen und um den Preis seines Blutes erkauft hat? Der darin Einkehr nehmen will durch

das heiligste Sakrament mit all seiner göttlichen Macht und Schönheit und seiner unendlichen Liebe? So komme denn zu mir, mein Jesus; siehe mein Herz verlangt nach Dir mit heißer Sehnsucht und Liebe. Wer ist würdiger, darin seine Ruhestätte aufzuschlagen, als Derjenige, der es mit himmlischem Feuer entzünden und alle seine Regungen heiligen kann? Wer verdient mehr seine Liebe, als Derjenige, der unendlich vollkommen, unendlich liebenswürdig, ja die Liebe selbst ist? Stehe deshalb auf, meine Seele; du darfst nicht länger mehr in dem Schlummer der Lauheit, Trägheit und Weichlichkeit begraben bleiben. Gehorche der Stimme deines Bräutigams, aus Furcht, er möchte dich, wenn du noch länger zögerst, auf ewig verlassen und dich deinen Leidenschaften, der Welt und dem Teufel überantworten.

Ja, Herr, siehe, ich bin schon aufgestanden, Dir mein Herz weit zu öffnen. Ferne sei es von mir, auch nur einen Augenblick zu zögern, weil auf die geringste Verzögerung immerwährendes Unheil erfolgen kann. O wie glücklich bin ich, o mein göttlicher Bräutigam, daß ich Dir

mein Herz schenken, daß ich Dich in der hl. Kommunion empfangen und Dich lieben kann; wie unglücklich würde ich sein, wenn ich Dich nicht lieben könnte! Denn was sollte ich lieben? Eitle Ehre? Sinnliche Ergötzungen? Die Welt? Mich selbst? O grausame Liebe, die mich unglücklich macht! O verabscheuungswürdige Gegenstände, unwürdig, mein Herz, meine Liebe zu besitzen! Allein ich kann Gott lieben; er erlaubt es mir, er befiehlt es mir und hilft mir, daß ich es thue. In Deinem heiligsten Sakramente allein, o mein Heiland, finde ich meinen Trost, meine Ruhe und meine Wonne in Ewigkeit! O mein süßester Jesu, wie vielfältig meine Pflichten auch scheinen mögen, ich habe nur eine zu erfüllen, nämlich Dich zu lieben; alle anderen beziehen sich auf diese eine. Bei einer unzähligen Menge von Gegenständen, die sich mir darstellen, habe ich nur auf einen derselben Rücksicht zu nehmen, nämlich auf Dich, meinen himmlischen Bräutigam. Ach, Herr, wie einfach ist meine Verpflichtung, und wie träge bin ich in Deinem Dienste! Kann ich über die Mannigfaltigkeit Deiner Gesetze klagen, wenn ich nur ein einziges habe — jenes der

Liebe? Kann ich ob der Vielheit der Gegenstände verwirrt werden, da ich nur auf einen derselben zu achten habe — auf Dich, meinen Gott und Bräutigam, verborgen im Sakramente der Liebe, der Du an der Thüre meines Herzens stehest und mir dieselbe zu öffnen befiehlst? Ich werde Dich also lieben, o göttlicher Bräutigam, und zwar mit allem mir möglichen Eifer. Ich werde Dich unumschränkt und ohne Teilung, von meinem ganzen Herzen und ohne Rückhalt, aufrichtig und ohne Heuchelei, ewig und ohne Veränderung lieben, weil Du es befiehlst, weil Du es tausendmal verdienst und mir mit Deiner Gnade hilfst, es zu thun. Amen.

Vorsatz: Ich will mich öfters im Tage geistigerweise mit Jesus vereinigen und ihn bitten, die Früchte der hl. Kommunion in mir zu vermehren.

Stoßgebet: Jesus, Dir lebe ich; Jesus, Dir sterbe ich; Jesus, Dein bin ich, tot und lebendig.

Sehnsucht nach Jesus.

O mein Jesus, Du Erlöser und Seligmacher der Menschen, auf meinen Knieen

vor Deinem Tabernakel niedergeworfen, höre ich mit Frohlocken Deine Einladung an uns alle: „Kommet her, ihr Mühseligen und Beladenen, ich will euch erquicken.“ Ich nahe mich Dir mit Demut und Liebe, der Du so gnädig und huldvoll meine Seele zum Genusse Deiner selbst in dem Sakramente Deiner Erbarmungen berufest und an der Thüre meines Herzens stehest und anklopfest, daß ich Dir aufthue, weil Du mit mir Dein Abendmahl halten willst. Gerne höre ich Deine Stimme; mit seligem Entzücken lausche ich den süßen Eingebungen Deiner Gnade und in anbetender Ehrfurcht und Liebe gehorchen Dir mein Leib und meine Seele. O beglücke mich mit jenem Uebermaß Deiner mildesten Herablassung, die Dich, den großen Gott, antreibt, Einkehr zu halten in meiner armen Seele, auf daß mir der Genuß Deiner selbst, die Erquickung Deiner beseligenden Gegenwart zu teil werde! Und verweilest Du in mir, o mein eucharistischer Heiland, wie in Deinem Gezelte, dann reinigst Du auch mein ganzes innerliches Wesen, heiligst meine Gedanken, beschwingst meinen Geist zum Emporstreben zu Dir und kräftigst meinen Willen zu

Deiner Nachfolge. Ich bete Dich an, mein Jesus, Gott der Majestät und Herrlichkeit; ich bete Dich an, wunderbarer, geheimnisvoller Gott der Eucharistie; beschämt und verwirrt stehe ich vor Dir, den ich eingeschlossen sehe in dem engen Raum des Tabernakels, bereit, denselben zu verlassen, nur um herabzusteigen in mein noch weit armseligeres Herz. Ach, gewähre mir die Erfüllung dessen, was Du allen verheißest, welche Dich, in tiefer Erkenntnis ihres Nichts und ihrer Sündhaftigkeit und in brennendem Verlangen nach Dir, dem einzigen und höchsten Gute ihrer Seele, genießen. Lasse mich Eins mit Dir werden und bleiben; lasse mich ganz aufgehen, ganz vernichtet werden in Dir! Und zur Erreichung dieses beseligenden Zieles gieb mir, daß ich mich Dir als ein Dir wohlgefälliges Brandopfer darbringe; lasse mich, o mein Jesus, Dein heiligstes Fleisch und Blut in diesem wunderbaren Sakramente in zärtlichster Liebe und vollständiger Hingabe meiner selbst empfangen. Begabe mich mit dem süßesten Verlangen nach dieser himmlischen Speise und schenke mir in derselben Deine Gnade und das selige Leben

in Dir, o mein Jesus, mein Gott und mein alles in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Nach der hl. Hildegardis.

Geistliche Kommunion und Bitte um den Segen (S. 4).

Gebet zu Maria.

Millionen und Millionen Menschen, o gnädigste Königin, rufen zu Dir, und alle werden gerettet; und wie, ich sollte zu Dir rufen und keine Hilfe erfahren? Vielleicht nicht, weil ich elend bin, ja der Elendeste aus allen? Was nun? Deshalb werde ich doch nicht schweigen! Also mit lautem Rufen wende ich mich zu Dir, erhabenste Jungfrau und gütigste Herrin. Erbarme Dich meiner und erhöre mich! Erhöre mich Armen, tröste mich Trauernden! Bringe den Irrenden wieder auf die rechte Bahn! Gieb mir Kraft, in Demut zu Dir zu flehen; gieb mir Kraft, zugleich mit meinen Bitten Dich zu loben, Deine erbarmende Liebe zu verherrlichen. O heile meine Dir bekannten tiefen Wunden, heile sie mit Deiner süßen Mutterhand, Du, die Freude der Christen, Du, die Hoffnung unseres Lebens, unser Trost und unsere Zuversicht! Nimm von mir hinweg das Schmachgewand

der Sünde, und wolle mir reichen neue und herrliche Prachtkleider der Gnade, damit ich eingehen möge zum Hochzeitsmahle Deines Sohnes, meines Herrn und Heilandes, und seiner Liebe wieder gewürdiget werde. Amen.

Hl. Anselmus.

Stoßgebet. O süßes Herz Mariä, sei meine Rettung!

(Jedesmal 300 Tage Ablaß.)

Fünfte Besuchung.

Vorbereitungsgebet S. 1.

Kehr' um, kehr' um, o Sulamit. Hohel. 6, 12.

O Herr, wie oft ist dieser Ruf auch an mich, Deine ungetreue Braut, ergangen! Kehr' um von den Wegen der Sünde, von den Wegen der Lauheit und kehre zurück zu mir, dem Bräutigam Deiner Seele. Wie unzählige Male hast Du mich in der zärtlichsten Weise eingeladen, botest mir die Hand Deiner göttlichen Gnade an, ich aber wandte Dir beständig den Rücken, widerstrebte Deinen süßen Lockungen und verharrte auf den Wegen der Sünde. Doch Du ließest nicht nach, Du wiederholtest Deinen Ruf immer dringender, immer

zärtlicher: Kehr' um, kehr' um, meine Braut; soviel du auch gefehlt hast, so groß auch deine Untreue sein mag, kehre nur um, und alles soll vergessen sein! Endlich schien Deine Liebe den Sieg über meinen Widerstand davongetragen zu haben, ich kehrte zurück, bekannte meine Sünden in der heiligen Beicht und versprach, mich zu bessern; aber ach — kaum war das Wort der Vergebung mir erklungen, als ich auch schon wieder zu meinem alten Sündenleben zurückkehrte. Meine Gedanken schweiften wieder von Dir ab, meine Eigenliebe siegte über Deine Liebe, die kleinsten Widerwärtigkeiten drückten mich nieder, ich wollte mir keine Gewalt anthun, gab meiner Eitelkeit, meiner Sinnlichkeit, meiner Bequemlichkeit nach und fiel in tausend Fehler und Unvollkommenheiten. Doch Deine Liebe wartete mit Geduld; von neuem und immer wieder vernahm ich den Ruf: Kehr' um, kehr' um! Von innerer Unruhe gequält, beschloß ich nun, ein zweites Mal, zu Dir zurückzukehren, aber meine Unbeständigkeit und mein Wankelmut siegten auch jetzt wieder und ich fiel in meine alten Fehler zurück. Das wiederholte sich hundert-, ja tausendmal;

ich ging alle acht Tage zur heiligen Beicht und blieb, was ich war. Wie läßt sich das erklären, o Herr? Wenn schon unsere gewöhnlichen Handlungen, vollkommen verrichtet, hinreichten, uns zu Heiligen zu machen, was müßten dann nicht einige vollkommene Beichten bewirken? Wie kommt es, daß so viele Beichten bei mir keine wesentliche Veränderung hervorgebracht haben? Ach liebster Heiland, ich glaube die Ursache davon zu kennen; ich gebe mir keine Mühe, meine Fehler und Sünden gründlich kennen zu lernen, meine Reue ist oberflächlich, mein Vorsatz der Besserung zu allgemein und unbestimmt und meine Bußgesinnung ist keine wahre und echte. Die Beicht sollte ein Akt lebendigen Glaubens und tiefster Anbetung sein, eine Abkehr des Geschöpfes von sich selbst und eine entschiedene Hinkehr zu Gott; ich aber ging aus Gewohnheit, weil es meine Zeit war, zu gehen, es fehlte mir an der reinen Absicht. Ach, verzeihe mir, Deinem unwürdigsten Geschöpfe, und hilf mir, meine Beichten in Zukunft besser zu verrichten. Groß und einzig stehe vor dem Auge meines Glaubens der Gedanke: Ich will nur beichten, um durch die mächtige

Gnade des Bußsakramentes von meinen Sünden gereinigt und Dir, o Gott, wohlgefälliger zu werden. Gieb, daß ich stets mit wahrer Erkenntnis meiner Sünden, mit lebendigem Glauben und glühender Liebesreue meine Sünden, wie Magdalena, zu Deinen Füßen, o innigstgeliebter Bräutigam meiner Seele, demütig bekenne und durch das Wort Deines Stellvertreters vollkommen gereinigt werde, um dann auf dem Wege der Buße und Liebe standhaft zu verharren.

Vorsatz: Ich will jede Beicht so verrichten, als wäre sie die letzte meines Lebens.

Stoßgebet. Mein Jesus, Barmherzigkeit!
(Jedesmal 100 Tage Ablaß.)

Reue.

O mein Herr und Gott im heiligsten Sakramente! Wie kann ich, Dein geringes, unwürdiges Geschöpf, es doch wagen, Dir zu nahen und Dich anzureden? Du aber, o Gott und König der Engel und all unser Gut, Du, der Urquell von allem, was erhaben und schön, heilsam und angenehm, lieblich und süß ist, Du rufst nach mir

und ich fliehe vor Dir; Du bist besorgt um mich, und ich bekümmere mich nicht um Dich; Du bist immer bereit, mir zu dienen und ich höre nicht auf, Dich zu beleidigen; Du übergiebst Dich mir und ich schätze gering eine solche Herablassung. Du also liebst mich, die Eitelkeit und das Nichts, und ich verachte Dich, das unendliche, unaussprechliche Gut, indem ich Dir Dinge vorziehe, welche mir eines Tages Schrecken und Tod und ewigen Schmerz bringen werden. Mehr fühle ich mich hingezogen zu den erschaffenen Dingen, als zu dem Schöpfer, mehr zur Vergänglichkeit, als zur Ewigkeit, mehr zum abscheulichsten Elende, als zur höchsten Seligkeit. Größer ist also der Einfluß, den die Bitterkeit, die Knechtschaft und der Schmutz der Sünde auf meine Neigungen ausüben zu meiner Herabwürdigung, als was die Schönheit, Erhabenheit und Süßigkeit Deiner Liebe über mich vermag zu meiner Erhöhung. So groß ist mein Elend. Aber, o Herr, denke nicht an meine Missethaten, sondern an Deine Barmherzigkeit und an den Schmerz Deiner für mich empfangenen Wunden. Wenn Du mich so liebst, wie Du es offenbar

gezeigt hast, nun, dann verlaß mich doch nicht und hilf mir in den vielfachen Mühen dieses armseligen Lebens. O liebreichster Meister und Herr, feßle mich durch die heilige Furcht, regiere mich durch die Liebe, beruhige mich durch die Süßigkeit Deines Trostes. Siehe, ich bin unfähig und unwissend in allem — aber ich will Dir dienen, Dir von ganzem Herzen anhangen, in keine Gefahr mich aus Leichtsinn begeben. Dies kannst Du in mir bewirken, ja Du kannst es, Du willst es und Du forderst es von mir. Ich bitte Dich also, daß nicht der armselige und verkehrte Mensch, sondern der Wille Gottes Meister bliebe; es ist durchaus nicht mein Wille, dem Bösen nachzugeben und zu unterliegen, nein, aber Du mußt mir in jeder Versuchung schleunigst zu Hilfe kommen.

Jetzt, wo ich mein Elend erkenne und mit unsäglichem Hunger zu dem erbarmungsreichen Herzen meines Vaters zurückkehre, schaue Du mit mitleidigen Augen auf mich und würdige Dich, mir mit gnadenreichen Schritten entgegenzukommen und mir den Kuß des Friedens zu geben. Gewiß, ich bin nicht wert, Dein Kind, Deine Braut

zu heißen, aber erbarme Dich meiner und tilge meine Missethat. Ich bitte Dich flehentlich, laß mir das Kleid der Gnade wieder anlegen, den Ring eines eifrigen Glaubens an meine Hand stecken und meine Füße mit den Schuhen starker Hoffnung bekleiden, damit ich von solchen Liebesbeweisen überwältigt, mich ganz in Liebe zu Dir auflösen möge. Amen. Hl. Bonaventura.

Geistliche Kommunion und Bitte um den Segen (S. 4).

Gebet zu Maria.

Siehe, o mildreichste Mutter meines Gottes, hier zu Deinen Füßen einen armen Sünder, der sich zu Dir flüchtet und sein ganzes Vertrauen auf Dich setzt. Ich verdiene zwar nicht, daß Du mich eines Blickes würdigest, allein ich weiß, daß Du um des bitteren Todes willen, den Dein Sohn für uns arme Sünder erlitten hat, das größte Verlangen trägst, uns zu helfen. O Mutter der Barmherzigkeit, siehe mein Elend und habe Mitleid mit mir. O Du, die Zuflucht der Sünder, die Hoffnung der Verzweifelnden, die Hilfe der Verlassenen, sei auch meine Zuflucht, meine Hoffnung, meine

Hilfe! rette mich durch Deine mächtige Fürsprache! — Um der Liebe Jesu, Deines gekreuzigten Sohnes willen, komme mir zu Hilfe; reiche Deine rettende Mutterhand einem Armseligen, der sich Dir empfiehlt. Ich weiß, daß es Deine Freude ist, den Sündern zu helfen; hilf mir denn jetzt, alles vermögende Mutter Jesu Christi. Durch meine Sünden habe ich die göttliche Gnade und meine Seele verloren; nun aber übergebe ich mich Deinen Händen; o wolle mir zeigen, was ich zu thun habe, um die Gnade meines süßesten Herrn und so schwer beleidigten Gottes wieder zu erlangen. Er selbst weiset mich ja zu Dir; er will, daß ich zu Deiner Barmherzigkeit flüchte, auf daß sie mich schütze vor seiner Gerechtigkeit. O Maria, Mutter Jesu und auch meine Mutter, erhöre mein dringendes Flehen und verschmähe meine Bitten nicht! Amen.

Hl. Alphons Maria von Liguori.

Stoßgebet. O Maria, Zuflucht der Sünder, bitte für uns.

Sechste Besuchung.

Vorbereitungsgebet S. 1.

„Meinen Weinberg hütete ich nicht.“ Hohel. 1, 5.

Ich habe meinen Weinberg nicht treu gehütet! Ach, wäre ich in der Bewachung des geheimnisvollen Weinberges, den Du, o mein göttlicher Bräutigam, mir anvertraut und der mein Herz ist, treu gewesen, ich würde schon längst ganz andere Fortschritte in Deiner Liebe gemacht haben. Hätte ich ihn mit einem festen und lebendigen Zaune umgeben, so würden die kleinen Füchse meiner Leidenschaften keine so große Verwüstung darin angerichtet haben. Hätte ich meine äußeren und inneren Sinne bewacht, so würde mein Herz Gott allein angehören und nichts würde fähig sein, die Treue meiner Liebe zu erschüttern. Hätte ich Sorge getragen, das Unkraut der bösen Neigungen bis auf die Wurzel auszurotten; hätte ich das Erdreich meiner Seele wohl bearbeitet, damit der vom Himmel fallende Regen und Tau der Gnade bis auf den Grund eindringe; hätte ich den Weinstock zur rechten Zeit beschnitten und die Eitelkeit, die Anhänglichkeit an die Geschöpfe und an mich selbst entfernt; hätte ich ihn

festgebunden, das heißt mein Herz vermöge einer treuen Liebe an Jesum Christum geheftet, so würde dieser auserwählte Weinberg durch die Pracht eines üppigen Blätterschmuckes das Auge des himmlischen Bräutigams erfreut haben; er würde die süß duftenden Blüten guter Gesinnungen und Anmutungen getragen und endlich eine Menge herrlicher Früchte hervorgebracht haben, die den köstlichen Wein einer vollkommenen Liebe geliefert hätten. Aber ach, ich habe meinen Weinberg schlecht behütet; wieviel unnützes und des Feuers würdiges Holz hat er hervorgebracht! So lange gelebt zu haben, ohne Dich, meinen göttlichen Bräutigam, zu lieben; so viele sündhafte Begierden gestattet, so viele Leidenschaften groß gezogen zu haben, welch ein Beweggrund zur tiefsten Verdemütigung! Meine Seele war ein auserwählter Weinberg, welcher der Ewigkeit würdige Früchte hätte erzeugen sollen, und weil ich in dessen Bebauung so saumselig gewesen, hat er nur Früchte des Fluches getragen. Du, o Herr, konntest diesen unfruchtbaren Weinberg dem Feuer überantworten oder ihm den Zaun Deines göttlichen Schutzes hinwegnehmen, um ihn

von den Füßen seiner Feinde zertreten zu lassen; statt dessen hast Du ihn geschont. Lasset uns also seine Zweige abschneiden, bis er weint, bis ihm Thränen der Reue und der Liebe entquellen. Ich habe mich tausendmal gegen die Untreue erklärt und sie an meinem Nebenmenschen als ein schimpfliches Laster getadelt, allein, meine Seele, wie hast du dich selbst gegen deinen Gott erzeigt? Was hat dich zum Reden, zum Handeln angetrieben? War es die Liebe zu ihm oder deine Eigenliebe? Gestehe es nur, du hast deinem Gott die Treue gebrochen, wie solltest du sie deinem Nächsten bewahrt haben? Wie viele Beteuerungen der Liebe, wie viele Versprechungen am Fuße der Altäre und zu den Füßen seiner Diener, die schon am nächsten Tage zurückgerufen wurden? Wie viele Vorsätze, ein reineres, vollkommeneres Leben zu führen, die du nicht gehalten? Ach, Herr, ich bekenne es mit tiefster Beschämung: ich habe meinen Weinberg nicht behütet, ich habe Dir die Treue gebrochen, aber siehe mich an mit dem Blicke Deines erbarmungsvollen liebenden Herzens. Laß mich, in Dir erstarkend, wieder grünen und von

neuem aufblühen, um Dir, meinem göttlichen Bräutigam, Früchte jeglicher Tugend zu bringen und dereinst zur Zeit der Weinlese, das ist am Tage meines Hinganges, von Dir zur Vollkommenheit der Liebe gänzlich herangereift erfunden zu werden.

Vorsatz: Ich will heute oftmals die Verdienste und Treue aller lieben Heiligen, insbesondere jene des göttlichen Herzens Jesu aufopfern zur Sühne für meine Untreue und zum Ersatz für alle verlorenen Tage meines Lebens.

Stoßgebet. O mein Jesu, gieb mir die Gnade, in Deinem heiligen Dienste bis an mein Ende treu und mutig auszuharren!

Bitte um Verzeihung.

Mein geliebter Heiland im heiligsten Sakramente, der Du die Schönheit, Güte und Liebe selbst bist, wie könnte ich außer Dir noch etwas anderes lieben! Ich Thor, der ich so lange Dir mißfallen konnte! Ich glich dem Baume des Evangeliums, der umgehauen zu werden verdiente. Längst sollte ich das strenge Wort hören: Der unfruchtbare Baum muß umgehauen und ins Feuer geworfen werden; wozu soll er

noch länger seinen Platz einnehmen? Wehe mir Armen! Seit so vielen Jahren hast Du, o mein Jesus, mich an Dich gezogen, mich in den Genuß so unzähliger Gnaden gesetzt, die mich heiligen sollten; aber welche Früchte, o Herr, hast Du seither von mir geerntet? Ich habe unrecht gehandelt — aber ich bereue es von Herzen und möchte sterben vor Beschämung und Schmerz. Mein Jesus, Barmherzigkeit; mein Jesus, Barmherzigkeit! Du hast ja selbst gesagt: „Bittet, und ihr werdet empfangen.“ Du willst, daß ich um Deine Gnade bitte; Deine milden Augen hören nicht auf, unter dem Schleier des heiligen Sakramentes verborgen, nach mir, Deiner ungetreuen Braut, zu schauen, ob ich nicht umkehre von meinen verkehrten Wegen und meine Blicke hinlenke zu Dir. O, so siehe mich denn hier reuig zu Deinen Füßen liegen, und zu Dir rufen: Gedenke nicht meiner Schuld, o Herr, gedenke nur Deiner Liebe, die Dich für mich am Kreuze sterben ließ. Auf die Verdienste dieses Deines heiligsten Leidens setze ich all meine Hoffnung. Ich liebe Dich, unendliche Güte; ich liebe Dich, mein höchstes Gut; ich bitte nur um die Gnade,

Dich zu lieben, Dich vollkommen zu lieben und nichts außer Dir zu lieben, der Du mein Reichtum, mein Gott und mein Alles bist. Dir, o Jesus, schenke ich meinen Willen; reinige ihn, befreie ihn von aller Eigenliebe, die ihn fesselt und von Deiner Liebe scheidet; Dir schenke ich meinen Leib mit allen seinen Sinnen; bewahre ihn, heilige ihn; Dir weihe ich meine Seele, mache sie ganz Dein eigen! Verbrenne mit Deinem verzehrenden Feuer alle Neigungen in mir, die Deiner reinen Liebe sich widersetzen wollen, damit ich Dich mit ganzem Herzen und nicht mit so kalter Liebe liebe, wie seither. Nicht im geringsten mehr will ich Dir mißfallen, sondern alles thun, was Dir wohlgefällig ist. Und hast Du, o mein Herr und Heiland, mir meine Sünden verziehen und mein armes Herz mit den Strahlen Deiner wunderbaren Liebe durchglüht und ganz entzündet, o, so verleihe mir die dritte Gnade, um die ich Dich in dieser Stunde anflehe, die heilige Beharrlichkeit in Deiner Liebe. Deine Liebe ist mir kostbarer, als alle Güter dieser Welt; Du willst, daß ich ganz Dir angehöre und auch ich will ganz Dein eigen sein. Du

hast am Kreuze und im heiligsten Sakramente Dich mir völlig hingegeben; ohne Vorbehalt schenke und weihe ich mich auch Dir. Dir danke ich den guten Willen, mich Dir zu schenken; Du hast ihn mir verliehen zum Beweise, daß Du mein Opfer nicht verschmähen willst. O mein Jesus, so gehöre ich Dir denn ganz und gar an und so hoffe ich, wirst auch Du mir angehören durch die ganze Ewigkeit. Nimmer lebe in mir der eigene Wille: Dein Wille allein regiere mich und reiße alles in mir nieder, was noch von verkehrten Neigungen in mir besteht. Bis ins kleinste will ich Dir treu sein; nichts scheine mir gering in Deinem Dienste; nichts zu schwer, wenn es Dir wohlgefällt. O Liebe, o Liebe, so will ich fortan mit der heiligen Katharina von Siena ausrufen, nur keine Sünde mehr. Mache, daß ich Dich liebe oder sterbe, um Dich immer und nichts außer Dir zu lieben in der Ewigkeit. Amen.

Hl. Alphons von Liguori.

Geistliche Kommunion und Bitte um den Segen (S. 4).

Gebet zu Maria.

Ave Maria! Durch Dich, o Herrin, werden die Fesseln der Sünde gesprengt, die Schulden getilgt, das Laster besiegt, das Zerstörte gefestigt, das Veraltete erneuert, das Schwache gestärkt, das Kleinste verherrlicht, das Niedrigste erhöht, das Angefangene ausgearbeitet, das Vollkommene zur höchsten Vollkommenheit gebracht. Durch Dich wird das Herz gereinigt, durch Dich erstrahlt der Geist im reinsten Lichte, wird das Gemüt entflammt, das Auge durch Schönheit erfreut und die pilgernde Seele in den Brautstand erhoben, die Braut wird heimgeführt, die Seele aufgelöst. All dieses erwarte ich von Dir, o meine Mutter, all dieses will ich Dir verdanken, o Maria. Darum: Ave Maria! Amen.

Hl. Bonaventura.

Stoßgebet. Heilige Maria, Mutter Gottes und Jungfrau, lege Fürbitte für uns ein!

Siebente Besuchung.

Vorbereitungsgebet S. 1.

Wer ist die, welche wie die aufsteigende Morgenröte hervorkommt, schön wie der Mond, auserkoren wie die Sonne? Hohel. 6, 9.

Als ich mich Dir, o Herr, aus Liebe schenkte, stieg in mir ein Licht auf gleich der Morgenröte, das die Finsternisse meiner Seele allmählich zerstreute; das Feuer der göttlichen Liebe fing an, das Eis meines Herzens zu schmelzen, und ich nahm mir vor, ohne Unterlaß auf den Wegen der göttlichen Liebe voranzuschreiten. Wohin sind denn diese Vorsätze, diese heiligen Wünsche und Entschlüsse gekommen? Warum hat mein Eifer abgenommen? Warum bin ich nicht in die Fußstapfen der Braut eingetreten, die in kurzer Zeit so große Fortschritte auf dem Wege der göttlichen Liebe gemacht, daß sie an Glanz und Schönheit mit der Sonne wetteiferte? Ach, ich weiß es nur gar zu wohl; ich bin, anstatt voranzuschreiten, stille gestanden; ich bin von dem wahren Wege abgewichen und habe mich in den Finsternissen der Nacht verirrt. Endlich fand ich Dich wieder beim Schimmer der Morgenröte, o mein anbetungs-

würdiger Bräutigam, das heißt bei den Erstlingen meiner Buße und Liebe. Ach, wenn ich immer fortgeschritten wäre und Dich stets geliebt hätte, wie weit wäre ich dann voran auf dem Wege der Vollkommenheit! Ich hätte beinahe meiner Eigenliebe den Todesstoß versetzt, und sie ist noch so lebenskräftig; mein Herz würde gegen den einzigen Gegenstand, den es lieben soll, entbrennen, und es ist kalt wie Eis.

Die Morgenröte hat ihre Schönheit; sie ist es, die zuerst unseren Gesichtskreis erhellt. Der Mond leuchtet in wunderbarer Klarheit; er zeigt uns den Weg in der dunklen Nacht. Die Sonne ist das herrlichste unter allen Gestirnen; sie leuchtet, sie erwärmt uns, sie erweckt Leben und Fruchtbarkeit überall, wohin ihre Strahlen dringen, sie verklärt und verschönert die ganze Natur. Alle vernunftlosen Geschöpfe verherrlichen Dich, o Gott, sie schreiten unaufhörlich fort, um der Stimme ihres Schöpfers zu gehorchen. Nur meine matte und träge Seele erstarrt, obwohl Du ihr gebietest, immer in Bewegung zu sein und auf den Wegen Deiner Liebe fortzuschreiten, bis sie zu ihrem glückseligen Ziele gelangt.

Schon so viele Jahre sind es, seitdem ich den Weg der Buße, den Weg der Vollkommenheit angetreten, aber ach, wo sind meine Fortschritte? Die Braut ging so geschwind auf den Wegen der göttlichen Liebe einher, daß ihre Gefährtinnen sie aus dem Gesichte verloren; sie ahmte in ihrem Laufe die Schnelligkeit der Sonne nach, die in jedem Augenblicke an Licht und Wärme zunimmt, bis sie ihre strahlende Mittagshöhe erreicht hat; und ich gehe so müde einher und halte mich so lange auf, daß alle anderen, die ehemals mir folgten, mir nun vorangehen. Wenn Du, o mein göttlicher Bräutigam, der Du bald mein Richter sein wirst, mich in diesem Augenblicke abriefest, um mich nach den in der Liebe gemachten Fortschritten zu richten, hätte ich da nicht Ursache, das traurige Schicksal des faulen Knechtes zu fürchten, der so strenge gestraft worden, weil er sein Pfund nicht benützt hat? Das Pfund, das meinem Herzen anvertraut worden, ist seine Liebe; die Zinsen, die Du, o Herr, von diesem kostbaren Pfunde forderst, ist das Wachstum in der Liebe. Wo ist dieses? Ach, meine Seele, fürchte, liebe und erstatte deine Schuld.

Vorsatz: Ich will keine Stunde des Tages vorübergehen lassen, ohne einige Liebesseufzer zu Gott emporzusenden; auch werde ich mich bemühen, alle meine Handlungen in Liebesakte zu verwandeln, indem ich sie in Vereinigung mit jener Liebe und Meinung verrichten werde, von welcher das göttliche Herz Jesu bei allen seinen Handlungen beseelt war.

Stoßgebet: „O süßes Herz Jesu, gieb, daß ich immer mehr Dich lieb'."

(Jedesmal 300 Tage Ablaß.)

Liebesanmutungen.

O mein Gott und mein Bräutigam im heiligsten Sakramente, Dir allein will ich von heute an dienen, Dich allein will ich lieben. Den Geschöpfen will ich nur dann dienen, wenn ich erkenne, daß es Dein Wille ist. O mein Jesus, gieb mir zu erkennen, was Dir wohlgefällig ist; ich will alles thun, was Deinem Wunsche entspricht. Entzünde mich mit Deiner heiligen Liebe, daß ich künftig nichts anderes suche, als Deinen Willen zu erfüllen. Gieb, daß ich nur wolle, was Du willst und daß ich immer und allezeit wahrhaft von Herzen

sagen kann: mein Gott, mein Gott, Dich allein will ich und nichts anderes. O Jesus, mein König und mein Bräutigam, herrsche Du allein in meinem Herzen; nimm es ganz in Besitz; Deine Liebe soll ihm gebieten, ihm zeigen, was es fliehen, was es wollen und verlangen muß, um nur Dir allein zu gehorchen. O liebster Heiland, erhöre mich um der Verdienste Deines bitteren Leidens willen! O mein Jesus, sieh nicht auf meinen Undank gegen Deine Wohlthaten, sieh auf Deine Verdienste, auf die Peinen, welche Du von der Krippe bis zum Kreuze für mich ertragen hast. Aus ganzem Herzen bereue und beweine ich alles, was ich vor Dir verschuldet habe. Ich liebe Dich, meinen Heiland; aber viel zu wenig liebe ich Dich. Um Deiner Güte willen, gieb mir, daß ich mehr und mehr Dich liebe. Erhöre mich, stärke mich durch Deine Gnade, auf daß ich ohne Ende Dich um Deine Liebe bitte. O Liebe meiner Seele, beglücke Du mein Herz, daß es beständig von Liebe brenne. Viel habe ich Dich beleidigt; aber viel auch will ich Dich lieben und Dich nur allein, der Du allein über alles liebenswürdig bist. O mein Jesus,

mein anbetungswürdigster Heiland, Du hast Dich nicht geweigert, all Dein Blut für mich hinzugeben, und ich sollte mich weigern, Dir meine ganze Liebe zu schenken? Nein, mein geliebtester Erlöser, ich schenke mich Dir ganz; nimm mich ganz an und verfüge über mich, wie es Dir gefällt. Du giebst mir das Verlangen nach Deiner reinen Liebe; zeige mir nun auch, was ich thun soll; zu allem bin ich bereit. Mache, daß mein Herz, das so elend Deiner Liebe sich beraubt hatte, nichts anderes mehr suche, verlange und liebe, als Dich allein. Wehe mir! Lange ließ mich die Eigenliebe Deinen heiligen Willen verachten und Deiner vergessen! Verleihe mir, daß ich von nun an auf alles und besonders auf mich selbst verzichte, um nur Dir in Liebe zu dienen. O höchstes, aller Liebe würdigstes Gut, ziehe mich an Dich und lasse nicht zu, daß ich Dir wieder untreu werde, daß ich Dich nur wenig und nicht Dich allein liebe. Von Deiner Güte, von Deinen Verdiensten hoffe ich alles, o mein Jesus, mein Erlöser, o einziger und süßester Bräutigam meiner Seele! Amen.

Hl. Alphons Maria von Liguori.

Geistliche Kommunion und Bitte um den Segen (S. 4).

Gebet zu Maria.

O meine Königin, von Dir heißt es: „Wer ist die, welche hervorsteigt wie die Morgenröte, schön wie der Mond, auserwählt wie die Sonne?“ Du bist also zur Welt gekommen, o Maria, als die strahlende Morgenröte, indem Du durch den hellen Glanz Deiner Heiligkeit die Ankunft der Sonne der Gerechtigkeit ankündigtest. Der Tag, an dem Du auf Erden erschienen, heißt mit Recht der Tag der Gnade und des Heiles. Schön bist Du, wie der Mond; denn wie kein Planet der Sonne an Glanz ähnlicher ist, als der Mond, so ist kein Geschöpf Gott ähnlicher, als Du. Der Mond erleuchtet die Nacht mit dem Lichte, das er von der Sonne empfängt, und Du erleuchtest unsere Finsternisse mit dem Glanze Deiner Tugenden. Aber Du bist schöner als der Mond, weil in Dir weder Makel noch Schatten sich findet. Du bist auserwählt wie die Sonne, ich meine, wie jene Sonne, welche diese irdische Sonne erschaffen hat. Dein göttlicher

Sohn strahlt hervor unter allen Männern, Du aber unter allen Frauen.

Denn Du bist, o Maria, jene einzige Frau, in welcher der Erlöser seine Ruhe gefunden, und in die er seine unermeßlichen Gnadenschätze niedergelegt hat. Die ganze Welt verehrt daher, o meine heilige Gebieterin, Deinen keuschesten Schoß als den Tempel Gottes, in welchem die Erlösung der Welt ihren Anfang genommen. In ihm hat sich die Versöhnung zwischen Gott und dem Menschen vollzogen. Du bist, o hehre Gottesmutter, der verschlossene Garten, in welchen kein Sterblicher je Zutritt gefunden. Du bist der schöne Blumengarten, in welchen Gott selbst alle Blumen gepflanzt, die die Kirche schmücken, vor allem das Veilchen Deiner Demut, die Lilie Deiner makellosen Reinheit und die Rose Deiner Liebe. Womit könnten wir Dich vergleichen, o Mutter aller Gnade und Anmut? Du bist das Paradies Gottes. Von Dir ist ausgegangen die Quelle lebendigen Wassers, welche die ganze Erde befruchtet; o sei auch mir dessen milde Spenderin und meine mächtige Mittlerin bei Deinem süßesten Sohne. Amen. Hl. Bernard.

Stoßgebet: O Maria, Vermittlerin aller Gnaden, bitte für mich!

Achte Besuchung.

Vorbereitungsgebet S. 1.

„Ich fand ihn, den meine Seele liebt.“ Hohel. 3, 4.

„Ich fand ihn“, sagt die Braut, „den meine Seele liebt.“ Allein sie fand Dich nur, mein Herr, nachdem sie aufgestanden und Dich gesucht hat, wie Du es ihr befohlen. In der That, man liebt Dich sehr unvollkommen, wenn man sich Deinem heiligsten Willen nur insofern gleichförmig macht, als er den natürlichen Neigungen des Herzens entspricht, und denselben bitter und schwer findet, wenn er unseren Neigungen zuwider ist und uns antreibt, uns aus unserer Lauigkeit zu erheben, um Dir auf dem Wege der Leiden und Verdemütigungen zu folgen. Die Vereinigung unseres Willens mit dem Deinigen kann kein sonnenklarer Beweis unserer Liebe sein, außer sie sei allgemein, mutig, ruhig, in allen Dingen gelassen: in der Freude wie im Schmerz,

im Ueberfluß wie in der Armut, in der Ehre wie in der Verachtung, in der Gesundheit wie in der Krankheit, im Leben wie im Tode. Ich habe erkannt, o Herr, daß ich meinem eigenen Willen niemals gefolgt bin, ohne Ueberdruß und innere Vorwürfe zu empfinden, und daß ich mich Deinem heiligsten Willen niemals durch Gehorsam und Liebe ergeben habe, ohne reicher Tröstungen und süßer innerer Ruhe teilhaftig geworden zu sein. Es verschwinde denn mein eigener Wille, der mir so viel Leiden verursacht hat! Du, o göttlicher Wille, lebe und herrsche allein in mir, zerstöre und vernichte den meinigen. O Wille meines Gottes, möchte ich Dich doch immer mehr erkennen! Um Dich aber vollkommen zu erkennen, muß ich anfangen, Dich zu lieben, denn Gott offenbart seine Ratschlüsse und Geheimnisse nur seinen Lieblingen und Freunden. Man bedarf zur immerwährenden Vollziehung des göttlichen Willens einer außergewöhnlichen Stärke, und nur die Liebe vermag dieselbe zu verleihen. Ich ergebe mich Dir denn, o himmlischer Bräutigam, aus Liebe; weise mich nicht zurück, wie ich es verdient habe. Ich flüchte mich in den

Schatten Deines Sakramentes und durch Dich, das Brot der Starken, hoffe ich Kraft und Hilfe zu erlangen. Von dieser Stunde an will ich bestrebt sein, mich Deinem heiligsten Willen vollkommen gleichförmig zu machen. Welch mächtigen Reiz hat ein „wie Gott will“ aus tiefstem Herzensgrund gesprochen; welch wirksames Mittel ist es in den verwirrendsten Ereignissen, in den schmerzlichsten Uebeln, in den schwersten Prüfungen, wenn man es im ersten Andrange der Versuchungen spricht, ehe noch das Herz durch Murren und Klagen erschöpft ist. Dann finde ich ihn, den meine Seele liebt, dann ruht er in mir und ich finde meine Ruhe und Glückseligkeit in ihm. Durch diese Gleichförmigkeit befreie ich mich von der unerträglichen Last meines eigenen Willens; durch die Vereinigung desselben mit dem Willen meines Gottes erhebt sich der meinige, reinigt sich, heiligt sich und verliert sich auf eine glückselige Weise, um sich in Gott wiederzufinden. Wenn ich Dich liebe, o himmlischer Bräutigam, und wenn ich mich selbst mit einer geistlichen, reinen Liebe wahrhaft liebe, so werde ich mich nicht bestreben, Deinen göttlichen

Willen nach dem meinigen zu lenken, sondern vielmehr, Deinen anbetungswürdigen Willen zu erhöhen und den meinigen demselben gleichförmig zu machen, so schwer es mir auch immer fallen möge. Dein heiligster und höchster Wille geschehe also im Himmel wie auf Erden, in meinem Geiste, in meinem Herzen, in allem, was ich besitze, in allem, was ich verlange, in allem, was ich liebe und in allem, was ich bin.

Vorsatz: Ich will in allen Gelegenheiten danach streben, meinem eigenen Willen zu entsagen, um den Willen Gottes zu thun.

Stoßgebet: Es werde gelobt und in Ewigkeit hochgepriesen der gerechteste, höchste und liebenswürdigste Wille Gottes in allem. Amen.

(100 Tage Ablaß.)

Aufopferung des eigenen Willens in den Willen Gottes.

O mein Jesus, Du Gott der Liebe, und würdig der aufrichtigsten Gegenliebe, mit Freuden will und muß ich es bekennen, daß ich in allem Dein Eigentum bin. Mein ganzes Wesen und alles, was ich besitze, will ich Dir deshalb aus Dankbarkeit heiligen,

aufopfern und unterwerfen; es geschehe dies durch Dein süßes Herz, o Jesu, und zwar ohne allen Rückhalt und so vollkommen, als ich erkenne, daß es Deiner Majestät wohlgefällig ist, denn mir obliegt ja nur die einzige Pflicht, Dir treu zu dienen, so viel es mir möglich ist. Von heute an und für alle Ewigkeit will ich mich Deinem heiligsten Willen aufopfern, will demselben unterworfen sein und ihm auch ergeben bleiben! Aus dem Innersten meines Herzens und von ganzer Seele verlange ich, daß Dein heiligster, anbetungswürdigster Wille sowohl in mir selbst, wie auch durch mich selbst, in allen geistlichen und irdischen Angelegenheiten, in der Zeit und in der Ewigkeit, also überall, im Größten wie im Kleinsten vollführt werde! In Deinem Willen gehe der meinige auf, und ich wünsche mir für mich nicht Glück, noch Unglück, nicht Krankheit, noch Gesundheit, nicht Leben, noch Tod, sondern dies einzig ist meine innigste Sehnsucht, dies mein glühendes Begehren, daß nur Dein heiligster und anbetungswürdigster Wille in mir und in allen Geschöpfen sich erfüllen möge, daß niemand Dir widerstrebe. Und zu diesem Zwecke

rufe ich denn zu Dir empor: Herr, Dein Wille geschehe! Ja, genehmige huldvoll dieses mein freiwilliges Opfer und nimm es auf in Deine Hände, indem ich es Dir als ein geistliches Brandopfer darbringe, in Vereinigung jenes wunderbaren Opfers, welches Du selbst, o Jesus, Deinem himmlischen Vater darbrachtest, als Du in jener blutigen Todesangst auf dem Oelberge Dich ihm zur Vollbringung Deines heiligsten Willens anheimstelltest. Und weil ich nun gänzlich Dein Eigentum geworden bin, und ich es auch zu jeder Stunde und in alle Ewigkeit verbleiben will, so wage ich noch die Bitte, mir in Deiner Barmherzigkeit zu gewähren, daß ich nie mehr mir selbst angehöre, nicht mehr hienieden und nicht mehr in der Ewigkeit. Amen.

Hl. Gertrudis.

Geistliche Kommunion und Bitte um den Segen (S. 4).

Gebet zu Maria.

Ich grüße und lobe Dich, o allerseligste Jungfrau, Du würdigste Mutter Jesu! Ich erinnere Dich mit treuem Herzen der unaussprechlichen Freude, die Du in Deinem reinsten Herzen empfandest, da Du zum

Engel sprachest: „Siehe, ich bin eine Magd des Herrn; mir geschehe nach Deinem Worte.“ Mit diesen Worten hast Du Dich und alles, was mit Dir geschehen sollte, dem göttlichen Willen übergeben. Ich bitte Dich durch den süßen Trost, der damals Dein jungfräuliches Herz so mild durchdrungen hat, Du wollest allzeit meine treueste Fürsprecherin und Mutter sein und mir durch Deine unbefleckte Empfängnis die Gnade erlangen, die blinden Regungen meines Willens in Zukunft allzeit zu zügeln und mich gänzlich der Leitung Desjenigen zu überlassen, der in seiner unendlichen Weisheit und Liebe alles zu meinem ewigen Besten lenkt.

Nach der hl. Gertrudis.

Stoßgebet: O Maria, Mutter der Barmherzigkeit, erbarme Dich meiner und aller armen Sünder.

Neunte Besuchung.

Vorbereitungsgebet S. 1.

„Siehe, mein Geliebter spricht zu mir.“ Hohel. 2, 10.

Rede, himmlischer Bräutigam, im heiligsten Sakramente, laß Deine anmutige Stimme ertönen, sie ist die Stimme der Liebe selbst,

und sie redet nur, um mich mit ihrem heiligen Feuer zu entflammen. Wäre ich schon das erste Mal, als Du zu mir redetest, aufmerksam gewesen, so würdest Du wohl öfters zu meinem Herzen gesprochen haben; allein die beständige Zerstreuung, in der ich lebte, machte mich unwürdig, Deine göttliche Stimme zu hören und hinderte mich, selbst mit Dir zu reden. Du giebst mir heute zu erkennen, was Du von mir verlangst, o Geliebter meines Herzens; wer weiß, ob Du mir morgen dieselbe Gnade erweisen wirst? Weiß ich, ob nicht ein augenblickliches Zögern meinen ewigen Untergang nach sich ziehen werde? Weiß ich, ob dieses heilige Feuer, das in meinem Herzen zu glimmen anfängt, nicht erlöschen und in Ewigkeit keine Funken mehr hervorbringen werde? Weiß ich, ob die Stimme der Zärtlichkeit, die jetzt so lieblich in meinem Herzen ertönt, nicht in die Stimme des Donners übergehe, wenn ich jetzt nicht auf sie achte? Rede, Herr, ich will künftig auf Dich hören; rede zu meinem Herzen und mache es gelehrig und fähig, mit aller Aufmerksamkeit Deinen Worten zu lauschen.

Wie oft würdest Du aus dem Sakramente

Deiner Liebe zu meinem Herzen geredet haben, o göttlicher Bräutigam, wenn ich aufmerksamer auf Deine Stimme gehorcht hätte! Wie viel finsteres Gewölk würdest Du durch das Licht Deiner Warnungen und Eingebungen zerstreut haben, hätte ich denselben durch meine Nachlässigkeit, durch meine Verwirrung und freiwillige Taubheit nicht fast unüberwindliche Hindernisse in den Weg gelegt! Ich war aufmerksam auf die ungestüme Stimme meiner Leidenschaften, meiner Eigenliebe; ich habe zu viel auf die trügerische Stimme der Welt geachtet und deshalb die Deinige nicht verstanden. Und dies brachte mir einen unersetzlichen Verlust an Gnaden und stürzte mich in einen Abgrund von Sünden. Unruhige und ungestüme Leidenschaften, ihr werdet fortan vergeblich zu mir reden, ich werde euch keiner Antwort mehr würdigen; ich will die ganze Aufmerksamkeit meines Geistes, meines Herzens dahin richten, Gott allein anzugehören, ihm in allem zu gefallen. O Jesus, die Liebe Deines heiligsten Sakramentes erwärme mich, Dein Gnadenstrahl erleuchte mich und verzehre alles in mir, was nicht ganz Dein eigen ist.

Wenn man jemanden wahrhaft liebt, so hört man jedes seiner Worte aufmerksam an, man erwägt sie, man beherzigt sie, man bewahrt sie als einen kostbaren Schatz und vergißt sie niemals. Wann werde ich Dich vollkommen lieben, o göttlicher Bräutigam? Gewiß dann, wenn ich mehr an Dich, als an irgend einen anderen Gegenstand denken werde; wenn Dein heiligstes Sakrament der Mittelpunkt meines Lebens, der einzige Gegenstand der Liebe meines Herzens sein wird; wenn mein Geist auf Mittel und Wege sinnen wird, Deine anbetungswürdige Gegenwart niemals zu verlieren; wenn alle Geschöpfe miteinander nicht imstande sein werden, seine Aufmerksamkeit zu teilen; wenn ich allzeit unter Deinen Augen und in steter Abhängigkeit von Dir leben werde; endlich wenn ich allen Geschöpfen ein ewiges Stillschweigen auferlegen werde, um Dich allein zu meinem Herzen reden zu lassen.

Unter all den Augenblicken, die mein Leben ausmachen, giebt es nicht einen einzigen, in dem Dein anbetungswürdiger Geist, o mein göttlicher Bräutigam, mich nicht lenkt und führt, wenn ich Deinen Erleuchtungen

und Eingebungen nur folgen will; es giebt keinen einzigen Augenblick, in dem Dein Herz verborgen im allerheiligsten Sakramente nicht beständig an mich denkt, nicht zärtlichen Anteil nimmt an allem, was mich betrifft; und diese beständige Aufmerksamkeit kommt nur von der Liebe her. Diese Liebe ist immer bereit, zu mir zu sprechen, wenn ich sie nur hören will; mir ein gnädiges Gehör zu leihen, wenn ich nur zu ihr zu sprechen verlange. Wohlan, o Herr, ich werde meinen Geist und mein Herz mit aller Aufmerksamkeit auf Deine Wege und Absichten richten, so daß ich nur mehr denken und urteilen werde wie Du; ich werde in mir alles hassen, was Du hassen, und nur lieben, was Du selbst lieben wirst.

Vorsatz: Ich will aufmerksam sein auf die inneren Einsprechungen und dieselben mit pünktlicher Treue befolgen.

Stoßgebet: O Jesu, laß mich Deine Stimme vernehmen und ziehe mich an Dich, damit ich nie mehr von Dir geschieden werde.

Bitte um den Geist der Liebe.

O mein Jesus, den ich hier gegenwärtig glaube, gieb mir das Geleite Deines Geistes, welches ist der gute und heilige Geist, damit er meinen Verstand erleuchte und ich ihm folge. Durchdringe mich mit den Strahlen seines Lichtes, damit ich Deine gelehrige Schülerin werde, die voll sehnlichsten Verlangens auf Deine Stimme lausche und den sanften Eingebungen Deiner Liebe entspreche. Verleihe mir gnädig durch die Kraft Deines heiligsten Sakramentes, daß ich während meines ganzen Lebens in dem heiligen Glauben feststehe, wie ein Fels, von keiner Widerwärtigkeit gebeugt und von keiner Annehmlichkeit angezogen werde. Lasse mich gelehrig und lenksam Deinem göttlichen Willen folgen, der mich durch die Gewalt Deines Geistes einzig und allein regiere und dahin treibe, wie die leicht bewegte Luft, wo immer Du mich zu haben begehrst. Laß mich entbrennen in Deiner Liebe, wie ein hellloderndes Feuer, welches alles Kalte in mir erwärme und alles Böse verzehre und vernichte. O sende mir Deinen heiligen Geist, daß er mein Herz für alles

Gute begeistere, und bewirke, daß ich nichts wünsche und verlange, als Dich allein, daß er in mir die Liebe zur Demut erwecke und mich alles verschmähen und verachten lasse, was von der Welt und dem eigenen Ich noch in meiner Seele wohnt. Lasse unter seiner milden Führung mich erkennen und fliehen die Eingebungen des bösen Geistes, der unserer Herzen Liebesflammen nach Dir stets erstickt, und die Selbstsucht und Hoffart des Lebens, das Verlangen nach Ehre und Achtung der Menschen immer wieder in uns anregt und erneuert. O verborgener Gott, o mein Jesus, verleihe mir einen guten, aufrichtigen Willen, Einfalt und Geradheit des Herzens, Ueberwindung aller ungeordneten Neigungen, Weisheit im Handeln, Standhaftigkeit im Vollbringen, Beharrlichkeit bis ans Ende. Du bist ja bei mir und in mir, Du, der ewige Sohn Gottes, Du, dem der Vater Zeugnis gab, sprechend: „Dieser ist mein geliebter Sohn, Ihn sollt ihr hören"; o so rede denn, lasse Deine süße Stimme aus der Tiefe des Tabernakels zu mir ertönen; rede, Herr, denn Deine Magd hört und verlangt, Deinem heiligen Willen zu entsprechen. Du bist es

ja, von welchem der heilige Geist von Ewigkeit ausgeht, Du, der wahre Sohn der Jungfrau, der Du verhüllt in den heiligen Gestalten, es nicht verschmähst, hinabzusteigen bis in mein armes Herz. O süßester Jesus, Du die Wonne, die Sehnsucht, die Speise meiner Seele, höre nun auch auf die Stimme Deiner ärmsten Dienerin, die demütig zu Dir ruft und fleht: Komm, o Gott, als ein Feuer vom Himmel, und entzünde mein Herz mit flammender Liebe zu Dir. Wohl weiß ich, daß ich Deines Besitzes unwürdig bin, aber ich weiß auch, daß ich Deiner ganz besonders bedarf; o so komme, komme, mein Jesus, Du wirst ja nicht heiliger durch mich, aber ich werde fromm und besser und heiliger durch Dich. Amen.

Nach der heiligen Birgitta.

Geistliche Kommunion und Bitte um den Segen (S. 4).

Gebet zu Maria.

O Jungfrau, voll der Milde! Du hast Gnade gefunden vor Gott; Du wurdest bewahrt vor der Makel der Erbsünde, erfüllt vom heiligen Geiste, und Du hast

den Sohn Gottes empfangen. Alle diese Gnaden hast Du, o demütigste Jungfrau, aber nicht allein für Dich erhalten, sondern auch für uns, um uns in allen unseren Nöten beizustehen. Und das thust Du ja auch; Du stehest bei den Guten, um sie in dem Zustande der Gnade zu erhalten; Du hilfst den Bösen, indem Du sie zu dem Throne der Barmherzigkeit zurückführst; Du stehst bei den Sterbenden, sie zu schützen gegen die Nachstellungen des Teufels, und Du hilfst ihnen noch nach dem Tode, indem Du ihre Seelen aufnimmst und hinführst zu den Wohnungen der Seligen.

So ziehe mich denn zu Dir hin, o Jungfrau Maria! Mache, daß ich nachfolge dem Wohlgeruche Deiner Tugenden. Ziehe mich; denn ich fühle mich zurückgehalten durch die Last meiner Sünden und die Arglist meiner Feinde. Wie niemand zu Deinem Sohne kommt, wenn sein Vater ihn nicht zieht, so wage ich auch zu sagen, daß gewissermaßen auch niemand zu ihm kommt, wenn Du ihn nicht ziehst durch Dein Gebet. Du bist es, welche die wahre Weisheit lehrt; Du erlangst den Sündern Gnade; denn Du bist ihre Sach-

walterin; Du verheißest Deinen Verehrern die ewige Glorie; denn Du bist Gottes Schatz und die Schatzmeisterin der Gnaden. Amen. Gotts. Abt von Celles.

Stoßgebet: O Maria, selig, wer Dich kennt und auf Dich vertraut!

Zehnte Besuchung.

Vorbereitungsgebet S. 1.

„Du hast mein Herz verwundet, meine Schwester, meine Braut, Du hast mein Herz verwundet.“ Hohel. 4, 9.

„Du hast mein Herz verwundet, meine Schwester, meine Braut, Du hast mein Herz verwundet,“ sagt der göttliche Bräutigam. Ja, mein süßester Jesu, ich habe Dir das Herz verwundet, da Du meine Gestalt angenommen und mir die Deinige gegeben hast. Diese Wunde muß wohl sehr tief gewesen sein, da sie all Dein Blut ausgeströmt hat, und dieselbe Liebe, die Dich verwundet, hat auch Deinen Tod verursacht. Diese Wunde ist für Dich ruhmvoll, da sie die edelmütige Liebe des Herzens eines Gottes verrät, und sie gereicht zu meinem Vorteile, da sie den Grund zu

meiner Glückseligkeit legt. Wie glücklich würde ich sein, wenn ich, gleich der Braut, durch meine Liebe und Dankbarkeit Deinem Herzen noch eine andere Liebeswunde versetzen könnte! Aber ach, dieses sündhafte Herz, das ich in mir herumtrage, hat Deinem Herzen durch seine Undankbarkeit und seine Untreue eine Menge anderer schmerzlicher Wunden geschlagen. Ich habe Dein Herz durch meine Bosheit und nicht durch meine Liebe verwundet; ich habe es auf eine weit grausamere und weit empfindlichere Art verletzt, da sich das meinige von der Liebe der Geschöpfe hat einnehmen lassen.

Welch ein unbegreifliches Wunder Deiner göttlichen Liebe ist es, o süßester Heiland, daß Du nur deshalb ein menschliches Herz angenommen hast, um es aus Liebe zu einem so undankbaren Herzen, wie das meinige ist, durchstechen zu lassen. Die Wunde ist allzu offenkundig und allzu sichtbar, insbesondere da Du, anstatt Dich derselben zu schämen und sie geheim zu halten, dieselbe am Kreuze vor aller Augen empfangen hast, damit das Uebermaß Deiner Zärtlichkeit keiner Seele unbekannt bleibe und Du

zu einer jeden die geheimnisvollen Worte sprechen könnest: „Du hast mein Herz verwundet, meine Schwester, meine Braut.“ Die Lanze hat Dein Herz durchstochen, und es ist daraus Wasser zu meiner Reinigung und Blut zur Vollendung meiner Erlösung geflossen. Noch im Himmel trägst Du dieses ruhmvolle Malzeichen. Die Wunde des Herzens wird sich nie mehr schließen. Eine ganze lange Ewigkeit hindurch wirst Du mit dieser Herzenswunde als dem Siegeszeichen Deiner Liebe prangen. Anbetungswürdiges Herz meines Gottes, verwunde mein Herz, um es dem Deinigen gleichförmig zu machen. Schlage ihm durch Deine Liebe eine so tiefe Wunde, daß es nie mehr davon gesund werde. Allein, um der Gnade dieser Liebeswunde teilhaftig zu werden, welche die Stärke, die Gesundheit und das Leben erteilt, muß ich mein Herz zuerst von allem reinigen, was sich Deiner Liebe widersetzt. Lasset uns also in dieses Herz eindringen, wir werden darin mehr zu bessern finden, als wir geglaubt hätten. Lasset uns daraus die Eigenliebe verdrängen, die uns hindert, uns zu Gott zu kehren, jenes geteilte Wesen und alle jene Anhänglich-

keiten, die uns von ihm abziehen. Wir werden es bald von der Trägheit niedergeschlagen, bald von der Hoffart aufgeblasen, bald von den sinnfälligen Gegenständen verwirrt sehen. Dies ist es, was uns hindert, die heilsame und lebendigmachende Wunde der göttlichen Liebe zu empfinden. Herr, stehe mir bei, mein Herz zu reinigen; Du selbst reinige es, oder gieb mir ein anderes Herz, das des Deinigen würdig ist. Es kann desselben nicht würdig werden, wenn es nicht Dir gegenüber das Herz eines Kindes und einer Braut, für den Nächsten das Herz einer zärtlichen Mutter, für den Teufel das Herz eines Feindes und für sich selbst das Herz eines unerbittlichen Richters ist.

Vorsatz: Ich will dem göttlichen Herzen Jesu Sühne leisten für meine zahllosen Treulosigkeiten durch oftmalige Abbitte und das Opfer irgend einer Lieblingsneigung meines Herzens.

Stoßgebet: Aus Liebe zu mir und um meiner Sünden willen durchbohrtes Herz Jesu, verwunde mein Herz mit dem Pfeile Deiner Liebe und einer schmerzlichen Reue über seine Undankbarkeit und Treulosigkeit!

Herzenserguß.

O liebreichster Herr, getreuester Bräutigam meiner Seele, schaue mich an mit den Augen Deiner verzeihenden Erbarmung und Milde; lasse mich, nach den Tagen der Verirrung und Untreue, wieder wachsen in Deiner Erkenntnis und Liebe. Führe mich immer mehr ein in mein Inneres, welches mir bisher mit seinen Mängeln und Unvollkommenheiten so unbekannt geblieben, und handle mit mir, in Deinem eigenen Hause, als Gebieter und Herr. O möchtest Du als Freund und Bräutigam meiner Seele ohne Unterlaß Dein Wohlgefallen, Deine Freude und Wonne in meinem Herzen finden! Möchte es niemals mehr Deiner Gnade verlustig werden! Drücke tief ein in mein Herz die kostbaren Kleinodien Deiner allerheiligsten Wunden; präge meiner Seele ein die süßeste Wunde Deiner Liebe, so stark und so brennend, daß sich darin die lebhafteste Reue zur glühendsten Dankbarkeit entflamme, auf daß ich niemals mehr Deiner Gaben vergesse, Deine Gnaden verliere, und verdiene, daß der Brunnen Deiner mildesten Barmherzigkeit wieder in mir

vertrockene und versiege. Führe mich immer mehr zu der innigsten Vereinigung mit Dir, o Jesu, der Du unter allen Liebenden am meisten liebst, ja allein wahrhaft liebst, und mit Deiner reinen, uneigennützigen Liebe selbst die Unwürdigsten umfassest. Himmel und Erde sollten ohne Unterlaß, mit unaussprechlicher Freude Dich preisen und Dir lobsingen, daß Du, der unendliche Gott, zu einem armen verächtlichen Würmlein, gleich mir, Dich herabneigest. O erwecke mein träges Herz zur innigsten Dankbarkeit gegen Dich, Du Geber, Erneuerer und Erhalter alles Guten, verleihe mir, daß ich in tiefster Anbetung die Wunder der Liebe schaue und erkenne, die Du in unbegreiflichem Erbarmen immerfort an mir wirkest, daß ich in den Abgrund meiner Nichtigkeit immer mehr hinabsteige und Dir, meinem Herrn, meinem Gott, dem einzigen Bräutigam meiner Seele, in unsäglicher Erkenntlichkeit zurückgebe, was Dein ist, was Du von der unermeßlichen Höhe Deiner erhabensten Heiligkeit immer und immer wieder Deiner ärmsten Magd darreichest — Dein süßestes göttliches Herz. Amen.

Hl. Gertrudis.

Geistliche Kommunion und Bitte um den Segen (S. 4).

Gebet zu Maria.

Ich eile zu Dir, o Mutter meines Gottes, welche die ganze Kirche die Mutter der Barmherzigkeit nennt. Könntest Du den Sündern Deine Fürsprache versagen, Du, deren Gebet Gott stets so angenehm und niemals unerhört bleibt? Ganz mit Recht sagt der hl. Bernard, daß von Deiner Barmherzigkeit nicht mehr die Rede sein könne, wenn sich nur irgend einer fände, welcher, nachdem er Dich in seinen Nöten angerufen, Deinen Beistand nicht erfahren hätte. Du wirst auch mir deshalb, wenn ich Dich anrufe, Deine mitleidige Liebe nicht versagen. Ich bin überzeugt, daß Du viel inständiger für mich bitten wirst, als ich selbst es thun würde, und daß Du größere Güter und Gnaden für mich erlangst, als ich von Dir zu erbitten wage. O Mutter der Barmherzigkeit, könnte Deine Güte, die niemals jemanden gefehlt, mir ihren Beistand verweigern in der Gefahr, worin ich mich befinde und in der ich zu Dir meine Zuflucht nehme? Nennt Dich denn nicht die Kirche die Sachwalterin der

Elenden? Lasse meine Sünden und Untreuen Dich nicht verhindern, das große Amt Deiner mildesten Barmherzigkeit auszuüben, das Dir von Deinem göttlichen Sohne übertragen worden ist und wodurch Du die Vermittlerin des Friedens, die einzige Hoffnung und sichere Zufluchtsstätte der Elenden bist. Man sage nicht, daß die Mutter des Herrn, aus welcher zum Heile der ganzen Welt der Urquell aller Barmherzigkeit hervorgegangen, ihr Mitleid einem Sünder entzöge, der sich in ihre Arme flüchtet. O, Versöhnerin der reuigen Seelen, lasse Dich bewegen, mir Deine große Güte zuzuwenden, welche viel überfließender ist, als die Zahl meiner Fehler und Vergehen. Amen.

Gottf. Wilh. von Auvergne,
Bischof von Paris.

Stoßgebet: O Maria, Mutter meines Jesu, erweise Dich als meine Mutter!

Elfte Besuchung.

Vorbereitungsgebet S. 1.

Früh morgens wollen wir in die Weinberge gehen, daß wir sehen, ob der Weinstock blühe. Hohel. 7, 12.

„Lasset uns des Morgens frühe in den Weinberg gehen, um zu sehen, ob

der Weinstock blühe." Komme, o himmlischer Bräutigam, in Deinen Weinberg, nicht zwar, um zu sehen, ob derselbe in der Blüte stehe — denn ach! Du wirst nichts darin finden, was Dein göttliches Auge erfreuen kann — sondern, um selbst die Blumen und Früchte einer treuen Liebe darin zu pflanzen, wenn Du Dich in der heiligen Kommunion mit meiner Seele vereinigest. O wie entzückend ist Deine bewunderungswürdige Treue, wie beschämt sie mich! Du hast Dein Wort mir allzeit gehalten; die Wirklichkeit hat Deine göttlichen Versprechungen immer überstiegen und ich habe Dich stets bereit gefunden, mir Dein Herz zu öffnen, wenn ich in dasselbe einzugehen wünschte. O getreuer Gott, wie edelmütig ist Deine Treue! „Mein Weinberg," sagst Du, „ist stets vor mir." Ja, Herr, ich bin Dein Weinberg. Du hast mich durch die heilige Taufe in Deine Kirche gepflanzt, Du hast die fruchtbaren und lebendig machenden Wasser Deiner Erbarmungen, Deiner Gnaden und Deiner Sakramente über mich ergossen und mich noch überdies mit Deinem Blute besprengt. Nicht damit zufrieden, treue Hirten zu

meiner Bewachung aufgestellt zu haben, wachst Du selbst über mich und bist ein so treuer Beschützer, daß Du mich nie aus Deinen Augen lässest, weil Du mich liebst und weil Du verlangst, daß ich der Ewigkeit würdige Früchte trage. Woher kommt es denn, daß ich Deiner bewunderungswürdigen Treue eine so schändliche Untreue entgegengesetzt habe? Woher kommt es, daß die undankbare Erde meines Herzens fast keine Früchte mehr hervorbringt? Woher kommt es, daß dem Feuer der ersten Liebe eine so große Kälte gefolgt ist? Untreue Seele, entferne die Ursachen Deiner Unfruchtbarkeit; versäume nichts, denn ein einziger, oft herabfallender Wassertropfen durchhöhlt endlich den härtesten Stein; ein kleiner Feuerfunke verursacht oft die furchtbarste Feuersbrunst. Unterlässest du nur einen Tag die Treue in Deinen kleinen Obliegenheiten; versenkst du dich in eitle Freuden; giebst du deinen Launen und Stimmungen nach; versäumst du es gar, eine Warnung anzunehmen, so werden diese kleinen Untreuen dich weiter führen, als du dir vorstellen kannst. Du wirst heute eine Pflicht vernachlässigen, morgen eine

zweite; allmählich werden sie dir alle zur Last fallen, du wirst nichts mehr thun und endlich in allen Dingen untreu werden. O mein Jesus, gieb mir die Gnade, noch würdige Früchte der Buße und der Liebe zu bringen! Ich will meine Augen stets auf mein Herz richten, das Dein und mein Weinberg ist; ich will ihn nie aus dem Gesichte verlieren, ihn fleißig bebauen, treulich behüten, damit die Durchreisenden ihn nie mit Füßen zertreten, noch mich des geheimnisvollen Weines Deiner Liebe berauben können. Für Dich allein, o himmlischer Bräutigam, bewahre ich denselben auf; gieb, daß er niemals weder abnehme, noch durch fremde Beimischung gefälscht werde, sondern würdig befunden werde, in Deine göttlichen Keller einzugehen.

Vorsatz: Ich will bemüht sein, die Erstlinge des Tages Gott zu schenken, die Zeit gut zu benützen, jeden Tag und jede Stunde zur Ehre Gottes hinzubringen.

Stoßgebet: Alles zur größeren Ehre Gottes!

Hl. Ignatius von Loyola.

Aufopferung und Bitten.

Liebreichstes und süßestes Herz meines göttlichen Heilandes Jesus Christus! Zu Dir erhebe ich meine Seele, Dich lobe ich, Dich bete ich an, Dich begrüße ich allüberall, wo Du verborgen ruhest in dem stillen Tabernakel unserer Altäre. O Du, mein getreuester Beschützer, der Du meiner gedachtest, ehe denn ich selbst mich kannte und Deiner gedenken konnte, sei gepriesen aus allen Tiefen meines armen Herzens, aus allen meinen Kräften. O nimm es an als Morgengabe, dieses armselige und oft so ungetreue Herz, Du meine einzige Liebe, Du honigfließender Gnadenquell, aus dem alles Gute im Himmel und auf Erden ausgeflossen ist und immerfort ausströmen wird. Nimm mich an zu einem lebendigen Opfer; denn siehe, Dir allein will ich angehören, Dir empfehle ich mich, so treulich, so inniglich, als ich es nur vermag mit allem meinem Thun und Lassen; in Dich versenke ich mich, Dich bete ich an aus dem Abgrunde meines Nichts und meiner Unwürdigkeit. O gütigstes Herz meines Herrn, verschmähe nicht dies Morgenopfer,

das ich Dir in liebender Demut darbringe; sondern komme mir mit Deiner göttlichen Gnade zuvor und segne das Gärtlein meiner Seele mit den Strahlen, die Deinem heiligen Sakramente entströmen, auf daß es würdige und liebliche Früchte hervorbringe und Dein Auge mit Wohlgefallen ruhe auf den Werken der Buße und Reue. O begieße es mit dem Thau Deiner Gnade, der die Makel der Sünde in mir tilge, mit den Flammen Deiner Liebe verzehre und verbrenne, was an Unkraut Deinen Weinberg entstellt. Bilde um mein Gemüt nach Deinem göttlichen Wohlgefallen, gieb, daß ich wandle auf den Spuren Deiner heiligen Sanftmut und Liebe, in Deinem Geiste demütig und voll Eifer wirke, das Irdische verwerfe und unabläſsig nach dem Himmel strebe, wo Du, mein Jesus, mein Herr und mein Gott in Deiner Herrlichkeit thronest, Du, den ich hier unter den eucharistischen .Gestalten, in unsäglicher Liebe verborgen, anbetend schaue, Deines Glanzes und Deiner Majestät beraubt aus Liebe zu mir. — Wie grenzenlos ist doch diese Deine Liebe, die Dich bewegt, Dich so tief zu erniedrigen! O ich bekenne es, mein Jesus, daß ich einer solchen

Liebe nicht würdig bin. Doch was würde aus mir werden, o mein süßester Bräutigam, wenn Du mich weniger liebtest, wie könnte ich Gnade und Erbarmen finden, wenn Du Dich nicht täglich Deinem himmlischen Vater von neuem für mich elende Sünderin aufopfertest, wenn Du Deinen stillen Tabernakel nicht verließest, um herabzusteigen in mein armes sündiges Herz? O so komme denn, gütigster Jesus, komme; entzünde meine kalte Seele mit den Flammen Deiner heiligen Liebe; komme mit Deiner mildesten Freigebigkeit und bereichere meine Armut mit dem Ueberfluß Deiner Gaben und Gnaden; komme mit Deiner ewigen Klarheit und erleuchte meine Finsternis; komme mit Deiner unermeßlichen Erbarmung und neige Dich nieder zu dem Opfer, das ich Dir in mir selbst darbringe, in unsäglichem Verlangen, Dir anzugehören in der Zeit und für die ganze Ewigkeit. Amen.

Nach der hl. Mechtildis.

Geistliche Kommunion und Bitte um den Segen (S. 4).

Gebet zu Maria.

O liebreichste, reinste und allezeit unbefleckte Jungfrau Maria, Mutter unseres

Herrn Jesu Christi, Königin und Mutter der Barmherzigkeit, die Du niemanden verlässest, niemanden verachtest und niemanden ohne Trost von Dir lässest, der mit reumütigem und vertrauendem Herzen zu Dir kommt, ach verlass' mich nicht wegen meiner zahllosen Sünden, verwirf mich nicht wegen der Kälte und Untreue meines Herzens. Schließe mich nicht aus von Deiner milden Mutterliebe, sondern erbarme Dich meiner, die ich alle meine Hoffnung auf Dich setze. Komme mir zu Hilfe, o Mutter der Barmherzigkeit, in allen meinen Anfechtungen und Nöten; verleihe mir Stärke in allen Versuchungen. Erlange mir, o süßeste Mutter, von Deinem liebsten Sohne Vergebung aller Sünden, Besserung meines Lebens, Zeit zu einer beharrlichen Buße, Vermehrung aller Tugenden — und vor allem eine große, opferwillige treue Liebe zu Deinem göttlichen Sohne, auf daß ich ihn nie mehr betrübe, ihn einstens ewig mit Dir schaue und in nicht endender Glückseligkeit besitze. Amen. Hl. Gertrudis.

Stoßgebet. Maria, liebste Mutter mein, Lass' stets mich Dir empfohlen sein!

Zwölfte Besuchung.

Vorbereitungsgebet S. 1.

Heb' dich, Nordwind, und komm', Südwind! Durchwehe meinen Garten, so werden seine Gewürze fließen. Hohel. 4, 16.

Heb' dich, Nordwind! Fort mit dir, schändlicher Eigennutz, der mein Herz ausgetrocknet und erkältet hat. Fort mit dir, Eigennutz der zeitlichen Güter; die Liebe allein ist besser, als alle Schätze der Erde. Fort mit dir, Eigennutz der falschen Größe, der Hochschätzung der Menschen; nur dann ist man groß, wenn man Denjenigen liebt, der die Größe und Hoheit selbst ist. Fort mit dir, Eigennutz der Gesundheit, der Annehmlichkeiten und Freuden des Lebens; ich denke nur an das Wohlergehen der Seele und diese wird sich wohl befinden, wenn mein Herz liebt, was es lieben soll. Nein, Herr, diese eigennützigen Absichten sollen sich in die Handlungen meiner Liebe niemals einschleichen; Du verdienst wohl, daß ich Dich Deiner selbst wegen liebe und Dir zum Opfer bringe, was mein eigen ist, der Du in Deiner unbegreiflichen Güte so weit gehst, Dich selbst mir zu schenken im heiligsten Sakramente!

Wehe, o erquickender Mittagswind! Komme Du selbst, o göttliche Liebe, komme und durchwehe den Garten meiner Seele; zünde durch Deinen belebenden Hauch ein heiliges Feuer darin an, das mich entflamme und alle eigennützigen Absichten, die Deiner unwürdig sind, verzehre. Schmelze alles Eis meines Herzens, lass' den warmen Hauch Deines Geistes darüber hinwehen, damit das unfruchtbare Erdreich meiner Seele Blumen heiliger Anmutungen und Früchte guter Werke hervorbringe. Komme Du selbst, o himmlischer Bräutigam im heiligsten Sakramente, in Deinen Garten, der meine Seele ist, um die Lilien, die Deine Liebe darin pflanzen und pflegen will, zu pflücken. Ihr süßer Wohlgeruch erfüllt die Luft und steigt bis zu Dir hinauf, weil er ja von Dir herrührt. Die Blumen und Früchte dieses Gartens sind Dein, o Herr; denn habe ich fromme Anmutungen und Begierden, so bist Du es, der sie in mir bildet, wenn Du in der heiligen Kommunion bei mir Einkehr nimmst; übe ich einige Tugenden, so muß ich sie Deiner Liebe zuschreiben. Nimm also alles an, o Herr, weil alles, was ich Gutes habe, von Dir herkommt.

Würde der kalte Nordwind der Trostlosigkeit meine Seele erstarren machen, sie aller Annehmlichkeiten und Tröstungen berauben, so soll mein Herz dennoch nicht aufhören, den Balsam der göttlichen Liebe auszuströmen. Es soll bei Dir ausharren, mein verborgener Gott im heiligsten Sakramente, und mit um so größerer Sehnsucht nach Dir allein verlangen. Ich bin entschlossen, Dir in der Trockenheit, wie in der Fülle des Trostes, im Schmerz, wie in der Freude, in der Bedrängnis, wie im Frieden der Seele treu zu sein, und ich verlange als Lohn für meine Liebe nur die Liebe selbst. Könnte ich etwas anderes von Dir verlangen, o mein göttlicher Bräutigam, als Dich von ganzem Herzen zu lieben? Schließt diese Liebe nicht alles ein, was ich mir Großes und Kostbares wünschen kann? Giebst Du Dich mir nicht selbst, o Gott der Liebe in der heiligen Kommunion, und kann es etwas Größeres und Erhabeneres für mich geben? Gott ist alles, er ersetzt mir alles, ich brauche nichts mehr, wenn ich ihn liebe, denn er gehört mir ganz, wenn ich ganz ihm gehöre. In welchen Händen könnte ich glückseliger und sicherer

ruhen, als in den seinigen? Ich gehöre ihm, weil ich sein Geschöpf bin, weil er mich um den kostbaren Preis seines Blutes erkauft hat, weil er durch seine sakramentale Einkehr von mir Besitz genommen hat Dennoch verlangt er, daß ich mich ihm schenke, als hätte er kein Recht auf mich; er will, daß meine Hingabe eine freiwillige sei, obwohl sie mir unumgänglich notwendig ist. Er giebt sich mir, damit ich mich ihm hingebe und rechnet es mir an, als sei er mir dafür zum Danke verpflichtet. Welche Güte, welch' großmütige Uneigennützigkeit!

Vorsatz: Ich will mit gleicher Dankbarkeit Trost und Trostlosigkeit aus der Hand Gottes annehmen und mich bemühen, ihn um seiner selbst willen zu lieben.

Stoßgebet: Mein Gott, gieb mir nur Deine Liebe und Deine Gnade und ich bin reich genug und verlange sonst nichts mehr auf dieser Welt. Hl. Ignatius von Loyola.

Liebesanmutungen.

Mein Herr und mein Gott, hier gegenwärtig im Sakramente Deiner Liebe, in Dir soll meine Seele ausruhen, Dich soll

sie in heiliger Ergebung des Geistes betrachten, in Jubeltönen Dein Lob verkünden: dies sei mein Trost in meiner Entfernung vom himmlischen Vaterlande. Losgerissen vom Gewühle der Welt, flüchte sich mein Geist unter den Schatten Deiner Fittige; bei Dir finde Ruhe mein Herz, welches wie das leichtbewegte Meer von den Stürmen der Leidenschaften und Versuchungen so oft hin- und hergeworfen wird. O Du reicher Spender aller guten Gaben, Du unser erbarmungsvoller und liebevoller Ernährer, himmlisches Manna, stärke mich in meiner Ermüdung mit dieser göttlichen Speise, sammle mich aus meiner Zerstreuung, errette mich aus der Gefangenschaft meiner bösen Neigungen. O süßeste Süßigkeit des Paradieses, Leben meines Lebens, freudige Ruhe meines Geistes, entfeßle mich von allen Geschöpfen, auf daß ich Dir allein in unverbrüchlicher Treue anhange. Du unerschaffenes Feuer, das Du in diesem wunderbaren Sakramente ohne Unterlaß brennest, verzehre meine Selbstsucht, damit ich Dir, meiner göttlichen Liebe, meinem holdseligsten Bräutigam, rein und vollkommen vereiniget werde. O Jesus, Du

Quelle aller Reinheit, reinige mein Herz und bereite dasselbe zu einer Dir wohlgefälligen Wohnung. Erfülle mein Innerstes mit den Düften Deines paradiesischen Wohlgeruches, mit dem Glanze Deiner göttlichen Tugenden und führe mich auf die Wege Deiner Liebe. Möge meine Seele erquickt werden durch das süße Wehen Deiner Gnade und den lieblichen Hauch Deiner geheimnißvollen Einsprechungen oder mögen die Winde der Trostlosigkeit und Dürre den Garten meiner Seele seiner ergötzlichen Blüten berauben: nicht Deine Tröstungen, Deine Liebkosungen suche ich, mein Bräutigam und mein Gott, sondern Dich selbst, Dein Wohlgefallen, Deine Ehre allein; lasse mich Dich finden, mein ewiges Gut und siehe, ich bin bereit, auch die Pfade der bittersten Trübsal zu wandeln, wenn sie mich nur hinführen zu Dir. Höre mich, Du im stillen Heiligtum des Tabernakels aus Liebe zu mir gegenwärtiger Gott; ich stehe bittend und flehend vor Deiner Thüre und klopfe an. Um der innigsten Erbarmung willen, womit Du uns, wie ein aufgehend Licht aus der Höhe heimgesucht hast, lasse dem demütig Klopfen-

den öffnen, damit ich beflügelten Schrittes bei Dir eintrete und Ruhe und Erquickung in der süßen Wunde Deines mildesten Herzens finde. O neige die Himmel, mein Jesus; sende Dein heiliges Feuer von neuem herab, daß vor seiner Strahlenglut die Härte meines Herzens wie Wachs zerfließe und ich ganz entzündet, Dich mit der Liebe der Seraphim liebe, der Du mit der Ueberfülle Deiner ewigen Güter in dem unergründlichen Geheimnisse Deiner Liebe bei uns bleibest bis an das Ende der Zeiten! O Liebe, Liebe besuche mein Herz; ergieße Deine Strömungen in das Innerste meiner Seele. Komme, o komme und halte Abendmahl mit mir; denn Dich ruft die Stimme meines Verlangens, Du mein einziger Trost, Du meine einzige Erquickung, heilige, süße und alles durchglühende Liebe Jesu! Amen.

Nach dem hl. Augustin.

Geistliche Kommunion und Bitte um den Segen (S. 4).

Gebet zu Maria.

„Ich sah sie, schön wie eine Taube und es umkränzten sie Rosenblüten und Lilien der Thäler!“ Mit Recht, o meine Herrin,

bewundert der heilige Geist selbst in diesen Worten Deine Glorie und Schönheit. Denn Du bist schön in Deinem Glauben, lieblich in Deinem Angesichte, hold in Deinem Geiste, prächtig in Deiner Heiligkeit, einfältig, wie eine Taube und lieblich weiß in Deiner Seele, welche in Reinheit und Unschuld wie in weißem Lichte erglänzt. Dich umwogen die Flammengestirne der Engel und Apostel, die duftigen Rosen der Martyrer, die zarthauchenden Veilchen der Bekenner, die Sammetlilien der Jungfrauen! O unbefleckte Mutter Maria, bitte für mich!

Heiliger Ildephonsus.

Stoßgebet: Rosengarten des heiligen Geistes, voll des würzigsten Duftes, bitte für uns!

Hl. Johannes Damascenus.

Dreizehnte Besuchung.

Vorbereitungsgebet S. 1.

Siehe, er steht hinter unserer Wand, siehet durch die Fenster und schauet durch die Gitter. Hohel. 2, 9.

Siehe, meine Seele, diesen himmlischen Bräutigam, der hinter der Mauer der sakramentalen Gestalten steht und dich

beobachtet. Ach, mein Jesus, wäre meine Liebe ebenso sorgfältig und gewissenhaft, wie jene der Braut im Hohenliede, so könnte ich alsbald ausrufen: Siehe, mein Gott, der mich beobachtet und all mein Thun erforscht! Ich würde ihn mit den Augen des Glaubens überall gegenwärtig sehen; ich würde ihn durch seine Vorsehung um mich und durch die Liebe in mir fühlen und würde jeden Augenblick zu mir sagen: Siehe ihn! er steht hinter der Wand, um mir in den kleinsten, wie in den größten Dingen zu helfen; seiner Liebe ist nichts zu viel, während es der meinigen an allem mangelt. Er schaut auf mich; wenn er nur einen Blick von mir abwendete, würde ich augenblicklich zu Grunde gehen. Ich muß also alle meine Handlungen unter seinen Augen verrichten; er muß meinem Geiste, meinem Herzen unaufhörlich gegenwärtig sein, und die Aufmerksamkeit auf diese Gegenwart ist das einzige Mittel, wodurch ich seiner treuen Liebe entsprechen kann.

Deine göttliche Weisheit, himmlischer Bräutigam, hat eine Mauer zwischen Dir und mir errichtet, da ich Dich in diesem Leben nicht unverhüllt und offen sehen darf,

und dies ist eine Wirkung Deiner Liebe zu mir; diese geheimnisvolle Mauer ist Deine heiligste Menschheit, durch welche Deine göttliche Majestät verhüllt wird; diese Mauer ist aber auch das heiligste Sakrament, in welchem Du vorzugsweise „der verborgene Gott" bist. Du siehst mich durch die eine, wie durch die andere dieser Mauern. Soll denn meine Eigenliebe noch eine andere Mauer errichten, um mich von Dir zu scheiden und zu verhindern, daß ich Dich sehe und besitze? Diese Mauer ist mein Widerstand gegen Deine göttlichen Erleuchtungen und Einsprechungen, meine geringe Sorgfalt in Erfüllung meiner Pflichten, meine Nachlässigkeit in einer Menge kleiner Dinge, die Du von meiner Liebe forderst. Lass' mich diese Mauer umwerfen, durch welche Du mich zu sehen nicht verlangst; die heilige Liebe zerstöre alles, was die Eigenliebe zu meinem Unglücke aufgebaut hat.

Deine unbegreifliche Liebe, o mein Jesus, hat nichts von dem vernachlässigt, was zu meinem Heile beitragen konnte. Deine Augen waren immer auf meine Wege gerichtet; Deine wunderbare Vorsehung erstreckte sich auf alle meine leiblichen und geistigen

Bedürfnisse, und diese bis ins einzelne gehende Fürsorge ist ein offenkundiger Beweis Deiner Liebe. Kann ich mir schmeicheln, Dich zu lieben, ich, die ich Deiner treuesten Sorgfalt gegen mich nicht entsprochen habe? Die Liebe ist keine Liebe, wenn sie in den kleinen Pflichten saumselig ist; sie ist ein Feuer, und diesem Feuer muß immer Brennstoff zugeführt werden. Ich muß alle meine Sünden, die unzählig sind, tilgen; ich muß alle Prüfungen, die als Strafe für dieselben über mich verhängt werden, geduldig leiden; ich muß die geringsten Unvollkommenheiten, die Dein anbetungswürdiges Auge, o mein göttlicher Bräutigam, beleidigen, aufs sorgfältigste meiden; ich muß das ganze Gesetz bis ins kleinste erfüllen; ich muß meine Schwachheit fürchten und mich nie auf das verlassen, was von mir herrührt, dagegen alles von der unendlichen Güte meines Gottes hoffen, und niemals dem geringsten Mißtrauen ein Plätzchen in meinem Herzen einräumen. Endlich muß ich auf alles achten, was Dir gefällt, o mein anbetungswürdiger Heiland, und wider alles auf der Warte stehen, was Dir mißfallen könnte. Auf diese Art hoffe

ich Dir mit Deiner Gnade meine Liebe zu beweisen.

Vorsatz: Ich will mich bemühen, aus Liebe zu Jesus in den kleinsten Dingen treu und pünktlich zu sein. Nichts ist klein, was die Liebe verlangt und wodurch der Liebe entsprochen wird.

Stoßgebet: Herr, lehre mich thun nach Deinem Willen; denn mein Gott bist Du!

Ps. 142, 10.

Liebesanmutungen.

Du willst also im allerheiligsten Sakramente bei mir bleiben, o mein süßester Heiland. Aber ach, welchen Demütigungen hast Du Dich nicht unterziehen müssen, um bei mir bleiben zu können! Du bist Gott, und Du wirst Mensch; Du bist das unendliche Wesen, und Du wirst ein Kind; Du bist der Herr aller Dinge, und Du wirst ein Sklave; vom Schoße Deines himmlischen Vaters steigst Du in den Schoß einer Jungfrau herab; vom Himmel kommst Du in einen Stall, Du verlässest den Thron Deiner Herrlichkeit, um Dich ans Kreuz schlagen zu lassen und, von derselben Liebe zu mir entbrannt, bleibst Du hier verhüllt

unter den Gestalten des heiligsten Sakramentes. Und was thust Du da? Du schauest durch die Gitter; wie ein zärtlicher Bräutigam, der Gegenliebe erwartet, bleibst Du in der heiligen Hostie; wie hinter einem verschlossenen Gitter schaust Du, ohne erblickt zu werden, durch dasselbe.

Weil Du denn, o mein geliebter Heiland, ungeachtet meiner Sünden und meines Undankes, mich voll Güte zu Dir rufest, so will ich wegen meines Elendes nicht mutlos werden; siehe, ich komme, ich nahe mich Dir; verwandle mich, vertreibe aus meinem Herzen alle Liebe zu etwas anderem, als zu Dir, alle Wünsche, die Dir mißfallen, alle Gedanken, die Dich nicht zum Gegenstande haben. Mein Jesus, meine Liebe, mein Alles! ich will Dir allein gefallen, Dir allein Freude machen. Du allein verdienst alle meine Liebe, Dich allein will ich von ganzem Herzen lieben! Gieb, daß ich allem entsage und mich ganz Dir hingebe; mache, daß ich Dir so enge verbunden sei, daß ich niemals mehr von Dir getrennt werden könne. Amen. Hl. Alphons von Liguori.

Geistliche Kommunion und Bitte um den Segen (S. 4).

Vierzehnte Besuchung.

Vorbereitungsgebet S. 1.

Kehre um, mein Geliebter. Hohel. 2, 17.

O mein geliebtester Heiland im heiligsten Sakramente, hätte ich nicht alle Ursache, Dir zuzurufen: „Kehr' um, mein Geliebter", wenn Du in der heiligen Kommunion in mein armes Herz einkehren willst? Du liebst mich mit einer Liebe, die den höchsten Grad erreicht hat, denn nicht damit zufrieden, für mich gestorben zu sein, willst Du Dich so tief herablassen, die Speise meiner Seele zu werden. Wie oft schon bist Du, der unendliche Gott, vom Throne Deiner Herrlichkeit herabgestiegen, um mich armseliges Geschöpf zu besuchen und mich mit Deinem kostbaren Fleische und Blute zu speisen! Mit welcher Glut der Liebe hätte ich Dich nicht wiederlieben sollen, was aber ist geschehen? Wie kalt und unempfindlich war mein Herz, wie unehrerbietig mein Benehmen, wie unrein und wie unwürdig die Stätte, die ich Dir zur Wohnung angewiesen. Wie oft habe ich Dich empfangen, ohne ernstlichen

Willen, jene Trägheit und Lauheit abzulegen, in die ich schon so lange Jahre versenkt bin? Wie oft, ohne die Nachgiebigkeit gegen meine Sinnlichkeit und Weichlichkeit bereut, wie oft, ohne die Regungen des Stolzes, des Zornes, der Empfindlichkeit energisch bekämpft zu haben? O welch ein Greuel war mein Herz für Dich, den dreimal heiligen Gott, in dessen Augen selbst die englischen Geister nicht rein sind! Mit wie vielem Rechte hätte ich Dir zurufen sollen: Kehr' um, mein Geliebter; gehe weg von mir, denn ich bin ein sündiger Mensch! Aber nicht genug damit, daß ich Dich, die Quelle aller Heiligkeit, in ein mit Sünden beflecktes Herz aufgenommen, mußte ich dieser Unbild noch eine unverantwortliche Bosheit hinzufügen, indem ich Dich, während Deines wirklichen Aufenthaltes in meinem Herzen, mit neuen Sünden beleidigt habe. Sollte man es für möglich halten? Und doch, wie oft ist es geschehen! Ach, diese Zerstreuungen, die ich gleich nach der heiligen Kommunion zugelassen; jene bösen Neigungen, denen ich Gehör gegeben; jene Lauheit und Gleichgültigkeit, womit ich die kostbare Zeit Deiner Gegenwart in

meiner Seele verloren habe, sind sie nicht ebenso viele Beleidigungen, die ich Dir zugefügt? Du kommst zu mir, um Deine Wonne bei mir zu finden, wie ein liebender Bräutigam, der nirgends mehr Freude hat, als in der Gegenwart seiner Braut, die ihn von Herzen liebt; was aber hast Du bei mir gefunden? Ach, nichts als Kälte, Unehrerbietigkeit und Bosheit. Dieses war die Dankbarkeit, die ich Dir für das Uebermaß Deiner Güte erzeigte; dieses war die Gegenliebe, mit der ich Deine unendliche Liebe erwiderte; dieses war die Wonne, die Du in meinem Herzen gefunden hast! . . .

Was werde ich nun beginnen? Soll ich mich der Verzweiflung hingeben und von Deinem heiligen Tische fern bleiben? Nein, nimmermehr! Aber künftig will ich mich nur nach der sorgfältigsten Vorbereitung demselben nahen, indem ich wohl bedenke, daß die heilige Kommunion die wichtigste und heiligste aller Handlungen meines ganzen Lebens ist, die größte und wunderbarste aller Gnaden, von der Du einst strenge Rechenschaft verlangen wirst.

Vorsatz: Ich will zum Ersatze für meine Kälte und Gleichgültigkeit recht oft

mit inniger Liebe und herzlichem Verlangen die geistliche Kommunion empfangen und mich aufs sorgfältigste durch zahlreiche Tugendakte auf meine nächste wirkliche Kommunion vorbereiten.

Stoßgebet: O Liebe meines Jesu, die Du immer brennest und nie erlischest, entzünde mein Herz in Liebe zu Dir.

Verlangen nach Jesus im hl. Sakramente.

O Herr, mein Gott! wer bist Du und wer bin ich? Siehe, hier kniee ich vor Dir, wie ein Bettler vor dem Reichen, und bitte Dich, daß Du nach dem — ach, so geringen — Maße meiner Empfänglichkeit, mir durch die geistliche Kommunion auch heute wieder Anteil gebest an den Reichtümern Deiner Gnade.

O mein Gott und Erlöser, hier kniee ich vor Dir, ein armer Knecht vor seinem Herrn und bitte Dich, daß Du im Heiligtume des inneren Lebens mich kosten lassest das Himmelsbrot Deines heiligsten Sakramentes, die Nahrung meiner Seele, den Trost meiner Pilgerschaft, den einzig ersehnten Lohn aller Mühen und Leiden, deren Du mich jemals würdigen willst.

O Herr, hier kniee ich vor Dir, wie ein Freund vor dem Freunde, Dich bittend, daß Deine unermeßliche Liebe mich hinziehe zu Dir, mich fessele an Dich mit unauflöslichen Banden vollkommener Vereinigung im Geiste und in der Wahrheit.

O Herr, hier kniee ich vor Dir, wie ein bittendes Kind vor dem milden, gütigen Vater. Lasse mir auch heute wieder zukommen, was mir zum Heile dienlich ist und worauf Du mir in Deiner großen Barmherzigkeit ein Anrecht verliehen hast: das Unterpfand nämlich der ewigen Auserwählung, welches vor allem ist die Gemeinschaft Deines Leibes und Blutes im hochheiligen Sakramente.

O Herr, hier kniee ich, ein Schuldbewußter vor dem furchtbaren Richter, und bitte Dich durch das heilige Opfer der Versöhnung, welches Du für uns ewiglich der göttlichen Gerechtigkeit darbringst, verleihe, daß Du mir auch dann ein gnädiger Richter sein könnest, wenn ich, getröstet und gestärkt durch die letzte Wegzehrung, Deinem Richterstuhle dargestellt werde; der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher

Gott lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Nach dem hl. Franziskus von Assisi.

Geistliche Kommunion und Bitte um den Segen (S. 4).

Gebet zu Maria.

Lass' mich durch Dich einen Zugang zu Deinem mildesten Sohne finden, o Du gebenedeite Finderin der Gnaden, Du Gebärerin des Lebens, Du Mutter des Heiles, damit der uns durch Dich aufnehme, welcher uns durch Dich gegeben worden ist. Deine Unschuld wolle bei ihm die Schuld unserer Uebertretungen entschuldigen und Deine gottgefällige Demut wolle Verzeihung unseres Stolzes erwerben. Deine überfließende Liebe wolle die Menge unserer Sünden bedecken, und Deine glorwürdige Fruchtbarkeit wolle uns die Fruchtbarkeit der Verdienste erlangen. Du, unsere Herrscherin, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin, versöhne uns mit Deinem Sohne, empfiehl uns Deinem Sohne, stelle uns Deinem Sohne vor. Bewirke, o Hochgebenedeite, durch die Gnade, welche Du gefunden, durch die Verdienste, welche Du erworben und durch die Barm-

herzigkeit, welche Du geboren hast, daß Derjenige, welcher durch Deine Mitwirkung unserer Armseligkeit teilhaftig geworden ist, uns durch Deine Fürbitte seiner Seligkeit teilhaftig machen wolle. Amen.

Hl. Bernard.

Stoßgebet: O Maria, Mutter meines Jesu, sei auch meine Mutter!

Fünfzehnte Besuchung.

Vorbereitungsgebet S. 1.

Mein Geliebter ist mein und ich bin sein. Hohel. 5, 16.

Mein Geliebter ist mein. Welch ein Schatz! Doch ist es möglich, daß Du, o göttlicher Erlöser, mein seiest? Giebt es einen größeren Gegensatz? Ein Gott, der alles ist; ich, der ich nichts bin. Ein Gott, der die Hoheit selbst ist; ich, der ich die lautere Niedrigkeit bin. Ein Gott, der durch seine Unermeßlichkeit Himmel und Erde erfüllt; ich, der ich nur einen winzigen Raum einnehme und den aus Barmherzigkeit. Du bist dennoch ganz mein, weil Du Dich mir geschenkt hast: dies ist der Titel, welcher mein Recht begründet; dies ist der

Vertrag, welcher meinen Besitz rechtfertigt; diesen hast Du sterbend mit all Deinem Blute unterzeichnet und ihn nach Deiner Himmelfahrt bestätigt; Du hältst ihn noch alle Tage, indem Du mir Deinen heiligen Leib und Dein heiliges Blut in der heiligen Kommunion giebst. Ich darf also nicht mehr zweifeln, ob mein Geliebter mein sei; es findet nur mehr die eine Frage statt, ob ich ihn mit unauslöschlichen Buchstaben in mein Herz eingraben und aus Liebe und Dankbarkeit ihm ganz angehören wolle, wie er ganz mein ist.

Was soll ich denn thun, mein geliebter Heiland, um Dir zu beweisen, daß ich ganz Dein bin? Du bist ganz mein, weil Du alles für mich gethan und Dich mir in dem großen Geheimnisse Deiner Liebe vollkommen geschenkt hast: Du hast mich erschaffen, Du hast mich erlöst, Du hast mich erhalten, Du hast mich mit einer unzähligen Menge von Gnaden überhäuft, Du hast mir durch Dein Blut die Pforten des Himmels eröffnet, da ich schon bei jenen der Hölle war. Ach, meine Schuld ist eine riesengroße und ich bekenne mein gänzliches Unvermögen, Dir auch nur einigermaßen

zu vergelten, was Du für mich gethan hast. Allein ich kann Dich lieben, Deiner Güte verdanke ich es, daß ich ein der Liebe fähiges Herz habe. Du willst mir alles verzeihen, wofern ich Dich nur liebe; Du willst meine ganze frühere Undankbarkeit übersehen, wenn ich mich Dir nur jetzt von ganzem Herzen schenke.

Ist es aber auch wahr, meine Seele, daß du ganz Gott gehörst? Du bist sein eigen, du gehörst ihm, weil du das Werk seiner Hände und der Wert seines Blutes bist; allein gehörst du ihm auch durch eine aufrichtige Hingabe deines Geistes, deines Herzens? Richtet dein Geist alle seine Gedanken, alle seine Absichten, alle seine Meinungen auf ihn? Widmet ihm dein Herz alle seine Neigungen, alle seine Begierden und Gefühle? Erstattet es ihm den schuldigen Tribut der Liebe, der Dankbarkeit?

Welch eine Schande wäre es, wenn ich mich nicht bemühte, meines Geliebten zu sein, da er doch ganz mein sein will! Für wen sollte ich billiger leben, als für Den, ohne welchen ich nicht leben würde, und der nur auf die Erde gekommen ist, um

mir das Leben der Gnade mit Aufopferung des seinigen zu geben? Für wen sollte ich mit größerem Rechte leiden und sterben, als für den edelmütigen Freund, welcher sein kostbares Leben für mich hingegeben, all sein Blut vergossen hat, um mir das Uebermaß seiner Liebe zu bezeugen? Dein bin ich, o göttlicher Bräutigam, oder wenigstens verlange ich es alle Augenblicke meines Lebens zu sein, sollte es mich auch dasselbe kosten. Siehe an dieses früher so undankbare Herz, das sich wider Deine Gunsterweisungen und größten Wohlthaten so oft empört hat; siehe an dieses widerspenstige Herz, das Dir, Deinen Geboten und liebevollsten Einladungen so oft widerstanden hat; siehe an dieses kalte Herz, das Du mit solcher Glut geliebt, und das Dir doch mit so viel Lauheit und Trägheit gedient hat. Wie hast Du meine abscheuliche Undankbarkeit und Lauheit so lange ertragen können? Schon lange hätte ich verdient, aus Deinem anbetungswürdigen Munde ausgespieen zu werden, und Du hast meiner geschont und mir den Platz in Deinem Herzen, von welchem ich auf ewig ausgeschlossen und verbannt zu werden

verdient hätte, in unbegreiflicher Liebe und Erbarmung erhalten. Lieber will ich sterben, als Dir nicht angehören, eher will ich das Leben verlieren, als solcher Barmherzigkeit vergessen.

Vorsatz: Ich will heute alle meine Gebete, Handlungen und Tugendakte in der Absicht verrichten, dem göttlichen Heilande dadurch meine Liebe zu beweisen und mir sein Wohlgefallen zu erwerben.

Stoßgebet: Jesus, mein Gott, über alles liebe ich Dich!

(Jedesmal 50 Tage Ablaß.)

Bitte um Liebe zu Jesus.

O Herr, ich verdiente, von Dir verlassen und Deines Lichtes und Deiner Gnade beraubt zu werden, da ich in dem traurigen Zustande der Lauigkeit schon so viele Jahre dahin lebe. Nun aber erkenne ich das Licht, das Du mir giebst; ich höre die Stimme, die aufs neue mich mahnt, Dich zu lieben und dies ist mir zum Beweise, daß Du mich noch nicht verlassen hast. Da Du mich also trotz meines so vielfachen Undankes nicht verstoßest, so will ich nicht länger undankbar sein. Du willst mir vergeben,

wenn ich meine Sünden bereue. Ja, mein Jesus, vergieb mir dieselben; ich verabscheue und bereue sie mehr, als jedes andere Uebel. Lieber will ich sterben, als Dir wieder mißfallen. Du willst, daß ich Dich liebe; auch ich verlange einzig nur, Dich zu lieben. Ich liebe Dich, o höchstes Gut, ich liebe Dich, o Gott, der Du einer unendlichen Liebe würdig bist. Vermehre in mir dies Licht und das Verlangen, das Du mir giebst, Dein volles Eigentum zu werden. Du bist die Allmacht; Du kannst mich umwandeln; Du kannst aus einem Verächter Deiner Gnade einen treuen Diener Deiner Güte machen. Ein solcher will ich sein und hoffe es mit Deiner Hilfe zu werden. Du verheißest die Erhörung den Bittenden. So flehe ich um die Gnade, Dein Eigentum zu werden und nur allein Dich zu lieben. O Jesus, mein Bräutigam, durch die Verdienste Deines kostbaren Blutes, bewirke, daß ein Sünder Dich liebe, den Du so sehr geliebt und trotz seines Undankes so langmütig viele Jahre lang ertragen hast. Mit festem Vertrauen, gestützt auf Dein Erbarmen, hoffe ich, aus ganzem Herzen Dich jetzt und ewig zu lieben und

ohne Ende Deine Erbarmungen an mir zu lobpreisen. Misericordias Domini in aeternum cantabo. In Ewigkeit will ich Deiner Barmherzigkeit lobsingen. Amen.

Hl. Alphons Maria von Liguori.

Geistliche Kommunion und Bitte um den Segen (S. 4).

Gebet zu Maria.

O Maria, liebreichste und mächtigste Gebieterin, ich bitte Dich um der Liebe Deines unbefleckten Herzens willen, siehe herab auf mich arme Sünderin und sei mir gnädig. Du bist, o gebenedeite Mutter, der Tempel jenes Salomons, welcher Frieden stiftete zwischen Gott und den Menschen, der die Schuldigen versöhnt, den Toten das Leben gegeben, die Armen von ihrem Verfolger befreit hat. Erlange mir die Gnade, daß Dein göttlicher Sohn, der unter Deinem Herzen ruhte, über mich wache, auf daß keiner Sünde Lust mich verwunde, sondern meine Reue über meine Sünden beständig sei, daß die Liebe zu allem Irdischen in mir ersterbe und mein Herz gleich dem Deinen in heiliger Gottesliebe erglühe. O Maria, hilf mir; ich besitze keine Tugend, die für mich spräche;

ich habe nur das Eine Wort: Maria, erbarme Dich meiner. Hl. Birgitta.

Stoßgebet: Süßes Herz Mariä, sei meine Rettung!

(300 Tage Ablaß.)

Sechzehnte Besuchung.

Vorbereitungsgebet S. 1.

Unter seinem Schatten, wornach ich verlangt habe, sitze ich und seine Früchte sind süß meinem Gaumen. Hohel. 2, 3.

Göttlicher Bräutigam im heiligsten Sakramente, lebendiger und geheimnisvoller Baum, der Du die ganze Erde bedeckest und mit Deiner köstlichen Frucht Deine Gläubigen nährst, gestatte meiner sündigen Seele einen Zufluchtsort gegen die Feinde, die mich von allen Seiten umgeben. Du hast mir versprochen, mich unter Deinen Flügeln zu verbergen und wie Deinen Augapfel zu beschützen; laß mich also unter dem Schatten Deines Schutzes ruhen und die heilsamen Wirkungen eines wahren Vertrauens dort genießen. Es giebt keinen Sünder, der ohne das Vertrauen auf Deine göttlichen Erbarmungen ein Büßer geworden ist. Schütze

mich, o mein Gott und Heiland, wider die Gerechtigkeit Deines mit Recht gegen mich erzürnten himmlischen Vaters; stelle mich unter den Schutz Deines Sakramentes, weil dieser der Baum des Lebens im Paradiese der Kirche ist, damit er mich vor dem ewigen Tode bewahre.

Wo könnte ich wohl mit mehr Vertrauen und Ruhe weilen, als unter dem Schatten Desjenigen, der mein Gott, mein Schöpfer, mein Vater, mein Erlöser und mein Bräutigam ist? Ein Gott und Schöpfer, kann er das Werk seiner Hände verwerfen, wenn er daran sein Bild und seine Liebe findet? Kann ein Vater sein Kind verlassen, das sich in seine Arme wirft und um eine Zufluchtsstätte bittet? Kann ein Erlöser den Preis seines Blutes zu Grunde gehen lassen, wenn Derjenige, für den er es vergossen, ihn um die Zuwendung desselben anfleht? Kann ein Bräutigam seinen Schutz einer Braut verweigern, die er auserwählt hat, die ihm ihr ganzes Herz durch ein liebevolles Vertrauen aufschließt?

Doch sollte ich, der ich ein Sünder bin, nicht immer Deine allmächtige Hand

betrachten, bewaffnet und bereit, mich im Zorne zu zerschmettern? Ich bekenne es, o Gott der Gerechtigkeit, daß ich Dich fürchten soll, weil ich Dich beleidigt habe; allein Du verlangst, daß ich Dich liebe und auf Deine Erbarmungen vertraue, weil Du mein Heiland bist. Diese zwei heilsamen Begriffe sollen sich gegenseitig in mir ergänzen; bald werde ich im Geiste in die Hölle hinabsteigen, um dort das Feuer zu betrachten, das ich verdient habe; bald werde ich meine Zuflucht zu Deinem göttlichen Herzen nehmen, der Du im allerheiligsten Sakramente beständig unter uns wohnst, um an der Quelle Deiner unendlichen und allmächtigen Barmherzigkeit Sicherheit zu suchen. Sich von Dir entfernen, wenn Du drohest, heißt seinem Untergange zueilen; es giebt keinen sichereren Ort während Deines Zornes, als möglichst nahe bei Dir zu sein! Da ich ein Sünder bin, zu wem soll ich meine Zuflucht nehmen, als zu Dir, o barmherzigster Heiland im allerheiligsten Sakramente? Ich bekenne, daß Du alles vermagst, daß Du unumschränkter Herr und Gebieter bist; aber so allmächtig Du bist, so ist Dir dennoch

eines nicht möglich, daß Du nämlich einem demütigen und vertrauensvollen Gebete widerstehest. Und weil dem Vertrauen alles erlaubt ist, so wage ich es, Dich herauszufordern, mich ohne Mitleid anzuschauen und ein Herz zu verlassen, das sich ganz auf Deinen Schutz und auf Deine Liebe verläßt. „Auf Dich, o Herr, habe ich gehofft; ich werde in Ewigkeit nicht zu Schanden werden."

Vorsatz: Ich will öfters während des Tages Akte des Vertrauens erwecken, besonders, wenn ich zum Kleinmut und zur Verzagtheit versucht werde.

Stoßgebet: „Treten wir mit Vertrauen hinzu zum Throne der Gnade, auf daß wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden, wenn wir Hilfe nötig haben." (Hebr. 4, 16.)

Akt des Vertrauens.

O göttliches Herz meines Erlösers, ich bin fest überzeugt, daß Du über alle wachest, die auf Dich hoffen, und daß denen nichts mangeln wird, welche alles von Dir erwarten. So will ich mich denn aller unnützen Sorgen entschlagen und alle Kümmernis auf Dich werfen. „Ich schlafe darüber

in Frieden und ruhe; denn Du, o Herr, hast mich sonderlich festgestellt in der Hoffnung.“ Menschen können mir den Besitz und die Ehre, Krankheiten die Kräfte und Mittel rauben, Dir zu dienen; die Sünde kann mich Deiner Gnade verlustig machen, niemals aber will ich wanken in der Hoffnung auf Dich: an ihr will ich festhalten bis zum letzten Augenblicke meines Lebens und keiner Anstrengung der höllischen Mächte soll es gelingen, mir dieselbe zu entreißen. Mögen andere ihr Heil erwarten von ihren Reichtümern und Talenten, mögen sie sich auf die Unschuld ihres Lebens oder die Strenge ihrer Buße stützen, mögen sie alles von der Menge ihrer guten Werke und dem Eifer ihrer Andacht erwarten: meine einzige Zuversicht sei mein Vertrauen auf Dich: „denn Du, o Herr, hast mich sonderlich festgestellt in der Hoffnung,“ und „Keiner hat je auf den Herrn gehofft und ist zu Schanden geworden!“ — Ich werde ewig glückselig sein, denn von Dir, o erbarmungsvolles Herz meines Jesu, hoffe ich diese Gnade zu erlangen. „Auf Dich, o Herr, habe ich gehofft; ich werde nicht zu Schanden werden in Ewigkeit.“ Nur zu sehr bin

ich mir meiner Schwäche und Gebrechlichkeit bewußt; ich habe erkannt, was die Versuchung selbst gegen die stärkste Tugend vermag. Sind doch Männer, die Sternen des Himmels, Säulen des Firmamentes gleich waren, schmählich gefallen. Aber alles dieses vermag mich nicht zu entmutigen: So lange ich in der Hoffnung nicht wanke, bin ich geschützt gegen das Verderben und ich habe das Vertrauen, dieselbe beständig zu bewahren, weil ich auch die Beständigkeit dieser Hoffnung von Dir hoffe. O Jesus, mein Herr und mein Gott, ich weiß, daß ich nicht zu viel auf Dich vertrauen kann, und daß Du niemals weniger giebst, als man von Dir mit diesem festen Vertrauen erwartet. So hoffe ich denn, daß Dein süßestes Herz, auch in den heftigsten Neigungen zur Sünde, mich beschützen, in den wütendsten Angriffen der Hölle mich aufrecht erhalten und meiner Schwachheit auch über meine gefährlichsten Feinde den Sieg verleihen wird. Ich hoffe, daß Du, o glühender Feuerofen der Liebe, mich immer lieben werdest und ebenso hoffe ich, daß auch ich niemals nachlassen werde in meiner Liebe zu Dir. Ja, ich zögere

nicht, mich mit dem höchsten Ausdruck des Vertrauens, wozu mein Herz sich erschwingen kann, an Dich zu wenden und zu Dir zu sprechen: ich hoffe Dich selbst von Dir selbst, o Jesus, der Du ja selbst Dich mir gegeben im allerheiligsten Sakrament. — Und wie ich Dich hier auf Erden mein eigen nenne, so hoffe ich Dich auch einstens in der seligen Ewigkeit für immer zu besitzen. Amen.

Nach dem Ehrw. P. de la Colombière.

Geistliche Kommunion und Bitte um den Segen (S. 4).

Gebet zu Maria.

Du Trost aller Christen, o allerreinste, süßeste und erbarmungsreichste Mutter, stets bereite Zuflucht der Sünder, lasse uns niemals Deine Hilfe entbehren. Denn wären wir auch von Dir verlassen, wohin sollten wir uns wenden? Und was würde aus uns, o allerseligste Gottesgebärerin, da Du Hauch und Leben und Geist der Christen bist? Denn, gleich wie es ein sicheres Zeichen unseres körperlichen Lebens ist, wenn wir Atem schöpfen, so ist auch die beständige Anrufung Deines süßen Namens allüberall

und zu jeder Zeit nicht bloß der Beweis eines frischen und freudigen, Deiner mächtigen Hilfe fest versicherten Lebens, sondern auch der Grund dieses Lebens, seine heiligste und unerschütterliche Zuversicht.

Hl. Germanus.

Stoßgebet: O Maria, süße Hoffnung derer, die auf Dich vertrauen, bitte für uns!

Siebenzehnte Besuchung.

Vorbereitungsgebet S. 1.

Stark wie der Tod ist die Liebe. Hohel. 8, 6.

„Stark wie der Tod ist die Liebe", sagst Du, o göttlicher Bräutigam. Ihre Herrschaft dehnt sich sogar noch weiter aus, denn der Tod erringt seine Siege nur auf der Erde, die Liebe aber triumphiert über Himmel und Erde. Eingeschlossen in die engen Grenzen des Menschenherzens, dringt sie erobernd bis in den höchsten Himmel und trägt den Sieg über Dein göttliches Herz davon. Sie trifft die Gipfel der Berge, da sie die Hochmütigen erniedrigt; sie zerspaltet die härtesten Felsen, da sie die verstocktesten Sünder bekehrt; sie tötet die Feuerflammen der Begierlichkeit und jene

der Hölle löscht sie aus. Es giebt keine Sünde, die sie nicht tilgt, keinen Sünder, den sie nicht mit Gott versöhnt, keinen Büßer, den sie nicht stärkt, keinen Gerechten, den sie nicht heiligt, keinen Kämpfer, den sie nicht krönt. Sie ist so stark, daß sie die dichtesten Finsternisse zerstreut und alle Gnaden und Segnungen vom Himmel herabzieht. Sie hat die Macht, die Hölle zu schließen und das Paradies zu öffnen, ja sie besitzt den Schlüssel zum Herzen Gottes; sie geht in dasselbe und öffnet auch andern den Eingang. Wann, o mein Gott, werde ich Dich einmal stark genug lieben, um so große Gnaden zu verdienen?

Ich würde den Tod nicht mehr fürchten, wenn ich Dich, meinen himmlischen Bräutigam, immer so geliebt hätte, wie ich konnte und sollte, weil die Liebe stärker ist als der Tod. Aber ach, die Geschöpfe stellten sich mir tausendmal in den Weg, um mir einen Teil jener Liebe zu rauben, die ich doch Dir allein schuldig bin. Wie glücklich würde ich sein, wenn ich nach einer so lange andauernden Treulosigkeit gegen Dich den Mut hätte, die schreckliche Leere all dieser verlorenen Jahre durch eine starke

und beständige Liebe zu ersetzen! Das ist mein Verlangen, das mein fester Vorsatz, und ich bin entschlossen, denselben auszuführen, koste es meiner Trägheit und Eigenliebe, was es wolle. Nimm ihn auf, o himmlischer Bräutigam; stärke mich, ihn auszuführen; drücke ihn in mein Herz oder vielmehr lege ihn in das Deinige, damit er durch meine Schwachheit nicht entkräftet werde, wie alle jene, die ich nicht gehalten und die einst beim Gerichte als Ankläger gegen mich auftreten werden.

Herr, Du hast mich geliebt und Deine starkmütige Liebe hat nichts unterlassen, mir Beweise davon zu geben. Ich aber habe mich auf die Seite Deiner Feinde geschlagen, um Dich stets mit neuen Beleidigungen zu kränken. Was willst Du, o mein Heiland, daß ich thue, um so großes Unrecht gut zu machen? Soll ich mitten unter dem stürmenden Angriffe meiner Feinde leben? Siehe, ich willige ein, aber stärke mich durch Dein heiliges Sakrament, das Brot der Starken, damit ich nicht unterliege. Soll ich Dir alles Blut meiner Adern geben? Ich bin es Dir schuldig, und dennoch wie gering, wie ganz und gar

nichtig ist all mein Blut im Vergleich zu dem kostbaren Blute, das Du für mich vergossen hast. Wenn ich Dich nur liebe und starkmütig liebe, so werden alle meine Feinde vergeblich gegen mich streiten, alle Geschöpfe zusammen können mir kein Leid zufügen. Man kann die Liebe nicht beleidigen, denn sie hält sich niemals für beleidigt. Ihr alle meine Widersacher, ich fordere euch zum Kampfe heraus, was vermöget ihr wider mich? Wenn ich entschlossen bin, alles für meinen Geliebten zu leiden, so verschafft ihr mir nur Gelegenheit, meiner Liebe mehr Glanz und meiner Krone mehr Edelsteine zu erwerben.

Vorsatz: Ich will oft mit dem heiligen Apostel Paulus sprechen: Wer wird mich scheiden von der Liebe Christi? und meinen Heiland bitten, mir jene treue und starke Liebe zu ihm zu verleihen, die vor keinem Opfer zurückschreckt.

Stoßgebet: Mein Gott und mein alles.
(Jedesmal 50 Tage Ablaß.)

Aufopferung an das heiligste Herz Jesu.

O göttliches Herz, zur Erinnerung an das Opfer, in welchem Du Dich selbst auf

dem Kreuze dargebracht hast, flehe ich zu Dir, Du wollest gnädig annehmen das Opfer meines Wesens, welches ich Deinen anbetungswürdigen Absichten und Plänen ganz zur Verfügung stelle. Ich weihe mich Dir im Geiste der Buße und des Opfers. Schneide, brenne, zermalme; ich unterwerfe mich allem und bin bereit, alles zu leiden, wenn ich nur Dich liebe und selig werde.

Ich N. N. schenke und weihe dem heiligsten Herzen unseres Herrn Jesus Christus meine Person, mein Leben, meine Handlungen, Arbeiten und Leiden. Alle meine Sinne und Fähigkeiten sollen nur dazu dienen, dieses heiligste Herz zu lieben, zu ehren und zu verherrlichen. Es ist mein unwiderruflicher Wille, ihm ganz anzugehören, alles aus Liebe zu ihm zu thun und aus ganzem Herzen allem zu entsagen, was ihm mißfallen könnte. Ich erwähle Dich also, allerheiligstes Herz Jesu, zum einzigen Gegenstande meiner Liebe, zum Beschützer meines Lebens, zum Unterpfande meiner Seligkeit, zum Heilmittel meiner Unbeständigkeit, zum Versöhner aller Sünden meines ganzen Lebens und zur sicheren Zufluchtsstunde in der Stunde meines Todes.

Sei daher, o Herz der Güte, meine Rechtfertigung bei Gott dem Vater, und wende ab von mir alle Schläge seines gerechten Zornes. O Herz der Liebe, ich setze mein ganzes Vertrauen auf Dich; denn ich fürchte alles von meiner Schwachheit, hoffe aber auch alles von Deiner Güte. Verzehre in mir alles, was Dir mißfallen oder Dir widerstehen könnte; Deine reine Liebe möge mein Herz so durchdringen, daß ich Dich nie vergesse und nie von Dir getrennt werden kann. Bei Deiner unendlichen Güte beschwöre ich Dich, Du wollest meinen Namen in Dein Herz einschreiben, denn ich will mein ganzes Glück darin suchen, als Deine Sklavin zu leben und zu sterben. Amen. Selige Margaretha Maria Alacoque.

Geistliche Kommunion und Bitte um den Segen (S. 4).

Gebet zu Maria.

O liebenswürdigste Gebieterin, auch ich elender Sünder liebe Dich, aber viel zu wenig. Meine Liebe muß lebhafter und inniger werden, und Du selbst mußt mir eine solche Liebe verschaffen; denn Dich lieben, ist ein großes Zeichen der Auser-

wählung, es ist eine Gnade, die Gott nur jenen mitteilt, die er in die Seligkeit aufnehmen will.

Ich sehe auch ein, o meine Mutter, welche Verpflichtungen ich gegen Deinen göttlichen Sohn habe, ich sehe ein, daß er eine unendliche Liebe verdient. Du also, die Du kein größeres Verlangen hast, als Jesus geliebt zu sehen, siehe hier, was ich am meisten von Deiner Fürbitte erwarte; erwirke mir eine große Liebe zu meinem Herrn und Heilande. Du erhältst von Gott Alles, was Du willst; so erflehe mir denn die Gnade, so fest an seinem heiligsten Willen gekettet zu sein, daß ich nie mehr das Unglück habe, mich von demselben zu entfernen.

Ich suche bei Dir weder irdische Güter, noch Ehren, noch Reichtümer. Ich erbitte mir von Dir nichts anderes, als was Dein Herz mir am liebsten gewähren möchte: ich will meinen Gott lieben. Wäre es nun möglich, daß Du ein Dir so wohlgefälliges Verlangen unerfüllt ließest? Nein, ich fühle schon die Wirkung Deines Gebetes für mich. Bitte also, bitte immer für mich und höre damit nicht auf, bis Du mich im

Himmel siehst, vor jeder Gefahr, meinen Gott zu verlieren, für immer geschützt, und sicher, ihn und auch Dich, meine teure Mutter, immerdar zu lieben. Amen.

Hl. Alphons von Liguori.

Stoßgebet: O Maria, Mutter der schönen Liebe, erflehe mir eine beharrliche Liebe zu Dir und zu Deinem göttlichen Sohne bis in den Tod.

Achtzehnte Besuchung.

Vorbereitungsgebet S. 1.

„Komm', mein Geliebter." Hohel. 7, 11.

Komm', mein Geliebter, nur nach Dir verlange ich, nur nach Dir sehne ich mich. Ich möchte Dich aus meinem ganzen Herzen, aus meiner ganzen Seele und aus allen meinen Kräften lieben, wie Du es befiehlst; aber, ach, ich liebe Dich nur wenig! Ich möchte für immer besitzen, was ich liebe, und weiß doch, daß es unmöglich ist, so lange ich in der sterblichen Hütte meines Leibes weile. Ach, wer wird mich befreien von diesem Leibe des Todes, der mich hindert, meinen Gott vollkommen zu genießen? Mein Herz brennt vor Ver-

langen, sich Dir, o mein Jesu, zu nähern, aber wie könnte ich mich mit Dir vereinigen? Mein Herz befindet sich in der dichtesten Finsternis, und Du wohnst in unzugänglichem Lichte; es ist ein Abgrund aller Sünden und Laster, und Du bist die höchste Heiligkeit; es ermangelt jeglichen Gutes, und Du bist der Inbegriff aller Reichtümer Himmels und der Erde. Dennoch sage ich Dir aus ganzem Herzen: Komm', mein Geliebter! Meine feurigen Wünsche durcheilen den unendlichen Raum, der zwischen uns liegt; das Verlangen meines Herzens erhebt mich bis zu Dir, und Deine Liebe neigt sich erbarmungsvoll zu mir herab. Du weißt es, o guter Jesu, daß mein Herz durch nichts Irdisches ersättigt werden kann, es hungert und dürstet unablässig nach Dir. Je mehr es aus diesem Strome der Gottheit trinkt, desto brennender wird sein Durst, weil jener Gott, den es liebt, die Liebe selbst ist. Die Liebe lieben heißt aber nach dem Ausspruche eines Kirchenvaters, eine geheimnisvolle Gegenströmung herstellen: das Herz kehrt allzeit zu seinem anbetungswürdigen Ursprunge zurück und fängt immer wieder an zu lieben und zu

verlangen. Diese heilige und bis ins ewige Leben sprudelnde Doppelquelle ist immer in Bewegung, indem sie sich bald von dem Herzen Gottes in das Herz des Liebenden, bald von diesem in das Herz Gottes ergießt und immer neue Flammen und neue Begierden entzündet, die nähren und doch niemals sättigen können.

„Ein Abgrund ruft dem andern zu," sagt der königliche Prophet. Es giebt einen Abgrund im Himmel und auf dem Altare, und der ist das Herz Gottes; es giebt einen Abgrund auf Erden, und der ist das Herz des Menschen. Diese zwei Abgründe begehren einander, sie rufen sich einander und sagen unaufhörlich einer zum anderen: Komm', mein Geliebter! Das Herz des Menschen, das sich seiner Ohnmacht, seiner Nichtigkeit und äußersten Armut bewußt ist, erkennt auch wohl die Notwendigkeit, sich an das Herz Gottes zu wenden, das es nicht entbehren kann, und es bestrebt sich aus allen Kräften, sich mit ihm zu vereinigen, um sich nie mehr von demselben zu trennen. Dein Herz, o mein anbetungswürdiger Erlöser, sehnt sich nach dem armen Menschenherzen, nach meinem elenden,

sündhaften, treulosen Herzen; es ruft ihm unaufhörlich zu, es lockt dasselbe in der zärtlichsten Weise, als könnte es dieses armselige Herz nicht entbehren. Dein Herz, o Jesu, ist die unendliche Fülle der Reinheit, der Weisheit und des Lichtes; das meinige ist eine beweinungswürdige Fülle der Finsternis, der Sünde und der Armseligkeit. Gehe denn, o mein Herz, wohin du berufen bist, eile dorthin durch deine Liebe, fliege dorthin durch dein Verlangen, rufe den unermeßlichen Abgrund des Herzens Gottes an, verliere dich in diesem Abgrunde aller Gnade und Glückseligkeit. Dieser ist dein Anfang, dieser ist dein Ende, dieser muß auch dein Mittelpunkt sein; bleibe darin als in deinem wonnigen Ruheplätzchen. Du darfst kein anderes Verlangen haben, außer du verzichtest auf deine zeitliche und ewige Glückseligkeit.

Vorsatz: Ich will mich oftmals im Tage durch die geistliche Kommunion mit Jesus im allerheiligsten Sakramente vereinigen, indem ich ihn durch glühende Sehnsucht in mein Herz hereinrufe.

Stoßgebet: Komm', Herr Jesu!
(Apok. 22, 20.)

Sehnsucht nach Jesus.

Verwunde, o süßester Jesus, das innerste Mark meiner Seele mit den lieblichsten und heilsamsten Flammen Deiner Liebe, mit jener wahren, reinen und heiligsten Liebe, von welcher Dein Apostel beseelt war, auf daß mein ganzes Herz immerdar vor süßer Sehnsucht nach Dir zerrinne, nach Dir schmachte, nach Deinen heiligen Vorhöfen seufze und vor inbrünstigem Verlangen, aufgelöst zu werden und bei Dir zu sein, zerfließe! Verleihe mir, daß ich immerdar hungere nach Dir, der Speise der Engel, der Erquickung heiliger Seelen, unserem täglichen, übernatürlichen Brote, dem alle Süßigkeit, aller Wohlgeschmack und Jubel des Geistes innewohnt. Nach Dir, den die Engel zu schauen gelüstet, laß mein Herz ohne Unterlaß hungern; Dich genieße es; von Dir laß alle inneren Kräfte erfüllt werden; nach Dir dürste es unaufhörlich, o Quell des ewigen Lebens, Quell aller Wissenschaft und Weisheit, Quell des ewigen Lichtes, Strom der Wonne und Ueberfluß des Hauses Gottes: Verleihe, o gütigster Jesus, daß meine Seele Dich

suche, Dich finde, nach Dir ziele, sich immer nach Dir sehne, zu Dir gelange, Dich betrachte, von Dir rede und Alles zur Ehre und Verherrlichung Deines Namens wirke, mit Demut und Besonnenheit, mit heiliger Liebe und Freude, mit Behendigkeit und Herzenslust bis ans Ende! Sei Du allein immerdar meine Hoffnung, meine ganze Zuversicht, mein Reichtum, meine Erquickung, meine Wonne, meine Freude, meine Ruhe, mein Friede, meine Lieblichkeit, mein Wohlgeruch, meine Süßigkeit, meine Speise, meine Stärkung, meine Zuflucht, meine Hilfe, meine Weisheit, mein Anteil, mein Besitz, mein Schatz, worin mein Sinn und mein Herz nun und immer fest und unerschütterlich gegründet seien. Amen.

Hl. Bonaventura.

Geistliche Kommunion und Bitte um den Segen (S. 4).

Gebet zu Maria.

O meine Gebieterin! Du unser Schutz und unsere Freude, Du Fürsprecherin der Sünder, erflehe mir durch die Verdienste Deines Sohnes Jesus das Feuer der heiligen Liebe, das zu entzünden er *selbst* auf diese Erde gekommen ist. Aber da

dieselbe hienieden nicht so vollkommen sein kann, wie ich es verlange, so mache mich durch Deine Fürsprache würdig, jene Seligkeit zu genießen, deren Du Dich im Himmel erfreuest. Ja, meine Königin, meine Zuflucht, mein Leben, mein Schutz und Schirm, meine Stärke, meine Wonne und Hoffnung, erlange mir im Leben dieses große Geschenk und bewirke, daß ich zu Dir in den Himmel komme, um Dich und Deinen süßesten Sohn, Deinen und meinen Gott, dort vollkommen zu lieben. Ich weiß, daß Du als die Mutter meines Gottes mir Alles zu erlangen vermagst und was solltest Du mir mehr zu erbitten wünschen, als diese glühende Liebe zu ihm? Du bist der einzige Trost, den ich von Gott empfange, Du bist der himmlische Tau, der mich erquickt in meiner Mühsal; Du bist das Licht meiner Seele, wenn sie von Finsternissen sich umgeben findet; Du bist mir Führerin auf allen meinen Wegen, Du die Stärke meiner Schwachheit, der Reichtum meiner Armut, das Heilmittel meiner Wunden, die Trösterin meiner Thränen, Du meine Rettung und die Hoffnung meines Heiles. Erhöre mein Gebet, habe Er-

barmen mit mir, wie es der Mutter eines Gottes geziemt, der die Menschen so sehr liebt. Gewähre mir Alles, um was ich Dich anflehe: gewähre mir, daß ich Deinen Sohn liebe, ihn über Alles liebe, ihn liebe, wie Du, seine gebenedeite Mutter, ihn geliebt hast. Amen. Hl. Germanus.

Stoßgebet: Maria, Mutter der schönen Liebe, bitte für uns!

Neunzehnte Besuchung.

Vorbereitungsgebet S. 1.

Siehe, er kommt springend über die Berge und hüpfend über die Hügel. Hohel. 2, 8.

Wie glücklich würde ich sein, o himmlischer Bräutigam, wenn ich mit derselben Schnelligkeit gehen könnte, mit der Du zu mir kommst! Du bist über die Cherubim erhoben und kommst auf den Flügeln der Winde zu mir. Du läufst wie ein Riese auf den Wegen der Liebe; von dem hohen Himmel gehst Du aus und steigst in einem Augenblicke bis zu mir, bis in mein armes Herz hinab, um mir den Eifer Deiner Liebe zu zeigen. Liebe ich Dich,

so besitze ich Dich auch schon; verlange ich nach Dir, so stellst Du Dich mir zur Seite; denke ich an Dich, so bist Du mir gegenwärtig; bitte ich Dich, und ist mein Gebet von der Liebe beseelt, so kann ich mit der Braut sagen: Siehe, er redet zu mir, und durch ein innerstes Gefühl nehme ich Dich wahr. „Ich fühle in meinem Herzen“, sagt der heilige Ambrosius, „den Geruch Deiner Gottheit, der mich erfüllt und mit seinem süßen Balsam durchweht.“ Herr, laß also nicht nach, zu mir zu kommen, ich sehne mich nach Deinem Besitze in der hl. Kommunion; eile, mir zu helfen und entzünde in mir den Eifer, zu Dir zu gehen.

Gieb wohl acht, meine Seele, daß du dich auf den Pfaden der göttlichen Liebe nicht ohne Gefährten befindest, wenn du wirklich schon darauf stehst. Jesus Christus geht mit dir und er geht mit großen Schritten und ohne sich aufzuhalten; eilst du nicht, so wird er sich entfernen, du wirst ihn aus dem Gesichte verlieren und seine Fußstapfen nicht finden. Du wirst ihn verfehlen, dich verirren und Gefahr laufen, dich nie mehr zu ihm zu gesellen. Der Weg ist weit, die Zeit ist kurz; je schneller du gehen wirst,

desto eher wirst du dich ihm nähern; je näher du ihm kommst, desto mehr wirst du finden, daß der Weg sich in die Länge zieht, denn du wirst dann die unendliche Entfernung, die zwischen dem Schöpfer und dem Geschöpfe liegt, eher begreifen. Dessen ungeachtet laß deinen Mut nicht sinken; du wirst Hilfe erhalten; der himmlische Bräutigam wird dich anziehen, er wird dich stärken durch die Kraft und Süßigkeit, die dem heiligsten Sakramente entströmt; er wird dich bei der Hand nehmen und dich führen bis zu jenem glückseligen Zeitpunkte, den er, um deine Beharrlichkeit zu krönen, von Ewigkeit her bestimmt hat.

Wie oft, mein Herr, habe ich Deine zärtlich lockende Stimme gehört, die mich aufforderte, Dir auf dem Pfade der göttlichen Liebe zu folgen, und habe ihr keine Antwort gegeben? Ach, ich fühle nur allzu oft, daß die Trägheit mich niederschlägt, die Mattigkeit mich beschwert, die Arbeit mich abschreckt und ich die größte Beschwerde habe, mich auf den Weg zu Dir zu begeben. Verzeihe mir meine übergroße Trägheit; von jetzt an will ich Dir folgen, ohne einen Augenblick zu zögern. Siehe, ich

komme zu Dir, meinem geliebtesten Bräutigam im Sakramente der Liebe, wie der ermattete Hirsch zu der erquickenden Quelle, wie ein Kranker zu seinem Arzte, wie ein Blinder zu dem Lichte, wie ein Kind zu seiner Mutter, wie ein Elender zu der Barmherzigkeit. Rüttle meine Trägheit auf, stärke mich zu andauerndem Laufe, gieb meiner Liebe Flügel, wie jener der Braut, damit ich zu Dir fliege und in Dir meine Ruhe finde.

Vorsatz: Ich will die Trägheit von morgens bis abends bekämpfen und alle meine Handlungen mit großem inneren und äußeren Fleiße und aus Liebe verrichten.

Stoßgebet: Meines Herzens Gott und mein Anteil ist Gott in Ewigkeit. Ps. 72, 26.

Geistliche Kommunion und Bitte um den Segen.

Hingabe des Herzens in die Hände Jesu.

O mein vielgeliebter Heiland, ich fühle es immer mehr, daß mein Herz nur für Dich erschaffen ist, weil es außer Dir nirgends Ruhe und Freude findet. Ueberallhin hat es sich schon gewendet, von

allen Vergnügungen der Erde hat es gekostet, aber immer ist es unbefriedigt geblieben und nach dem Genusse mit Ekel erfüllt worden. Ja, wahrhaftig, die Herrlichkeiten und Freuden der Welt können mein Herz nicht erfüllen und zufriedenstellen, denn dafür ist es nicht geschaffen. Verzeihe mir, o Jesus, daß ich Dich schon so lange Zeit verlassen habe, Dich, die Quelle des lebendigen Wassers, Dich, die Wonne der Engel, die wahre Freude aller Herzen, und mir Brunnen gegraben habe, die kein Wasser halten. Siehe, jetzt bin ich zur Besinnung gekommen, meine verblendeten Augen haben sich aufgethan, ich sehe, daß ich abgeirrt bin vom wahren Wege und im Sumpfe der Sünde mein Herz befleckt und mit Ekel erfüllt habe. O erbarme Dich meiner und stoße mich nicht von Dir, wenn ich so spät komme und Dir mein armes Herz hingebe, damit es ganz Dein Eigentum sei und Du für immer darin herrschest. Du rufst mir ja so gütig zu: „Mein Kind, gieb mir dein Herz!“ O nimm es hin, mein Jesus, ich gebe es Dir; es ist unrein, mache es rein; es ist hart, mache es weich; es ist kalt,

entzünde es; es ist finster, erhelle es; es ist traurig, erfreue es; es ist zaghaft, ermutige es; es ist schwach, stärke es; es ist wankelmütig, halte es fest und feßle es an Dich. O laß doch nie mehr zu, daß ich es wieder zurücknehme, laß nie mehr zu, daß es sich der Eitelkeit hingebe! Dein ist es, Du hast es ja erkauft durch Dein Blut, Dein soll es ewig sein. Amen!

Hl. Gertrudis.

Geistliche Kommunion und Bitte um den Segen (S. 4).

Gebet zu Maria.

Sei gegrüßt, Maria! Ave, meine Mutter! O heiliges Ave! So möge denn, Dich zu begrüßen, jeder kommen, der von Liebe gefesselt sein will; und gewiß, sobald er Dich aufrichtig und herzlich wird begrüßt haben, werden die Bande der Liebe noch inniger, fester ihn umschlingen; und je stärker die Bande sind, desto eifriger und begeisterter wird er Dich grüßen! So erhöhen und steigern sich im gegenseitigen Bündnis diese Liebe und dieses Ave, bis das Herz des Grüßenden vor Ueberfülle der Süßigkeit gleichsam verschmachtet. O Liebe zur Jungfrau, Du verklärst den Liebenden. Darum,

Ave, meine Mutter, Ave, Du unsere liebe Frau, Ave, Du mein Herz und meine Seele, Jungfrau Maria, meine Mutter, Ave!

Hl. Bonaventura.

Stoßgebet: O Maria, o Maria, o Maria! Du bist meine Zuflucht!

Zwanzigste Besuchung.

Vorbereitungsgebet S. 1.

Du bist furchtbar wie ein geordnetes Heerlager.

Hohel. 6, 3.

„Du bist furchtbar wie ein geordnetes Heerlager.“ Man ist also stark, wenn man Dich, o Gott, starkmütig und über alle Dinge liebt. Wie groß, wie mächtig, wie unüberwindlich Du auch bist, o mein süßester Jesu, so beugt Dich doch die Liebe; sie überwältigt, sie entwaffnet Dich und siegt über Dein Herz. Sie ist es auch, die Dich gefangen hält im Tabernakel, die Dich zwingt unter uns zu bleiben im Sakramente, trotz unserer Undankbarkeit und Kälte. O Wunder, daß die Liebe die Stärke besitzt, Deinen Arm zu entwaffnen, wenn er schon im Begriffe steht, den Sünder zu züchtigen, und daß sie die Macht hat,

Deine Drohungen zunichte zu machen und den Missethäter aus den Händen der Gerechtigkeit in jene der Barmherzigkeit auszuliefern! Was wird, o mein Heiland, zur Erweckung der Liebe in meinem Herzen noch erforderlich sein, da ich nun erkenne, wie durch die Liebe Deine Hoheit sich erniedrigt, Deine unendliche Fülle sich ergießt, Deine göttliche Natur sich mit der meinigen vereinigt in der heiligen Kommunion, so daß ich durch die Stärke dieser Liebe in den Stand gesetzt bin, mich zu Dir zu erheben und mich bis in Dein Herz zu versenken, ohne Furcht, aus demselben verstoßen zu werden.

Eine Seele, die Dich von ganzem Herzen liebt, die Dich, das Brot der Starken, in der heiligen Kommunion würdig empfängt, ist also so stark wie ein ganzes Heer, das zur beginnenden Schlacht geordnet ist. Gekräftigt durch Deine Hilfe, die ihr, wenn sie liebt, niemals fehlt, gelangt sie in allem zum Ziele, sie siegt über alles und nichts vermag ihr Widerstand zu leisten; es giebt keine Betrübnis, die sie niederschlägt, keinen Mißerfolg, der ihren Mut hemmt, keine Feinde, die sie überwältigen, kein Hindernis,

das sie zurückhält, denn Du, o Gott der Stärke, bist selbst in ihr, Du giebst ihr Anteil an Deiner Macht und Unbesiegbarkeit. O mein Jesu, ich erkenne hier die Lauheit meiner Liebe. Was habe ich für Dich gethan? Wo sind meine Siege über die geringste unordentliche Gemütsbewegung? Wo sind die Feinde, die ich zu Boden geworfen? Wo die Mühen und Anstrengungen, die ich für Dich auf mich genommen, die Leiden, die ich zu Deiner Ehre erduldet? Ach, mein Jesu, ungeachtet aller meiner Beteuerungen des Mutes, der Stärke und der Liebe haben mich die geringsten Gefahren abgeschreckt, die unbedeutendsten Beschwerden ermüdet, die kleinsten Hindernisse zurückgehalten, und meine vermeintliche Stärke hat nicht den ersten Kampf überdauert: ich habe also niemals geliebt oder ich habe nur sehr matt geliebt.

Es giebt keinen Menschen, der nicht einer Schwäche unterworfen ist, die ihm Anlaß zu Kampf und Ueberwindung bietet. Aber zu verwundern ist es, daß Du, o mein Jesu, der Gott der Stärke, die Deinige ebenso wohl hast, als das Geschöpf. Der Apostel lehrt mich, daß diese Schwachheit

stärker ist, als die Stärke aller Menschen zusammen genommen. Um mir einen Vorteil über Dich zu geben, hast Du mir dieselbe in Deiner unaussprechlichen Güte entdecken wollen, indem Du mir zu verstehen gabst, daß diese göttliche und allmächtige Schwachheit nichts anderes sei, als die Liebe, die Du zu mir hegst. Das ist die Ohnmacht oder die Schwachheit, die über den Starken, ja über die Stärke selbst siegen wird. Die Liebe ist also weit stärker, als ein zum Kampfe bereitetes Kriegsheer, denn mit ihr kann ich meinem Gott das Strafurteil, das schon über mich gefällt war, aus den Händen winden. Vermittels der Stärke meiner Liebe habe ich also Macht über das Herz meines Schöpfers und Richters gewonnen und kann es mir geneigt machen; ohne diese Liebe bin ich die Ohnmacht selbst. Die Liebe des Geschöpfes erniedrigt, schwächt und führt bis in den Abgrund der Hölle; die Liebe Gottes ist stark und erhebt mich bis in den Himmel. O mein Jesu, sollte die Wahl mir noch schwer werden?

Vorsatz: Ich will starkmütig alle Hindernisse überwinden, die der Liebe

Gottes in meinem Herzen im Wege stehen, insbesondere diese Neigung . . . . Gewohnheit . . . .

Stoßgebet: O mein Jesu, unerschaffene, süße Liebe meiner Seele, wann wird jene Stunde kommen, wo ich in dem Feuer Deiner Liebe mich Dir ganz zum Opfer bringen werde?

Zuversichtliches Vertrauen auf die Hilfe Gottes.

O mein Jesus, göttlicher Heiland und Erlöser, Dich aus dem Innersten meines Herzens anbetend, beuge ich mich vor Dir in den Staub. Ich bin ein unansehnliches Würmchen, ein Nichts gegenüber Deiner Unendlichkeit. Ich vermag aus mir selbst nichts; mein Wille wird nur stark und thatkräftig durch Dich, das süße Lebensbrot meiner Seele! Und eben darum, weil ich aus mir selbst nichts kann, auch nicht das Allergeringste, darum halte ich mich durch den lebendigen Glauben an Deinem heiligen Willen fest, o mein gütigster Erlöser, denn Dein Wille ist die Allmacht selbst. Ich vertraue auf Deine starke Hand, welche für mich kämpft und mich beschirmt gegen das Anstürmen meiner Feinde. Und so, o mein Jesus, am Fuße Deines Taber-

nakels liegend, erfüllt von Andacht und Liebe, achte ich nicht meiner Leiden, sondern frohlocke in Dir ob Deiner Wesenheit, welche das Allerheiligste ist im Himmel und auf Erden, und hoffe auf Deine Erbarmungen, indem ich mit kindlicher Zuversicht in den Armen Deiner unbegrenzten Allmacht und Liebe verharre und ruhe. Je mehr der Glaube mich in das uferlose Meer Deiner Majestät eindringen läßt, o mein Bräutigam und Erretter, desto mehr fühle ich in mir die Stärke Deines Beistandes, welche mich mit immer frischem Mute und neuen Kräften durchströmt, so daß ich für Deine Ehre siegreich gegen alle Finsternis der Hölle zu streiten vermag. Das Bewußtsein meines Nichts aber bewahrt mich in der Demut; denn je tiefer ich mich in diese Abgründe versenke, desto mehr werde ich zur Betrachtung Deiner unendlichen Vollkommenheiten emporgehoben. Ueberwältigt beim Anblick der Huld und Liebe, mit welcher Du bisher meine arme Seele mit Wohlthaten aller Art überhäuftest und noch immer wie mit lauteren Gewässern überschüttest, flüchte ich mich in den Schoß Deiner Barmherzigkeit, in der ich, wie in einem Spiegel,

dies Uebermaß Deiner Segnungen und meines Nichts anbetend schaue und preise. O mein Jesus, o Gott der Güte und Erbarmung, o himmlisches Manna, das die Seelen erquickt, so nimm mich denn an als Dein Opfer und Eigentum; reinige mich von allem, was meine Hingabe und Vereinigung mit Dir verhindern könnte. Bewirke, daß dieses, mein armseliges Herz, fortan die Herberge Deiner heiligen Liebe sei und in mir gar nichts zurückbleibe, als Dein heiligster Wille allein! Amen.

Hl. Veronica Juliani.

Geistliche Kommunion und Bitte um den Segen (S. 4).

Gebet zu Maria.

O Maria, durch Deine große Demut erbitte mir von Deinem allerliebsten Sohne, daß er mir die Schatzkammer seiner Güte aufschließe, mich wahrhaft zu ihm bekehre und zur Haltung seiner Gebote aufmuntere und stärke bis ans Ende. Stehe mir allzeit bei, o barmherzige Jungfrau, vertreibe alle Anfälle meiner Feinde, schütze mich vor Kleinmut und Zaghaftigkeit im guten und erhalte meiner Seele die Gnade der Beharrlichkeit in dem letzten Augenblicke. Ver-

jage alsdann von mir alle Eingebungen des bösen Geistes und erlange mir durch Deine Fürbitte, daß ich am schrecklichen Tage des Gerichtes der ewigen Verdammnis entgehe und ein Erbe der Herrlichkeit Deines Sohnes werde, welchem mit dem Vater und dem heiligen Geiste Lob und Preis gebührt in Ewigkeit. Amen.

Nach der hl. Gertrudis.

Stoßgebet: Heilige Maria, Mutter Gottes und Jungfrau, lege Fürbitte für uns ein.

Einundzwanzigste Besuchung.

Vorbereitungsgebet S. 1.

„Wir wollen Dir goldene Halskettlein machen, mit Silber bunt besetzt.“ Hohel. I, 10.

„Wir wollen Dir goldene Halskettlein machen, mit Silber bunt besetzt,“ sagst Du, o himmlischer Bräutigam. Ja, o mein Gott, mache sie so stark und dauerhaft, daß sie nie zerreissen; binde mich so fest an Dich, daß ich mich niemals von Dir trenne und weder im Leben, noch im Tode, weder in der Zeit, noch in der Ewigkeit, weder durch Freuden, noch durch Leiden

jemals von Dir geschieden werde. Lege, o himmlischer Bräutigam, diese so ruhmvollen Fesseln an meinen Hals zum Zeichen meiner Dienstbarkeit und Treue gegen das Gesetz Deiner göttlichen Liebe. Feßle meine Hände, damit sie weder für die Eigenliebe, noch für die Welt, sondern einzig und allein für Deine Ehre und Verherrlichung arbeiten. Feßle meine Füße, wie diejenigen eines freiwilligen Sklaven, der nur Dir allein zu dienen bestrebt ist, damit sie keine anderen Schritte thun, als jene, wozu die göttliche Liebe sie antreibt. Allein da die goldenen Ketten Ketten der Liebe und mehr für das Herz als für den Leib bestimmt sind, so binde das meinige so fest an Dich, daß es sich niemals von Dir zu trennen vermöge.

Es ist die Wirkung einer unermeßlichen Liebe, sagt der heilige Augustin, daß Gott sich zu der Vereinigung mit einem vernünftigen Geschöpfe herabläßt. Diese Liebe ist eine ebenso starke Kette, wie Gott selbst. Er hat sich so mit seinem Geschöpfe verbunden, daß es, vermöge dieser Vereinigung mit ihm, aus seinem anbetungswürdigen Herzen, wie aus einer reichen Quelle, schon einen gewissen Vorgeschmack jener seligen

Ruhe und himmlischen Wonne zu schöpfen vermag, die ihm einst in der Ewigkeit zu teil werden sollen. Trinke denn, sagt dieser Kirchenvater, verkoste die unaussprechliche Süßigkeit deines Gottes. Schon in Wirklichkeit mit der Quelle aller Süßigkeit verbunden, öffne dein Herz, die Ausflüsse derselben in dich aufzunehmen. Die Kette, welche dich an Gott fesselt, ist nicht deine Arbeit, sondern die seinige; ehre sie, liebe sie, denn sie ist aus dem feinsten Golde, dem Sinnbild der Liebe, geformt. Hüte dich, daß du sie nicht zerbrichst, der himmlische Werkmeister würde dir sonst nicht mehr ein zärtlicher Bräutigam, ein liebevoller Vater, sondern ein unerbittlicher Richter sein.

O mein Jesus, meine Sünden haben die Bande und Stricke gefertigt, mit welchen Du gefesselt und zum Tode geführt wurdest, und Deine Rache für diese Unbild bestand darin, daß Du mein armes sündiges Herz mit den Banden der zärtlichsten und treuesten Liebe umschlangest. Ich habe Dich an das Schmachholz des Kreuzes geheftet, um Dir den Todesstreich zu versetzen, und die Fesseln, die Du mir anlegst, heften mich an Dich,

meinen Gott und Heiland, der mir das Leben der Gnade, das Leben der Herrlichkeit geben will. Ich habe Deine Hände grausam gebunden, um Dich zu hindern, mir wohlzuthun; und diese göttlichen und allmächtigen Hände, die mich zerschmettern und in Staub verwandeln könnten, zerreissen diese Fesseln nur, um mich mit Gnaden zu überschütten. O der glückseligen Vereinigung mit meinem Gott und Erlöser! Welche Verbindlichkeit, die ruhmvollen Bande, die er mir anlegt, in Ehren zu halten, sie zärtlich zu umfangen und mit Freuden bis in den Tod zu tragen!

Vorsatz: Ich will oftmals in der Betrachtung der Liebesbande gedenken, welche der Herr bei meiner Taufe und meiner ersten hl. Kommunion um meine Seele geschlungen und die er in jeder hl. Kommunion noch enger ziehen will.

Stoßgebet: Ich fand ihn, den meine Seele liebt; ich halte ihn und will ihn nimmer lassen! Hohel. 3, 4.

Lobpreisung und Danksagung.

O allergütigster Gott, o Jesus, Du getreuester Liebhaber des menschlichen Heiles! Dich lobe und preise meine Seele mit

allen Sinnen und Kräften des Leibes und des Geistes, für die großen Erbarmungen, Gnaden und Wolthaten, womit Du aus der unendlichen Fülle Deiner Liebe mich, das verächtlichste aller Deiner Geschöpfe, so unverdienter Maßen heimgesucht und an Dich gefesselt hast! O lehre mich, Dir mit demütiger Andacht danken für alle Deine Wohlthaten und vor allem Dich preisen und benedeien, daß Du mich zum wahren Glauben berufen und mit diesem kostbaren Schatze vor so vielen anderen beschenkt hast. O erbarmungsvoller Erlöser meiner Seele, lasse mich aus dem Grunde meines Herzens Dich loben und Dir danken, daß Du, trotz all meiner vielfältigen Verirrungen, mich auf so liebevolle Weise an Dich gezogen hast. Und eben dieses bekenne ich mit unsäglichem Danke, als eine Wirkung Deiner sanften Liebe und Güte, welche die Eigenschaft Deines göttlichen Wesens ist, daß Du mein ungezähmtes Herz, dem billig eiserne Ketten gebühren, mit so freundlichen Liebkosungen an Dich gefesselt, als wäre es Deine Wonne, mit dem unwürdigsten Deiner Geschöpfe vereinigt zu sein.

Dich lobe und Dir danke ich aus dem Grunde meines Herzens, daß Du mit so unbeschreiblicher Freigebigkeit meine Sünden verziehen und die Gnade der Rechtfertigung in Deinem kostbaren Blute mir fortwährend im Richterstuhle der Buße erteilest. O welch überschwengliches Maß der Liebe und Barmherzigkeit! Gleich als ob die Zahl der Gerechten Dir nicht genügte, die Fülle Deiner Gnade, Güte und Liebe aufzunehmen, hast Du Deine milden Augen herabgesenkt auf mich Arme und von allen Verdiensten Entblößte, um an meiner Unwürdigkeit das Wunder Deiner Herablassung nur noch klarer hervorleuchten zu lassen.

Dich lobe und preise ich, Dir danke ich aus dem Grunde meines Herzens, für die unaussprechliche Wolthat, daß Du, o mein heiligster Erlöser, Dich herabgelassen hast, Wohnung zu nehmen auf unseren Altären, ja herabzusteigen in unser armes, sündiges Herz. O ist dies nicht der höchste Beweis Deiner Liebe gegen mich, daß Du dadurch auch mir, der Allergeringsten, die Freude bezeugen wolltest, welche Deine allmächtige Weisheit in der Vereinigung mit einer

Seele findet, die Dir so ganz ungleich und so vielfach undankbar ist? So flehe ich denn in tiefster Demut zu Dir, o mein Jesus, Du wollest gnädig bei mir verbleiben und durch Deine sakramentale Gegenwart in meinem armen Herzen mir barmherzig verleihen, daß ich bis ans Ende in Deiner Gnade verharre und mein Leben selig vollende. O mein Heiland und mein Gott, den ich voll glühendster Liebe in Deinem heiligsten Sakramente gegenwärtig glaube und verehre, verleihe mir immerdar, in tiefer Demut meine Unwürdigkeit zu erkennen, und zu bekennen, daß ich einer so unermeßlichen Gnade nicht wert, ja völlig unwert sei, dabei aber mit unsäglichem Vertrauen mich immer wieder in die Arme Deiner Barmherzigkeit flüchte, mit der einzigen Bitte meiner Seele, Du, mein Gott und mein höchstes Gut, mögest mich niemals von Dir lassen, sondern die süßen Bande Deiner Liebe immer fester und unauflöslicher um das Herz Deiner armseligen Dienerin schlingen. Amen.

Hl. Gertrudis.

Geistliche Kommunion und Bitte um den Segen (S. 4).

Gebet zu Maria.

Gebenedeit seist Du Maria, Mutter Gottes, Du wahrer Tempel Salomons, dessen Wände mit Gold bedeckt, dessen Boden mit kostbaren Steinen geschmückt, dessen ganzes Inneres mit Wohlgeruch erfüllt und überaus lieblich zu schauen war. Du bist ja jener geistige Tempel, worin der König des Friedens, der wahre Salomon, ruhte und in welchem er die Arche seiner Glorie und das Licht zur Erleuchtung der Völker aufstellte. Daselbst begründete er den Frieden zwischen Gott und den Menschen, versöhnte die Sünder, erteilte Leben den Toten und erlöste die Armen, welche wegen ihrer Schulden gefangen saßen, aus dem Kerker der Gerechtigkeit. Denn Dein Leib war der reichgeschmückte Tempel Gottes, herrlich durch Deinen heiligen Wandel und den Glanz Deiner Tugenden. In vollkommenster Heiligkeit strahlest Du, da alles in Dir beständig, alles demütig, alles andächtig, alles voll der Liebe Gottes und des Nächsten war. In diesem heiligen Tempel also ruhte derjenige, dessen Gottheit auf das Innigste mit der Menschheit

in Dir vermählt wurde. Sei also ewig gebenedeit, o seligste Jungfrau Maria, in welcher der Gott der Majestät für uns ein Kind geworden ist und wolle auch im Geiste mit meinem Herzen stets vermählt und mir eine gütige Fürsprecherin bei Deinem süßesten Sohne bleiben! Amen.

Hl. Germanus.

Stoßgebet. O Maria, Sitz der Weisheit, bitte für uns, erleuchte uns.

Zweiundzwanzigste Besuchung.

Vorbereitungsgebet S. 1.

Ausgegossenes Oel ist Dein Name. Hohel. 1, 2.

Dein Name, o mein göttlicher Bräutigam im heiligsten Sakramente, ist voll der Lieblichkeit. „Ausgegossenes Oel" nennt Dich die Braut im Hohenliede; bist Du doch selbst das Gefäß der Erbarmung, das die Juden zerbrochen und dessen Inhalt sich über den ganzen Erdkreis ergossen hat.[1]) Deiner Barmherzigkeit, o Jesu, verdanke ich es, daß ich mich nun in Dir und in

[1]) Hl. Thomas von Villanova.

Deinen Gnadengaben erfreuen kann. Voll Dank und Glückseligkeit rufe ich mit dem Propheten aus: „Ich aber freue mich in dem Herrn und ich frohlocke in Gott, meinem Heiland".[2]) Ausgegossenes Oel ist Dein Name, o süßester Jesu, denn Oel ist Kraft den Schwachen, den Hungernden Nahrung; im Oele flammt das erlöschende Licht zu neuem Leben auf. Wer ist so schwach und krank, daß er in diesem Oele des Heiles, in Deinem honigfließenden Namen, nicht Stärke und Genesung fände, fragt der heilige Bernard. Siehe mich an, o mein Jesu, ich bin schwach und krank und dürste nach meinem Heile. Doch ich kniee ja hier vor dem Quell des Oeles der Barmherzigkeit im heiligen Sakramente. Um mir das Heil zu bringen, bist Du aus des Vaters Schoß zur Erde herniedergestiegen und hast es mir um den Preis Deines kostbaren Blutes erkauft. Wenn ich das erwäge, so strömt mir Freudenöl aus Deinem Namen, das meiner kranken Seele die Genesung bringt; ich hoffe auf die Erbarmungen meines Heilandes, der alle rettet und beseligt, die auf ihn hoffen.

---

[2]) Habak. 3, 18.

Dieses kostbare Oel Deines Namens ist aber auch meine Nahrung. Wenn mich hungert, so erquicke ich mich an dem, was Du, o mein Jesus gesagt, was Du gethan hast. Versprachest Du doch einstens den Hunger und Durst nach Gerechtigkeit zu stillen, und wie über alle Erwartung hast Du dieses Dein Versprechen erfüllt! Nicht bloß das Brot der Wahrheit hast Du uns vom Himmel gebracht, sondern Du wolltest selbst, als das wahre Brot des Lebens im heiligsten Sakramente die Speise unserer Seele werden. Auch den Wein der Liebe, Dein kostbares Blut, das Dir Deinen Namen als Erlöser erworben, reichst Du uns hier zum Tranke, denn nur durch Dein Blut konnten wir erlöst werden. O süßester Name Jesus, was sagst Du mir nicht alles; meine Wonne sei, Dich immerdar zu loben und zu preisen, denn aller Segen, jegliches Gut entquillt Dir! Du bist der Inbegriff aller Eigenschaften Gottes; in Dir haben Gerechtigkeit und Barmherzigkeit sich vermählt, und die Fülle des Heiles ist uns durch Dich geworden.

Als das Alabastergefäß Deines jungfräulichen Leibes am Kreuze zerbrochen

ward, strömte das Oel Deines süßen Namens aus und verbreitete himmlischen Wohlgeruch. Da erfüllte der wunderbare Blütenduft Jesu, des Nazaräers, den gesamten Erdkreis; die Toten wachten auf, neuer Lebensodem wehte in die Seelen und das Haus des Herrn, die Kirche, wurde für immer mit dem süßen Wohlgeruche des Kreuzopfers erfüllt.

Vom Sonnenaufgang bis zum Niedergang wird Deinem Namen geopfert; es steigen die Flammen des lieblichsten Brandopfers vom Altare zum Himmel empor, versöhnen den Zorn des Vaters und ziehen die Gnaden der Erlösung auf uns herab. O möchte ich mit Liebe, Dank und Freude, den Himmelsduft Deines erlösenden Namens, o Jesu, einatmend, von dessen Süßigkeit gestärkt und erquickt, mich Dir in dem Feuer der Liebe gänzlich zum Opfer bringen und alle meine Werke in der Kraft und Lieblichkeit Deines heiligsten Namens vollbringen!

Vorsatz: Ich will eine zärtliche Andacht zum süßen Namen Jesu tragen, ihn allzeit im Herzen und im Munde führen, damit ich auch einstens, mit diesem süßen

Namen auf den Lippen, meine Seele aushauchen möge.

Stoßgebet: O süßester Jesu, sei mir nicht Richter, sondern Erlöser!

Jedesmal 50 Tage Ablaß.

Gebet zu Ehren des heiligsten Namens Jesu.

O gütigster Jesus! o süßester Jesus! o holdseligster Jesus! O Jesus, Du Sohn Gottes und der Jungfrau Maria! O barmherziger Jesus! erbarme Dich meiner; o gnädigster Jesus! erzeige mir Gnade; o mildester Jesus! durch Dein kostbares Blut wasche mich von meinen Sünden; verstoße mich Elenden doch nicht, der sich demütig vor Dir niederwirft und voll Zuversicht Deinen heiligen Namen anruft. O Name Jesus, Du süßer Name! O Name Jesus, Du lieblicher Name! O Name Jesus, Du tröstlicher Name! Denn was ist Jesus anders, als Heiland? Darum, o Jesus, um Deines heiligen Namens willen sei mein Heiland und mache mich selig; laß mich nicht verdammt werden, weil Du mich so teuer erkauft hast. Ach, erbarme Dich meiner, weil ich Deiner Barmherzigkeit bedürftig bin. O aller-

liebster Jesus! O allersüßester Jesus! O Jesus! Jesus! Jesus! wende Deine milden Augen zu mir Armseligen, und durch einen freundlichen Blick erweiche mein hartes Herz. O Jesus, Du Heil derer, die an Dich glauben; o Jesus, Du Zuflucht derer, die auf Dich hoffen; o Jesus, Du Süßigkeit derer, die Dich lieben, mache, daß ich Dich liebe und bis ans Ende in Deiner Liebe zunehme. Amen. Hl. Bernard.

Geistliche Kommunion und bitte um den Segen (S. 4).

Gebet zu Maria.

O Maria, Deinen Namen verherrlichen und feiern voll Jubel sämtliche Chöre der Engel. Von diesen belehrt und begeistert, rühmen auch wir, wiewohl wir noch der irdischen Ordnung angehören, die Erhebungen und Erhöhungen Gottes, und die Stimmen jener entlehnend, preisen wir Dich mit lautem und feierlichem Jubelsang: Sei gegrüßt, voll der Gnaden, der Herr ist mit Dir! Bitte für uns bei Deinem Sohne, o Frau und Herrin, Königin und Mutter; denn unserm Geschlechte bist Du ja entstammt, und der aus Dir geborene Sohn Gottes trägt unser Fleisch! Ihm gebührt Verherrlichung und Herrlichkeit und

alle Ehre, Anbetung und Danksagung samt seinem ewigen Vater und dem heiligen, guten und lebendig machenden Geiste jetzt und allzeit und in Ewigkeit. Amen.

Hl. Athanasius.

Stoßgebet: O unbefleckte Jungfrau und Mutter Gottes Maria, Dich erwähle ich heute und für immer zu meiner Mutter, Gebieterin, Königin und Beschützerin.

Dreiundzwanzigste Besuchung.

Vorbereitungsgebet S. 1.

Mein Geliebter ist ganz holdselig. Hohel. 5, 16.

„Mein Geliebter ist ganz holdselig", sagt die Braut, und ich muß es mit ihr sagen und empfinden. Er ist ganz holdselig, weil er die Güte, die Schönheit selbst ist. Der Glanz seines Wesens, die Herrlichkeit seiner Gottheit, die vollkommene Harmonie aller seiner Vollkommenheiten bilden seine unendliche Schönheit, die alle himmlischen Geister in alle Ewigkeit entzückt. Das Uebermaß seiner Liebe, seine überschwängliche Milde und Barmherzigkeit sind Beweise der unerschöpflichen Güte seines Herzens. Er hat meiner Seele das Bild

seiner Schönheit eingeprägt, als ich bei meiner Erschaffung vor dem Auge seiner grenzenlosen Liebe stand; bei meiner Taufe hat er mich mit dem Purpurgewande seines Blutes bekleidet, die goldene Perlenschnur seines Gesetzes um meinen Hals und meine Rechte gelegt und das unschätzbare Geschmeide seiner heiligen Einsprechungen in meine Ohren gefügt. Als er an dem glückseligen Tage meiner ersten heiligen Kommunion zum erstenmale mir erschien, verlobte er sich mir mit dem Ringe der Treue und prägte sich wie ein Siegel meinem Herzen und meinem Angesichte ein, damit ich außer ihm keinen Liebhaber zulasse. Im eucharistischen Mahle habe ich Honig und Milch aus seinem Munde empfangen und sein Blut hat meine Wangen geziert. Er hat mir unvergleichliche himmlische Schätze gezeigt, die er mir geben will, wenn ich ihm treu bleibe. Wie könnte ich daher ein anderes Geschöpf auch nur anschauen neben ihm, der sich mir so innig vereinigt hat?[1]) O Jesus, laß mich Dich lieben aus ganzem Herzen, ganzer Seele,

[1]) Ex Offic. S. Agnet.

ganzem Gemüte und aus allen meinen Kräften; laß mich Dich lieben ohne Maß und Ziel, weil Du mich aus Liebe erschaffen, Dich mir im heiligsten Sakramente geschenkt und mir die Herrlichkeit des Himmels verheißen hast.

O holdseligster Jesus, die hellstrahlende Sonne am Firmamente ist nur der Schatten Deiner Glorie, der matte Spiegel Deiner Klarheit, Schönheit und Herrlichkeit. O, wie glückselig sind Deine Heiligen, die schon von Deinem Lichte umflossen sind! Sie schauen Dich, den Schönsten unter den Menschenkindern, das Ebenbild und den Abglanz des Vaters. Wann werde auch ich Dich schauen, wann werde ich ruhen in Dir meinem letzten Ziel und Ende? Ach, bei Deinem kostbaren Blute, das Du in der Glut Deines Erbarmens für mich vergossen, gieb nicht zu, daß Deine Liebesabsichten an mir, Deinem unwürdigsten Geschöpfe vereitelt werden! Deshalb giebst Du Dich ja mir als Speise im heiligsten Sakramente, als wahres Himmelsbrot, das uns von der Erde löst und uns zur seligen Abhängigkeit vom Himmel, zur wonnevollen Vereinigung mit Dir erhebt. O, Liebe

meines Heilandes, wie kann ich je genug Dir danken, wie Dich würdig preisen? Mein Verstand bewundere Deine unendliche Schönheit, mein Wille lodere mächtig auf in glühender Liebe, mein Gedächtnis bewahre das Andenken an Dein bitteres Leiden, alles in mir diene Dir, verherrliche Dich! Zu Dir, dem einzigen Ziele meiner Sehnsucht, seufze ich aus Herzensgrund: Zeige mir Dein Angesicht; laß Deine Stimme an meine Ohren klingen, denn Deine Stimme ist süß und Dein Antlitz holdselig[1]). Ja komme, geliebtester, edelster, ersehntester Bräutigam, Herz meines Herzens, Leben meines Lebens, komme bald. O, daß ich endlich Dein Angesicht schauen und in seliger Liebe auf ewig mit Dir vereinigt werden möchte!

Vorsatz: Ich will bei jeder heiligen Kommunion eine glühende Sehnsucht in meiner Seele erwecken, in der seligen Ewigkeit mit Jesus vereinigt zu werden, und mich täglich einer immer größeren Herzensreinheit befleißen, die mich würdig mache, vor seinem heiligsten Angesichte zu erscheinen.

---

1) Hohel. 2, 14.

Stoßgebet: Wann werde ich kommen und erscheinen vor dem Angesichte meines Gottes?

Bitte um Liebe und Sehnsucht nach der Anschauung Gottes.

Mein Gott, da Du die Liebe selbst bist, so mache, daß diese Tugend sich in mir vervollkommene, so daß ihre Glut alle Regungen meiner Eigenliebe verzehre, daß ich Dich, der Du mein einziger Schatz und höchster Ruhm bist, über alles Geschaffene liebe und daß ich sowohl mich selbst, als auch meinen Nächsten einzig für Dich und durch Dich liebe; daß ich seine Fehler und Gebrechen so ertragen lerne, wie ich will, daß man die meinigen ertrage, und daß ich alles, was außer Dir ist, nur insofern liebe, als es mir zu Dir zu gelangen verhelfen kann. Gieb auch, o Herr, daß ich mich darüber freue, daß alle Deine Engel und Seligen Dich unaufhörlich lieben in der Glorie, wo Du unverhüllt und klar geschaut wirst, und daß die Gerechten in diesem Leben Dich lieben, wo Du von ihnen im Lichte des Glaubens erkannt wirst, indem sie Dich als ihr einziges und höchstes Gut, letztes Ziel und den Mittel-

punkt ihres Verlangens und ihrer Liebe betrachten. Ich wünsche, daß alle unvollkommenen Seelen und Sünder der ganzen Welt Dich ebenso lieben und mit Deiner Gnade will ich, soviel ich kann, dahin wirken, daß sie es thun.

O meine Seligkeit, höchster Herr aller Geschöpfe, o mein Gott, wie lange muß ich noch warten, um mich Deiner Gegenwart zu erfreuen! O langes Leben, grausames Leben, o Leben, welches ich nicht mehr ertrage! Wann denn, Herr, wann wirst Du kommen? O mein Gott und mein Schöpfer, Du verwundest mich mit den Pfeilen Deiner Liebe und lässest mir den Stachel in der Wunde! O meine süße Liebe, ich beschwöre Dich, lasse entweder die Marter meiner Seele wachsen, indem Du sie mit Deiner Liebe verwundest, oder lasse sie ganz aufhören, indem Du Dich ihr im Himmel giebst. Heilige Theresia.

Gebet zu Maria.

O Du allerschönste unter allen Töchtern der Menschen, Maria! Dich liebt mein Herz und nach Dir verlangt mein Gemüt. Denn Du bist herrlicher wie die Sonne, schöner

wie der Mond, glänzender als die Sterne und wunderbarer als die Morgenröte. Von Dir sagt der hl. Geist: Du bist ganz schön, meine Freundin, und keine Makel ist an Dir! Du bist ganz schön und holdselig und Dein Angesicht ist voller Gnaden. O Du allerschönste unter allen Töchtern Jerusalems, ich liebe Dich von Grund meines Herzens, denn Deine Liebe hat mein Herz verwundet. Und wie wäre es auch möglich, daß ich Dich nicht lieben sollte, da Du alles, was das menschliche Herz zur Liebe bewegen kann, besitzest. Du bist ganz schön und freundlich, Du bist ganz mild und holdselig. Du bist ganz süß und anmutig, Du bist ganz gütig und barmherzig. Deine Schönheit ist so groß, daß sich Sonne und Mond darüber verwundern, ja die Engel des Himmels staunen sie voll Freuden an. O Du allerheiligste Jungfrau Maria! die Freundlichkeit ist ausgegossen auf Deine Lippen, und die Lieblichkeit scheint aus Deinen Augen. Du hast mir durch Deine Liebe, Güte und Schönheit das Herz verwundet, deshalb ist es mir unmöglich, Dich nicht zu lieben. O gewähre mir doch, ich bitte Dich, daß ich in der Liebe zu Dir

immer mehr zunehme und dadurch alle irdische Liebe hintansetze.

Ehrw. Martin von Kochem.

Stoßgebet: O unbeflecktes Herz Mariä, bitte für mich!

Vierundzwanzigste Besuchung.

Vorbereitungsgebet S. 1.

Gehet heraus, ihr Töchter Sions, und schauet den König Salomon mit der Krone, womit ihn seine Mutter gekrönet am Tage seiner Vermählung. Hohel. 3, 11.

So gehe denn hinaus, meine Seele, Tochter der heiligen Kirche. Mache dich los von allen Sorgen der Welt, von allen eitlen, unnützen Gedanken, um mit innigstem Mitleid zu schauen, welche unmenschliche Peinen der süßeste Jesus deinetwegen leidet. Weine aus tiefstem Herzensgrunde, weine blutige Thränen, daß du die Ursache solcher Qualen bist; denn was sind diese geflochtenen Dornen anders als deine Sünden, mit denen du das Haupt deines göttlichen Bräutigams so grausam verwundet hast? Nimmer hätten die Henker, wenn sie ihn gekannt hätten, den König der Glorie gemartert. Du aber kanntest diesen allmächtigen König,

du kanntest seinen Willen und seine Gebote und weigertest dich dennoch, dich ihm zu unterwerfen. Du verachtetest seine Mahnungen und Drohungen, ja selbst seine dringendsten Bitten und zärtlichsten Einladungen und wandest ihm zum Spotte eine Dornenkrone ums Haupt. Ist das das Brautgeschenk, das du ihm anbietest am Tage seiner Vermählung, die er in der heiligen Kommunion mit dir eingeht? Schaue ihn an, den König deines Herzens, im purpurnen Hochzeitsgewande; denn dreimal ist der Purpur des Fronleichnams Jesu gerötet: im Blutschweiß auf Golgatha, in der blutigen Geißlung und Krönung und in den Blutströmen der Wunden am Kreuze. Darum erhebe deine Augen und schaue ihn an in seinem hochzeitlichen Gewande, in seiner Krone, die mit den Rosen seiner Liebe und seines Blutes geziert ist; harrt er ja selbst und blickt suchend umher, ob er nicht eine Seele fände, die ihm das strömende Blut trockne und seinen zarten Fronleichnam in die blütenweißen Linnen eines reinen jungfräulichen Herzens einhülle. Wohl ist dein Herz mit Sünden befleckt, aber die Thränen der Liebe und

Buße waschen es rein. Niemals hat er ein zerknirschtes und gedemütigtes Herz verschmäht. Höre, wie er zu dir spricht: Oeffne mir dein Herz, meine Taube, meine Braut, damit es durch mein bitteres Leiden gerührt werde. Mein Haupt ist voll des Taues und meine Haare sind voll der nächtlichen Tropfen meines Blutes, das ich um deiner Sünden willen und aus Liebe zu dir vergoß.

Ach komme, mein königlicher Bräutigam, der Du mich in Deinem Blute gewaschen und von meinen Sünden gereiniget hast. Umfangen will ich Dich mit den Armen meiner Seele und in das innerste Gemach meines Herzens Dich einführen. Dort wirst Du mich lehren, wie ich Dein so tief-gekränktes Herz trösten kann, wirst mir die Thränen einer innigen Reue und den süßen Balsam einer vollkommenen Liebe verleihen, womit ich Deine Wunden zu heilen und Deine Schmerzen zu lindern vermag. Mit aller nur erdenklichen Liebe und Andacht will ich Dir künftig mein Herz bereiten, damit Dein heiligster Fronleichnam darin wie in einem sanften Bettlein ruhen möge. Nicht mehr sollst Du allein die Kelter

treten, ich will Dir treulich Gesellschaft leisten. Ich will mit Dir hinausgehen zur Kreuzigung, denn nicht geziemt es sich, daß ich ein weichliches Glied sei an einem mit Dornen gekrönten Haupte. Ja, ich sehne mich herzlich darnach, in Deine blutigen Fußstapfen zu treten, o königlicher Blutbräutigam, damit in Erfüllung gehe, was Du einst gesagt hast: „Ich will, daß wo ich bin, auch mein Diener sei."

Vorsatz: Ich will heute im Geiste meinem Heilande folgen auf seinem schmerzlichen Wege zum Kalvarienberge, in Liebe und Reue sein bitteres Leiden betrachten und ihn um Verzeihung bitten für meine Sünden.

Stoßgebet: O Jesus, präge meinem Herzen das beständige Andenken an Dein heiligstes Leiden ein.

Die Seele Christi heilige mich.

Seele Christi, mit allen Gaben und Gnaden des heiligen Geistes geschmückt, heilige mich durch lebendigen Glauben, feste Hoffnung, vollkommene Liebe, welche weder Trübsal, noch Angst, noch der Tod selbst zu zerstören vermag. O heilige Seele,

sei Du die Seele meiner Seele und mein Leben, weil ohne Dich alles Leben Tod ist. Heilige Du meine Seele durch fromme Gedanken und Anmutungen.

Leib Christi, hingegeben nicht nur in den bittersten Tod, sondern auch zu unserer heilsamsten Seelenspeise, zu einer Arznei der Unsterblichkeit und zu einem immerwährenden Opfer, mache selig mich. O göttliches Haupt, in dem alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis Gottes sind, regiere mich. O ihr gütigsten Augen, so oft für mich mit Thränen benetzt, blicket auf mich. O Zunge meines Erlösers, die Worte des ewigen Lebens hat, lehre mich. O ihr allmächtigen Hände, die ihr Krankheiten vertrieben, Blinde geheilt, Tote auferweckt, heilet alle Schwachheiten und Krankheiten, sowohl meines Leibes, als meiner Seele, vertreibet die Blindheit und gebet mir wieder das Leben der Gnade. Wer giebt mir, o ihr glorreichen Füße, o ihr gebenedeiten Kniee, die der ganzen Welt das Heil bringen, daß ich mit Magdalena euch umfasse, euch mit Thränen benetze und Verzeihung meiner Sünden bei euch suche? O liebenswürdigste Brust, o Du

Heiligtum der Gottheit, Altar der Liebe, vereinige Dich mit meinem Herzen und entflamme dasselbe mit Liebe. So wird Christus mein Leben sein und Sterben mein Gewinn.

Blut Christi, ganz aus Liebe zu mir vergossen, tränke mich, damit ich Dir Liebe mit Liebe vergelte, für den Tod in den Tod gehe und bis aufs Blut immer großmütig der Sünde widerstehe.

Wasser der Seite Christi, aus der geöffneten Herzenswunde fließend, wasche mich. Mehr und mehr wasche mich, und von meinen Sünden reinige mich, damit ich verdiene, durch die geöffnete Seite Christi zur Umarmung seines Herzens zugelassen zu werden.

Leiden Christi, o heldenmütiges Leiden, das für alle unsere Sünden genuggethan, stärke mich, befestige mich gegen alle Widerwärtigkeiten und verleihe mir Kraft, daß ich alle Verleumdungen und Beleidigungen für meinen Herrn Jesus Christus starkmütig und freudig ertrage.

O gütiger Jesus, alles Guten Quelle und Ursprung, erhöre mich, obwohl ich

ein großer Sünder bin, denn Deine Güte und Gnade erhört auch die Sünder.

In Deine Wunden, die Du zu einem Zufluchtsorte aller Elenden gemacht hast, verberge mich, damit ich nicht eine Beute der Feinde werde oder in die Hände meines erzürnten Herrn falle. Hier werde ich sicher wohnen, hier, o gütigster Jesus, Deine Barmherzigkeit in Ewigkeit lobpreisen.

Von Dir, obschon Du durch die Größe und Menge meiner Sünden so schwer beleidigt bist, laß nimmer scheiden mich! Ich bitte Dich durch Deine heiligsten Wunden, durch Dein kostbares Blut, durch Dein bitteres Leiden und Deinen Tod, laß mich in Ewigkeit nicht von Dir getrennt werden.

Vor dem bösen Feinde, der wie ein brüllender Löwe umhergeht, suchend, wen er verschlinge, beschütze mich, damit einst der Feind nicht sage: ich vermochte etwas wider ihn.

In der Stunde des Todes, wenn ich von allen Geschöpfen verlassen aus dieser Welt in das Haus der Ewigkeit eingehen werde, rufe mich, Dein verlorenes Schaf, das so oft nicht auf Deine Stimme gehört

hat; rufe mich, nicht weil ich es verdiene, sondern aus Barmherzigkeit.

Zu Dir zu kommen heiße mich, zu Dir, dem höchsten und einzigen Gute, für das ich erschaffen bin. Was habe ich im Himmel und was suche ich auf Erden außer Dir, Du Gott meines Herzens und mein Anteil in Ewigkeit?

Mit Deinen Heiligen, wiewohl ihrer Gesellschaft unwürdig, zu loben Dich, meinen Gott und Erlöser.

In Deinem Reiche ewiglich. Amen. Wann werde ich kommen, o Jesus, und vor Deinem Angesichte erscheinen?

Geistliche Kommunion und Bitte um den Segen (S. 4).

Gebet zu Maria.

O schmerzenreichste Jungfrau, o Mutter des Gekreuzigten, o Maria! Ueberströme mich, ich beschwöre Dich, mit jener Thränenflut, welche Du in dem Leiden Deines Sohnes vergossen! O liebste Mutter, durchbohre mein Herz mit dem Schwerte des Schmerzes und der Liebe, daß ich am Altare in bitterer Reue meine Sünden beweine und Dich und Deinen lieben Sohn,

unsern Herrn und Heiland Jesus Christus, aus vollstem Herzen liebe. Hl. Bernard.

Stoßgebet: Schmerzhafte Mutter, Königin der Martyrer, bitte für uns. Amen.

Fünfundzwanzigste Besuchung.

Vorbereitungsgebet S. 1.

O wenn mir jemand Dich zu meinem Bruder gäbe, daß ich Dich küssen dürfte. Hohel. 8, 1.

Meine Liebe, o mein Jesus, ist nicht damit zufrieden, Dich auf dem Throne Deiner Majestät, als den Herrn der Heerscharen zu erblicken; ich möchte Dich wie einen Bruder lieben, in nächster Nähe Dich finden und kindlich und vertraulich mit Dir verkehren. Durch Maria, die lichtstrahlende Wolke, Deine und meine süßeste Mutter, ward dieses Verlangen meiner Seele mir gestillt. Sie gab Dich mir, o holdseliges Kindlein von Bethlehem, als meinen treuesten Bruder, denn aus ihr hast Du die menschliche Natur genommen und bist dadurch Einer meines Geschlechtes und Bruder mir geworden. Derselbe zarteste Leib, den Du aus Deiner reinsten jungfräulichen

Mutter angenommen, und der einst in der Krippe gelegen, ist auch unter dem Schleier der eucharistischen Gestalten zugegen. Ich kann vom Tabernakel sagen, was der heilige Gregorius von Bethlehem sagt, daß derselbe nämlich ein „Haus des Brotes“ ist, jenes himmlischen Brotes, das Du uns im heiligen Sakramente als süße Seelenspeise bereitet hast. Ich empfing Dich niemals in der heiligen Kommunion, o mein Jesus, ohne daß ich diese Gnade Deiner liebsten Mutter verdankte; sie gab Dich mir durch ihre Einwilligung in das Geheimnis der Menschwerdung und somit auch in der heiligen Eucharistie, denn was ist diese anders, als eine Erneuerung und Ausdehnung der Menschwerdung? O Kindlein von Bethlehem, göttliches Kind in der Hostie, Du bist mein trautestes Brüderlein, der einzig Geliebte meiner Seele, auserwählt aus Tausenden! Du gibst mir den süßen Namen „Schwester“; Du ladest mich ein, Dir vertraulich zu nahen, Deine heiligen Hände und Füße zu küssen. O ihr zarten Füße meines Bruders, einst werdet ihr am Kreuze mit scharfen Nägeln durchbohrt werden! Laßt mich hinzutreten und mit bitteren Reuethränen euch benetzen,

um Verzeihung und Gnade zu erlangen. Doch nicht nur die Füße, sondern auch Deine Hände reiche mir dar, o liebreiches Kind, daß ich sie küsse, lobe und preise. O ihr kleinen segenspendenden Hände, die mich erschaffen und gebildet, helfet mir, Werke der Liebe vollbringen, stützet mich, segnet mich und öffnet mir, einstens am Kreuze ausgespannt, die Pforten des Paradieses.

Und nun bitte ich Dich, o süßestes Kindlein: Lasse mich, wenn einstens die Schatten meines Lebens sich neigen, im Kusse Deines Mundes, dem Siegel der Vollendung, von hinnen scheiden. Wohl schreckt mich die Erhabenheit Deiner Gottheit, eine solche Gnade von Dir zu verlangen, aber es ermutigt mich doch wieder die Lieblichkeit und Herablassung Deiner Menschheit. O wie lieblich, wie süß wäre es mir, o göttliches Kind, aus Deinem Munde das Wort der Begnadigung zu vernehmen!

Empfangen sollst du, meine Schwester, ertönt es mir von Deinen honigfließenden Lippen, den Kuß meines Mundes, wenn du treu ausharrest in meiner Liebe; wenn du nur darauf bedacht bist, dich zu erniedrigen, nicht aber dich zu erhöhen;

wenn du keinen anderen Willen mehr hast als den meinigen; wenn du rein und abgetötet bist; wenn du mir vollkommen vertraust und alles mir anheimstellst für Zeit und Ewigkeit; wenn Du endlich dieser Gnade dich würdig machst und dabei derselben dich ewig unwürdig erachtest. Und nun verstehe wohl das Geheimnis: Dann küsse ich dich, wenn ich dir die Gabe meiner reinen Liebe eingieße. Dann umarme ich dich, wenn ich alle Neigungen deines Herzens zu mir ziehe, so daß nichts an den Geschöpfen ist, was dich von mir abziehen und an sie fesseln kann. Du aber küssest mich dann, wenn du durch aufrichtige Liebe zerknirscht wirst und von keinem Geschöpfe Trost verlangst. Du küssest meine Hände, wenn du alle guten Werke nicht dir selbst, sondern einzig mir zuschreibst. Du küssest meine Füße, wenn du mehr aus Liebe, als aus Furcht in den Fußstapfen meiner Demut wandelst. Und dann umarmst du mich, wenn du dich mit aller Liebesneigung deines Herzens mit mir vereinigst und so innig dich an mich anschließest, daß du keiner fremden Liebe Zutritt in dein Herz gestattest. Dann kannst du mit der Braut sagen: „Mein Geliebter

ist mein und ich bin sein, und er weidet unter den Lilien."

Vorsatz: Ich will mich bemühen, die liebliche Tugend der Einfalt zu erlangen, indem ich alle Anhänglichkeit an die Geschöpfe aus meinem Herzen verbanne und in allem, was ich denke, rede und thue nur das Wohlgefallen Gottes suche.

Stoßgebet: Herz des Jesuskindes, ziehe mich an Dich!

Liebesgrüße an das süße Jesuskind.

Sei gegrüßt, o allerliebstes Jesuskind, Du allersüßeste Liebe über alle erschaffene Liebe. Sei gegrüßt, o anmutiges Jesuskind, Du edle Pflanze von Nazareth, Du lieblichduftende Rose von Jericho, Du himmlische Blume aus der Wurzel Jesse, Du blühender Weinstock aus dem Weingarten Engaddi. Ziehe unsere Herzen an Dich und erquicke sie mit Deiner Süßigkeit.

Sei gegrüßt, o holdseligstes Jesukind, Du lebendiges Brot von Bethlehem, Du unschuldiges Lämmlein von Jerusalem, Du geborener König aus Judäa, Du edler Führer aus dem Hause Israel: nimm uns auf in die Zahl Deiner auserwählten Diener.

Sei gegrüßt, o allerschönstes Jesuskind, Du sorgsamer Hirt der himmlischen Schafe, Du geliebter Mitbruder aller Menschenkinder, Du göttliche Pflanze vom heiligen Geiste in das jungfräuliche Herz Mariä gepflanzt, Du klares Morgenrot, aufgegangen in der finsteren Nacht, über der freudig aufjubelnden Erde; ach, vertreibe auch aus uns die Todesschatten der Sünde.

Gelobt und gepriesen seiest Du, o zartes, liebes Jesuskind! ich lobe und bete Dich an aus dem innersten Grunde meines Herzens und danke Dir, daß Du mir und allen Menschen zuliebe in tiefster Armut in der Krippe liegen wolltest. Ich lobe und bete an Deine zarten Glieder, küsse in liebender Ehrfurcht Deine kleinen Hände und Füße und preise Deine unaussprechliche Liebe, die aus dem Schoße des Vaters Dich herabgezogen hat in einen armen Stall.

Gelobt und gepriesen seist Du, o alleredelstes Jesuskind, Du strahlender Abglanz der väterlichen Klarheit; ich lobe und preise Dich mit all jener Liebesglut, mit der die neun Chöre der Engel staunend und anbetend Dein Kripplein umschwebten.

Gelobt und gepriesen seist Du, o aller-

lieblichstes Jesuskind, Du leuchtendes Licht der Ewigkeit; ich lobe und benedeie Dich mit derselben Inbrunst der Liebe, mit welcher Deine jungfräuliche Mutter so innig Dich gelobt, so zärtlich Dich geliebt und umfangen hat.

Gelobt und gepriesen seist Du, o geliebtestes Jesuskind, Du süße Lust der seligen Geister; ich lobe und preise Dich mit derselben Liebe, mit welcher Deine Gottheit sich Deiner heiligen Menschheit verbunden hat.

Gelobt und gepriesen seist Du, o erlauchtestes Jesuskind, Du Ehre und Wonne des himmlischen Vaters; ich lobe Dich und danke Dir durch Dein eigenes liebentbranntes Herz, das Du uns in Deiner Geburt geschenkt, am Kreuzesstamm eröffnet, im hochheiligsten Sakrament so erbarmungsvoll hinterlassen hast.

Gelobt und gepriesen, gebenedeit und angebetet seist Du, o allerschönstes Jesuskind, Du süßeste Erquickung der kranken Seelen, Du Brot der Engel, das Du zur Speise der Menschen geworden, Dir opfere und weihe ich mein Herz und meine Seele, zu Deinem ewigen Lobe und Dienste.

O Jesus! o Kindlein von Bethlehem, Du Liebe, Du Freude, Du Seligkeit der Jungfrauen, Du, den die Liebe zum Sohne der Jungfrau gemacht, sei gelobt und gepriesen in alle Ewigkeit. Amen.

Hl. Gertrudis.

Geistliche Kommunion und Bitte um den Segen (S. 4).

Gebet zu Maria.

O allerheiligste Jungfrau, Du hast die Heerscharen der Engel zu Staunen und Verwunderung hingezogen; denn staunenswert ist jenes Wunder im Himmel: das Weib mit der Sonne umkleidet; staunenswert ist das Wunder im Himmel: das Weib, welches das Licht in seinen Armen trägt; staunenswert ist das Wunder im Himmel: der zweite Cherubsthron; staunenswert ist das Wunder im Himmel: das Brautgemach der Jungfrau, welches den Sohn Gottes umschließt, Gott, den Bräutigam Christus; staunenswert ist das Wunder im Himmel: der Herr der Engel ist zum Kindlein der Jungfrau geworden. Hl. Epiphanius.

Stoßgebet: O Maria, holdselige Mutter des Jesuskindes, bitte für uns!

Sechsundzwanzigste Besuchung.

Vorbereitungsgebet S. 1.

Er führte mich in den Weinkeller. Hohel. 2, 4.

Ueberlasse dich, meine Seele, ganz deinem göttlichen Bräutigam, wenn er durch die heilige Kommunion in dein Herz eingegangen ist. Er wird dich in seinen Weinkeller geleiten, um dich mit dem Weine seiner göttlichen Liebe zu berauschen. So oft er sakramentalischer Weise bei dir einkehrt, führt er dich in den Weinkeller seines Herzens, der den süßen Wein seines kostbaren Blutes und die unermeßliche Fülle seiner Gnaden und Verdienste enthält. Trinke aus diesem Brunnen, soviel du willst, höre nicht eher auf, bis der Liebesdurst deines Herzens gestillt ist. Dies ist der innigste Wunsch deines göttlichen Bräutigams; sagt er doch selbst: „Trinket Freunde . . und berauschet euch.“[1]) O gütiger Pelikan, Jesus Christus im heiligsten Sakramente, Du ladest uns ein, den Wein zu trinken, den Du in Deiner unermeßlichen Liebe für uns gemischt hast: „Trinket alle daraus,

[1]) Hohel. 5, 1.

das ist der Kelch meines Blutes." Wohl hat der heilige Johannes recht, wenn er sagt: „Da er die Seinigen, die in der Welt waren, lieb hatte, so liebte er sie bis ans Ende," das heißt bis zum Uebermaße. Was hat es Dich gekostet, o göttlicher Bräutigam, uns den Trank der Liebe, Dein kostbares Blut zu geben! Du, die auserwählte Traube mußtest aufs grausamste gekeltert werden, Du mußtest durch ein Meer der Schmerzen und Bitterkeiten hindurchgehen, bis Du uns den berauschenden Kelch Deines Blutes reichen konntest. Doch nicht die Henker, nicht die Geißeln, nicht die Dornen, noch die Nägel haben Dein rosenfarbenes Blut ausgepreßt, sondern die Liebe zu uns hat es gethan. Die Zeit wurde Dir zu lang, bis Du für uns leiden und sterben konntest; Du sehntest Dich mit dem größten Verlangen nach der Taufe des Leidens und des Blutes. „Ich verlange mit einer Taufe getauft zu werden, und wie drängt es mich, bis daß sie vollendet werde." O süßes Wort aus Deinem Munde, mein Jesus; o Wort der Liebe, das geeignet ist, heilige Liebesflammen in meiner Seele zu entzünden; o teures Blut, an dem

solche Liebe hängt! Nichts sagt mir so laut und so eindringlich, daß Du mich liebst, als die Vergießung Deines kostbaren Blutes. Ein einziges Tröpflein hätte genügt, um den Zorn Deines himmlischen Vaters gegen mich zu besänftigen, „aber was der Gerechtigkeit genügte“, sagt der heilige Chrysostomus, „das genügte nicht der Liebe“; Du ruhtest nicht, bis Du den letzten Tropfen Deines Blutes für mich vergossen hattest. O rosenfarbenes Blut, welche Erinnerung knüpft sich an Dich; welche Feuerflammen steigen aus Dir empor! Ich kann nicht anders, als Denjenigen wieder lieben, der für mich ein Blutbräutigam geworden. So oft mein Puls schlägt bei Tag und Nacht, soll er nur für Dich schlagen, o mein für mich blutender Jesus. O liebeentzündetes Blut meines himmlischen Bräutigams, wie bereue ich es, daß ich Dir so lange Zeit ein laues, kaltes Herz entgegengebracht, daß ich Deiner so wenig gedacht, Dich so wenig geliebt habe! Ich leiste Dir demütige Abbitte für meine Gleichgültigkeit. Von nun an will ich Dir Liebe für Liebe geben, auch Blut für Blut, wenn Du es willst. O könnte ich alle Herzen für Dich be-

geistern, mit Flammen der Liebe entzünden! O Wein der Liebe, heiliges Blut, erfülle mich mit Liebe, berausche mich mit Liebe, so daß alle meine Gedanken, Worte und Werke von dieser Liebe zeugen und zu Deiner Verherrlichung gereichen, o Blut der Liebe!

Vorsatz: Ich will wuchern mit dem Schatze des kostbaren Blutes, indem ich es oftmals im Tage dem himmlischen Vater aufopfere für mich selbst, für alle Anliegen der heiligen Kirche, für die Bekehrung der Sünder und für die Befreiung der armen Seelen aus dem Fegfeuer.

Stoßgebet: Ewiger Vater, ich opfere Dir auf das kostbarste Blut Jesu Christi zur Genugthuung für meine Sünden und für die Anliegen der heiligen Kirche.

(Jedesmal 100 Tage Ablaß.)

Bitte um den Segen des kostbaren Blutes.

O mein Jesus, ich habe das innigste Verlangen, Dich zu lieben und den Segen Deines kostbaren Blutes, welches Du in unendlichem Erbarmen für uns vergossen hast, zu genießen, damit ich das Leben der Gnade empfange und das Antlitz meiner

Seele von allen Sündenmakeln gereinigt werde! Ich weiß zwar, daß ich der hehren Rose Deines Blutes unwürdig bin, aber dennoch erflehe ich mir den Segen desselben; denn dann wird keine Versuchung, ob sie von den Menschen oder den bösen Geistern ausgehen möge, mir schaden können; nichts wird mir den Frieden und die Heiterkeit meiner Seele rauben; jegliche Pein und Trübsal wird mir durch eine heilige und fromme Geduld erträglich sein, so daß ich mich derselben noch mit Freuden rühme, wie auch der hl. Apostel Paulus seiner für Dich erduldeten Leiden sich gerühmt hat. Ich werde mich sehnen, an Deiner Schmach und Pein, o gekreuzigter Jesus, stets mehr und mehr Anteil zu nehmen, und mich zu Deiner Ehre und zum Heile meiner Seele in alle die Erniedrigungen, welche Du erduldet hast, einzukleiden! Laß mich darum, o unbeflecktes Gotteslamm, stets mehr und inniger ermessen, wie selig meine Seele sein wird, wenn sie, untergetaucht in Dein kostbares Blut, und genährt mit dem Segen desselben, in Gott beseligt und himmlisch gesinnt, unter demütigem und unausgesetztem Gebete durch

die Versuchungen und Dornen dieses Lebens schreitet! O mein Jesus, da ein wahrer Reichtum des Segens Deinem heiligen Blute entsprießt, warum sollte ich mit der Erinnerung an dasselbe nicht mein ganzes Gedächtnis erfüllen? Gewiß, ich will das Andenken daran bewahren, auf daß es vor allem meine Seele mit der heiligen Liebe zu Dir befruchte, welche dann die Edelsteine der Tugenden, die Du selbst geübt hast und die Dir wohlgefallen, in mir niederlegt! Ja, ich will fortan unter Deinem Kreuze meine Lebenstage derart verwenden, daß sie mit diesen wahren Edelsteinen geschmückt seien, für welche Deine echten Diener alles an Dich verkaufen, nämlich ihren Willen! Dieses so zu vollbringen verlange ich, und erflehe ich mir von Dir, Du mein gekreuzigter Jesus! Ach, wie glückselig wird meine Seele sein, wenn sie mit dem Segen Deines Blutes in dem Weinberg ihres Innern alle Dornen der Eigenliebe ausrottet, und Deine Tugenden wie Edelsteine in dasselbe tief hineinsenkt! O mein Gott, verzehre doch alle meine Sünden in dem Feuerofen Deiner göttlichen Liebe und schenke mir die Gnade, daß auch ich, zur

Verherrlichung Deines heiligen Blutes, Dir mein Herz ganz aufopfere, und daß mein Lebensschifflein dereinst in den Hafen des ewigen Lebens einlaufe! Damit Du nun, o mein gekreuzigter Jesus, dieses mein Flehen erhörest, deshalb will ich mich in die offene Wunde Deiner Seite verbergen, und daselbst will ich anklopfen an Deiner Barmherzigkeit. Amen.

Heilige Katharina von Siena.

Geistliche Kommunion und Bitte um den Segen (S. 4).

Gebet zu Maria.

Wegen der bitteren Angst und Qual, welche Dein Herz, o allerseligste Jungfrau, ausgestanden, als Du vernommen, daß Dein allerliebster Sohn zum schmählichen Kreuzestod verurteilt worden, komme uns zu Hilfe zur Zeit unserer Trübsal und insbesondere, wenn unsern Leib Krankheit und Schmerzen quälen und unser Geist einerseits von den Nachstellungen des bösen Feindes und anderseits von dem Schrecken vor dem unerbittlichen Richter geängstigt wird. Komme uns da zu Hilfe, o liebe Frau, damit nicht das Urteil ewiger Verwerfung über uns ergehe und wir auf ewig

den entsetzlichen Höllenqualen überantwortet werden. O meine verwundete Herrin, vereinige Dein verwundetes Herz mit unsern Herzen, daß wir mit den gleichen Wunden verwundet seien. Warum, o meine Gebieterin, wird mir doch nicht dies Eine wenigstens zu teil, daß, wo immer ich gehe und stehe, ich Dich mit Deinem Sohne gekreuzigt anschaue.

Stoßgebet: Heilige Maria, Mutter des Gekreuzigten, erbitte uns, den Kreuzigern Deines Sohnes, Reuethränen jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen. Hl. Bonaventura.

Siebenundzwanzigste Besuchung.

Vorbereitungsgebet S. 1.

Meine Taube in den Felsenklüften. Hohel. 2, 14.

Du ladest mich ein, o Herr, mich in die Felsenklüfte Deiner heiligen Wunden zu verbergen. Mit Freuden folge ich dieser Einladung und spreche mit dem heiligen Bonaventura: „In den Wunden des Heilandes ist gut wohnen, hier will ich drei Hütten bauen: eine in seinen Händen, eine in seinen Füßen und die dritte in seiner Seite. Hier will ich immer-

während bleiben, hier will ich fortan schlafen, wachen, essen, trinken, beten und arbeiten. Hier will ich zu seinem Herzen reden, und er wird mir alles, um was ich bitte, gewähren.“ In den Felsenklüften der Wunden, das heißt aus den Quellen meines Heilandes werde ich mit Freuden Wasser schöpfen, mit jenem Jubel des Geistes, der aus einem lebendigen Glauben, einer festen Hoffnung und einer vollkommenen Liebe entspringt. Diese Quellen sind nicht versiegt, als das kostbare Blut von dem heiligen Fronleichnam am Kreuze auf den harten Felsen niederrann; sie fließen noch fort im heiligsten Sakramente, denn hier wird die Passion in geheimnisvoller Weise fortgesetzt und ihr Segen uns zugewendet. Deine Wunden, o Jesu, sind der Schatz der heiligen Kirche; durch diese Oeffnungen strömen, wie durch ebenso viele Kanäle, alle Gnaden, Erbarmungen und Tröstungen des Himmels auf uns nieder. „Kühn schöpfe ich aus den Wunden meines Herrn Jesu, woran es mir gebricht, spricht der heilige Bernardus mit dem heiligen Augustin; denn immerdar fließen sie von Barmherzigkeit; auch fehlt es nicht an

Oeffnungen, wodurch sie sich ergießen. Seine Hände und Füße sind durchstochen, seine Seite ist mit einem Speere geöffnet, und durch diese Ritze sauge ich Honig aus dem Felsen und Oel aus dem härtesten Steine. Kosten kann ich hier und schauen, wie süß der Herr ist . . . Und was in seinem Herzen verborgen war, das schimmert nun durch die Oeffnung seiner Seite hervor: die innerste Barmherzigkeit unseres Gottes, nachdem uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe. Klar und deutlich erhellt aus der Seitenwunde Christi seine unermeßliche Liebe, da er sich ganz und gar für uns hinopferte und in seinem Herzen uns nichts vorenthielt. Ja, ganz gabst Du mir Dein Herz, o mein Jesus, im heiligsten Sakramente, um meine Seele als Deine Braut in dasselbe einzuführen. Du bietest mir dasselbe an als ein Ruhebettlein, mit den roten Rosen Deines purpurfarbenen Blutes geschmückt, und forderst dagegen mein Herz, mit den Lilien heiliger Werke geziert. Wie könnte ich Dir diese Bitte versagen, o mein göttlicher Bräutigam, dessen Liebe zu mir so groß war, daß sie Dir den Tod gebracht? So tritt denn ein, meine Seele,

in das Heiligtum des Herzens Jesu; höre, wie er Dir zuruft: Komm, meine Schwester, meine Taube, in die Felsenkluft meiner Seitenwunde. „O, wie gut ist es, wie wonniglich in diesem Herzen zu wohnen! Ein edler Schatz, eine kostbare Perle ist Dein Herz, o guter Jesu, die wir gefunden in dem aufgegrabenen Grunde Deines heiligsten Fronleichnams, ruft der heilige Bernard aus. Wer sollte diese Perle von sich schleudern? Nimmermehr; alles will ich daran geben, alle Gedanken, alle Neigungen des Gemütes und will sie mir kaufen, diese Eine Perle; will hineinlegen all mein Denken und mein Sinnen in das Herz Jesu und gewiß, es wird mich sättigen."

O Wunden meines Jesu, verborgen unter der sakramentalen Hülle, ihr seid der Mund seiner Liebe und Barmherzigkeit, rufet für mich um Gnade zum himmlischen Vater, verberget mich in euch und errettet mich!

V o r s a t z: In allen meinen Leiden und Versuchungen will ich meine Zuflucht zu den Wunden Jesu nehmen und ihn bitten, mir in seiner Seitenwunde für immer eine Wohnung zu gewähren.

Stoßgebet: In Deine heiligen Wunden verberge mich; von Dir laß nimmer scheiden mich.

Hl. Ignatius von Loyola.

Gebet zur heiligen Herzenswunde.

Zu Dir will ich kommen, o Jesus, bei Dir will ich durch den Gedanken an Deine Liebe Freude und Wonne suchen. In dem Tempel Deines Herzens, in diesem Heiligtume, vor dieser Arche des neuen Bundes will ich anbeten, den Namen des Herrn preisen und mit David ausrufen: „Mein Herz hat einen Ort gefunden, wo ich meinen Gott anbeten kann.“ Ich habe das Herz meines Königs, meines Bruders, meines Freundes — meinen liebreichen Jesus gefunden. Ich will Dich, holdseliger Jesus, anbeten; o laß mein Flehen in das Heiligtum der Erhörung dringen, ja verschließe mich ganz in Dein Herz!

Jesus, Du Schönster unter den Menschenkindern, wasche mich mehr und mehr von meiner Ungerechtigkeit und reinige mich von meiner Sünde, damit ich durch Dich, o Reinster, gereinigt, mich Dir nahen, in Deinem Herzen alle Tage meines Lebens eine Herberge finden und Deinen Willen

erkennen und vollziehen könne. Deswegen ist ja Deine Seite eröffnet, damit wir einen Zutritt fänden. Deswegen ist Dein Herz verwundet, daß wir in demselben, frei von den äußeren Zerstreuungen, eine Wohnstätte haben können. Auch deswegen ist Dein Herz verwundet, daß wir an der sichtbaren Wunde die unsichtbare Wunde Deiner Liebe erkennen sollen. Wie konnte sich die Flamme Deiner Liebe noch heller zeigen, als dadurch, daß Deine Liebe nicht nur den Leib, sondern selbst das Herz durch die Lanze verwunden ließ? O, wer soll dieses verwundete Herz nicht lieben, wer ein so liebendes Herz nicht wiederlieben? Hl. Bernard.

Geistliche Kommunion und Bitte um den Segen (S. 4).

Gebet zu Maria.

O meine Herrin, Du stehst nicht nur neben dem Kreuze, sondern bist mit Jesus gekreuzigt; denn Du trägst die Wunden Seines heiligen Leibes in Deinem Herzen. O meine Gebieterin, warum bist Du gekommen, um Dich unter dem Kreuze für uns zu opfern? Genügte es denn nicht, daß Dein göttlicher Sohn für uns leide, mußte auch die Mutter gekreuzigt werden?

O Herz voll Liebe, Du bist umgewandelt in ein Meer der Schmerzen. Warum, o meine Herrin, bist Du nicht in Deiner stillen Kammer geblieben? Warum bist Du auf den Calvarienberg gegangen? Warum hielt Deine jungfräuliche Schüchternheit Dich nicht fern von dem Gedränge des Volkes? Ach, dies alles beachtest Du nicht; denn Dein Herz ist bei Deinem Sohne und mit Ihm willst Du gekreuzigt werden.

O meine Gebieterin, verwunde doch auch mein Herz! Warum darf ich denn die Schmerzen Deines sterbenden Sohnes und Deine eigenen Schmerzen nicht mitempfinden? Warum gibst Du mir nicht, um was ich Dich bitte? Wenn ich Dich beleidigt habe, so übe Gerechtigkeit gegen mich und verwunde mein Herz. Wenn ich Dir gedient habe, so verwunde es zum Lohne.

Wo ist denn Deine Milde, Deine Güte, o meine Königin? Warum bist Du so grausam gegen mich, die Du stets so liebreich warst; warum so karg, die Du immer so freigebig warst? Ich bitte Dich nicht um die Sonne, noch um die Sterne; ich bitte Dich nur um Wunden. Nimm mir

das Leben oder verwunde mein Herz! Es ist eine unerträgliche Schmach für mich, ohne Leiden zu sein, wenn ich meinen Herrn Jesus und Dich mit Ihm verwundet sehe.

Ich weiß, was ich thue: Ich werde nicht von Deinen Füßen weichen, nicht aufhören, Dich zu bitten und zu beschwören, bis Du mir gibst, was ich verlange; wirst Du mich von Dir stoßen, damit ich mich entferne, so werde ich dennoch bleiben und Deine Züchtigung gern erdulden, bis ich verwundet bin; denn ich verlange von Dir nichts anderes als Wunden. Wenn Du mir aber anstatt Züchtigungen Liebkosungen erteilest, werde ich mich auch dieser erfreuen; denn dann wird mein Herz durch die Liebe verwundet werden. Wendest Du Dich aber weg von mir, ohne mir ein einziges Wort zu sagen, so wird mein Herz durch Traurigkeit und Schmerz verwundet werden, und so werde ich dennoch nicht ohne Wunden von Dir scheiden. Hl. Bonaventura.

Stoßgebet: O Herz Mariä, Ozean der Liebe und des Leidens, versenke mein armes Herz in die geöffnete Seitenwunde Deines göttlichen Sohnes.

Achtundzwanzigste Besuchung.

Vorbereitungsgebet S. 1.

Siehe Du bist schön, mein Geliebter. Hohel. 1, 15.

„Siehe Du bist schön, mein Geliebter.“ In der That, o Herr, Du bist die einzige Schönheit, die ganz vollkommen und ganz liebenswürdig ist. Die erschaffenen Schönheiten befriedigen nur die Sinne und verderben gar oft das Herz. Deine Schönheit aber entzückt die Seele und heiligt alle Kräfte derselben. Kann mein Geist sich vorstellen, daß Du das vollkommenste Wesen, der reinste Geist, die erhabenste Größe, die fruchtbarste Fülle, die anziehendste Lieblichkeit, der großmütigste, der treueste, der zärtlichste Freund und folglich die vollendetste Schönheit seiest, ohne Dich über alles zu schätzen? Kann er von dieser Wahrheit überzeugt sein, ohne daß mein Herz und mein Wille Dir ihre ganze Liebe schenken? Erschaffene Schönheiten, ihr besteht nur aus einem falschen Schimmer, ihr seid im Vergleiche zu der Schönheit meines himmlischen Bräutigams von abschreckender Häßlichkeit. Ich kann euch nicht schätzen und lieben, da ihr nichts seid; wie die

Blumen welket ihr dahin und verhüllet oft eine Menge erbarmungswürdiger Schwachheiten und Unvollkommenheiten. Die wahre Schönheit kommt allein von der Seele; nur diese darf geliebt werden, aber da sie nur ein Ausfluß der Schönheit Gottes, der die Quelle und der Ursprung derselben ist, so lasset uns zur Quelle aller Schönheit eilen; wenden wir uns von dem Abbilde weg und schauen wir auf das Urbild. O Schönheit ohne Makel, mein Jesus im heiligsten Sakramente, o ewige Schönheit, die Du nimmer verwelkest, ich will nur mehr Augen für Dich haben, ich will nichts schätzen und lieben als Dich oder in Beziehung auf Dich. „Aber ach, o alte und ewig neue Schönheit,“ muß ich mit einem heiligen Büßer weinend ausrufen, „allzu spät habe ich Dich geliebt.“ Ich zog Dir die erschaffenen Schönheiten vor, sie haben mir mein Herz und meine Liebe geraubt und sie verdienten es nicht. Ich stelle Dir meine Liebe nun auf ewig zurück, o mein Jesus; gieb, daß ich Dich künftig von ganzem Herzen liebe, mit ganzer Seele Dir anhange und alle meine Kräfte Deiner Liebe und Deinem Dienste weihe.

Siehe, Du bist schön, mein Geliebter; Dein Anblick ist mir wie sonnenheller Tag. Wann wirst Du mich ersättigen mit der Wonne Deiner entzückenden Schönheit? Siehe, wie ist so voll Liebreiz Dein Angesicht, strahlend im Glanze der göttlichen Sonne! Deine Purpurwangen verkünden ewige Jugend und in Deinen Flammenaugen funkelt die himmlische Herrlichkeit. Odem des Lebens weht aus Dir mir entgegen und aus Deinem Munde träufelt mir Milch und Honig zu. Laß mich Dich also lieben, Du, dessen Schönheit Sonne und Mond bewundern; Dein Adel ist der höchste, Deine Macht die stärkste, Deine Gestalt die schönste, Deine Liebe die huldreichste, die süßeste.[1]) Je mehr meine Seele sich anstrengt, Dich zu erkennen, desto mehr fühlt sich mein Herz geneigt, Dich zu lieben; es kostet und sieht, wie süß, wie liebenswürdig und schön der Bräutigam ist, den es unter Tausenden erwählt hat. Siehe ihn, meine Seele, den Abglanz der ewigen Sonne, den strahlendsten Frühlingstag, dessen Klarheit unvergänglich ist und der keinen

---

[1]) Ex Offic. S. Agnet.

Abend kennt. Umfange ihn mit den Armen Deiner Sehnsucht, bis er Dich zurücknimmt in den Ozean der Liebe, von dem Du bei Deiner Erschaffung ausgegangen. Dort wirst Du ihn schauen, wie er ist und in seiner beseligenden Anschauung ihn genießen, ihn besitzen in alle Ewigkeit.

Vorsatz: Ich will mich oftmals im Tage an die unendliche Schönheit und Liebenswürdigkeit meines Heilandes erinnern, um durch diese Betrachtung zu innigen Akten der Liebe entflammt zu werden.

Stoßgebet: O Jesus gieb, daß ich immer mehr und mehr Dich erkenne, um Dich desto vollkommener zu lieben.

Liebespfeil.

O Herr Jesus, wie bist Du so schön und so süß! Du bist schön, aber nur jenen, welche Dich betrachten; Du bist süß, aber nur jenen, welche Dich kosten. Wenn man Dich nicht sieht, so bleibst Du ungekannt, und man muß Dich kosten, um Deine Süßigkeit zu erkennen. Mache, daß ich Dich suche; daß ich Dich finde, nachdem ich Dich gesucht; Dich besitze, nachdem ich Dich gefunden, damit Du meine einzige

Süßigkeit, mein Genuß und mein Vergnügen seiest.

O wie lieb bist Du, mein Jesus am Kreuze! Wie lieb in der Neigung Deines Hauptes, wie lieb in der Ausbreitung Deiner Arme, wie lieb in der Eröffnung Deiner Seite, wie lieb in der Anheftung Deiner Füße. Ja, wahrhaft lieb bist Du, o Jesus, in der Ausbreitung Deiner Arme, denn damit giebst Du zu verstehen, daß Du auch von uns umarmt werden willst; es ist, als wolltest Du sagen: „O ihr alle, die ihr mühselig und beladen seid, kommt doch und ich will euch erquicken. Seht doch, wie bereit ich bin, euch in meine Arme einzuschließen. So kommet also alle; niemand fürchte, abgewiesen zu werden; ich will ja nicht den Tod des Sünders, sondern, daß er sich bekehre und lebe. Es ist meine Wonne mit den Menschenkindern zu sein.“ Lieb bist Du, o Jesus, in der Eröffnung der Seite, denn diese Eröffnung hat uns ja die Reichtümer Deiner Güte geoffenbart, nämlich die Liebe Deines Herzens zu uns. Lieb bist Du endlich in der Anheftung der Füße durch einen Nagel, denn es ist, als sprächest Du: „Wenn

ihr glaubt, ich wolle fliehen vor euch, und wenn ihr deshalb zögert, zu mir zu kommen, so sehet doch, wie meine Füße durch einen Nagel so festgehalten sind, daß ich vor euch ja nicht einmal entfliehen kann. Die Barmherzigkeit hält mich fest gebunden. So kommet denn alle zu mir." — Ja Herr, ich komme; gieb, daß ich Dich immer mehr erkenne in Deiner grenzenlosen Liebe zu mir, daß ich Dich wiederliebe und niemals mehr von Dir getrennt werde. Amen.

Hl. Anselm von Kanterbury.

Geistliche Kommunion und bitte um den Segen (S. 4).

Gebet zu Maria.

Wie sollen wir Dich loben, was sollen wir von Dir sagen, o erhabenste Mutter unter allen Frauen? Heißen wir Dich Sonne, so bist Du glänzender! Nennen wir Dich Rose, so übertriffst Du deren Blütenflor! Vergleichen wir Dich mit Zimmet und duftendem, wohlwürzigem Balsam, so verschwindet vor Dir deren Duft; denn die erhabenen Vorrechte, so Du erhalten, müssen nicht bloß wir Menschen, sondern auch die heiligen Engel als überaus wunderbar anstaunen. Wenn das Angesicht des Moses

leuchtend strahlte ob des mündlichen Verkehres mit dem Herrn, welch herrliche Lichtfülle muß dann vor allen Heiligen über Dein Antlitz hingegossen sein, o Maria, die Du Ein Fleisch bist mit Deinem göttlichen Sohne und Ein Geist mit ihm in Einer und derselben Liebe. Hl. Bernard.

Stoßgebet: Würdige mich, Dich zu loben, o heilige Jungfrau, gieb mir Kraft wider Deine Feinde.

Neunundzwanzigste Besuchung.

Vorbereitungsgebet S. 1.

Sein Verlangen geht nach mir. Hohel. 7, 10.

Wer vermag es, in die unendliche Tiefe des Abgrundes der Liebe einzudringen, die Du, o mein Jesus, in dem wunderbaren Sakramente des Altares mir offenbarest? Müßte mein Herz nicht von Eis sein, wenn es bei dem Gedanken an Deine namenlose Liebe und glühende Sehnsucht nach mir, Deinem unwürdigsten Geschöpfe, nicht von feuriger Gegenliebe entflammt würde? Was findest Du an mir als Sünden, Undank und Armseligkeit, und dennoch sprichst Du: Mit Verlangen habe ich verlangt, dieses

Mahl mit Dir zu halten.[1]) Es genügt Deiner grenzenlosen Liebe nicht, Dich mir in der heiligen Kommunion als Vater, Bruder, Freund und Bräutigam zu schenken, noch tiefer lässest Du Dich aus Liebe zu mir herab. Du wartest nicht, bis ich Dich einlade, Du selbst kommst mir zuvor, klopfest an und bittest, daß ich Dir Einlaß gewähre. Wie liebreich sprichst Du in der geheimen Offenbarung zu mir: „Siehe, ich stehe vor der Thüre und klopfe an. So jemand meine Stimme hört und die Thüre öffnet, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.“ Hier zeigst Du in sonniger Klarheit, wie sehr Deine flammende Liebe zu mir Dich verwundete. Und weil Du es nicht vermagst, diese glückselige Wunde und diese feurige Glut länger zu verbergen, so bricht die Flamme hervor und Du zwingst mich, das Uebermaß Deiner Liebe zu erkennen, die mir Dein allerheiligstes Fleisch und Dein kostbares Blut zur Speise und zum Tranke vorsetzt. So wird meine Seele, diese unermeßliche Liebe schauend,

---

[1]) Luk. 22, 15.

auch ihrerseits entflammt und verwundet und durch die himmlische Kraft derselben innerlich angeregt, Dir auf alle nur erdenkliche Weise dankbar zu sein und Deine so große Liebe aus allen Kräften zu vergelten.

Doch was kann ich Dir geben, das Deiner auch nur einigermaßen würdig wäre? Wie soll ich Dir meine glühende Dankbarkeit bezeugen? Du selbst sagst es mir, o süßester Jesus!

Mein Kind, gieb mir dein Herz.[1]) Ich verlange von dir keine Reichtümer; ich bin Herr über Himmel und Erde. Ich verlange von dir keine Ehre und Hoheit; ich bin das einzige und höchste Gut. Eines aber hast du, was ich über alles schätze und inbrünstig verlange, und das ist dein Herz und deine Liebe. Diese zu suchen, bin ich auf die Erde herabgekommen, oder sage: Was verlangt der Herr, Dein Gott von dir, als daß du ihn liebest?[2])

So nimm denn hin, o Herr, mein ganzes Herz und meine ganze Liebe. Drücke Dich selbst als ein Siegel meinem Herzen

---

[1]) Sprichw. 23, 26.
[2]) Deuter. 10, 12.

ein, wenn Du in der heiligen Kommunion in dasselbe eingehst. Dann ist die Zeit der Liebe, wenn Du selbst, o menschgewordenes Liebeswort, in meinem Herzen ruhest. Dann liebe ich Dich mit Deinem eigenen Herzen, dann zerfließt vor Liebe meine Seele, wenn ich Dich, das Feuer vom Himmel, in meinem Innersten berge. O daß ich alle Sterne des Himmels, alle Blümlein und Stäubchen der Erde, alle Tropfen und Sandkörnlein des Meeres, alle Blätter der Bäume in liebeflammende Herzen umwandeln könnte, um Dich mit allen zu lieben und zu loben, o Sakrament der Liebe, o süßes Sakrament meines Herzens!

Vorsatz: Ich will ein glühendes Verlangen nach der heiligen Kommunion in meiner Seele erwecken, mit dem innigsten Wunsche, meinen Jesus so zu lieben, wie er von allen Engeln und Heiligen des Himmels geliebt wird.

Stoßgebet: Was habe ich im Himmel und was liebe ich auf Erden außer Dir? Meines Herzens Gott und mein Anteil ist Gott in Ewigkeit! Ps. 72, 25, 26.

Anmutungen der Liebe Gottes.

O Jesus, Du süßester, geheimnisvoller Bräutigam der reinen Seelen, Du verborgener Gott im heiligsten Sakramente, entflamme mein Herz mit Deiner Liebe, damit ich Dich aus den innersten Kräften meiner Seele liebe. O Jesus in der heiligen Hostie, Du Feuer, welches milde brennt und geheimnisvoll leuchtet, nimm dies Reich meiner Seele in Besitz. Gieb, daß ich nach Dir allein hungere und dürste, nach Dir verlange und inbrünstig Dich zu empfangen begehre. Durchbohre, o liebenswürdigster Jesus, das Innerste meines Herzens mit dem Pfeile Deiner süßesten Liebe, damit meine Seele im Verlangen und in der Liebe nach Dir aufgelöst werde. Gieb, daß ich von der Süßigkeit Deines heiligsten Sakramentes erfüllt, Dich aus meinem ganzen Herzen liebe. Ich will Dich lieben, o Jesus, in der heiligen Eucharistie, ich will Dich lieben, o einzigstes Heil meiner Seele, weil Du mich zuvor geliebt hast.

O mein Gott, Du Ozean heiliger Liebe und Süßigkeit, komm' und schenke Dich mir in der heiligen Kommunion. Gieb,

daß ich von ganzem Herzen, mit glühenden Affekten stets nach Dir verlange und süß in Dir ruhe, Deinetwegen aller vergänglichen Freude entsage, o Du, meine wahre und höchste Freude! Dich rufe ich, o süßester Gott, in meine Seele herein, Dich suche ich mit heißer Sehnsucht. Komm, mein Geliebter, komm, tausendmal Ersehnter, damit ich Dich besitze und meine Seele Dich in keuschester Umarmung umfange. O heilige Eucharistie, o Licht, das immer leuchtet und nie abnimmt, erleuchte mich. O Feuer, das immer brennt und nie erlöscht, entzünde mich. O Liebe, die immer glüht und nie verglüht, ergreife mich und verwandle mich in Dich. O Jesus, Du teures Licht meiner Augen, vertreibe alle Finsternisse aus meinem Geiste und erleuchte mich ganz mit dem Glanze Deiner Gnade. Komme in meine Seele, o höchste Süßigkeit, damit sie Süßes koste und in Dir allein sich erfreue und ruhe. O mein Geliebter, gieb, daß ich Dich finde, und wenn ich Dich gefunden habe, mit meinem Geiste Dich fest umschließe. Nach Dir verlange ich, nach Dir seufze ich, o mein süßester Jesus. Vereinige Dich aufs innigste mit

mir und berausche mich ganz mit dem Weine Deiner Liebe!

O Jesu, mein liebreichster Bräutigam, öffne dem Anklopfenden und laß die verwaiste Seele in Dein Heiligtum eintreten. Aus Dir will ich Wasser schöpfen, o honigfließende Quelle, o heiligstes Sakrament, damit ich nach nichts mehr verlange außer Dir. O teuerster Jesus, laß mich ganz Dein sein, damit Du ewig mein seiest. Gieb Dich mir so hin, teile Dich mir so mit, daß ich von der Fülle Deiner Süßigkeit berauscht, stets in Dir frohlocke. O Herr, mein Heil, Du einziger Trost meines Herzens: Deine Liebe lebe und brenne allein in meinem Herzen und bleibe darin lebend und brennend. Amen.

Nach dem ehrw. Ludwig von Blois.

Geistliche Kommunion und bitte um den Segen (S. 4).

Gebet zu Maria.

O Maria, nimm huldvoll entgegen die Ehrenkrone des Preises und der heiligen Liebe, welche Dir mein Herz weiht. Diese Krone, welche ich Dir, meiner Gebieterin, darbringe, muß fürwahr aus reinstem Golde gefertigt sein; denn gleichwie dieses unter

allen Metallen den Vorrang behauptet, so bist Du das erhabenste und erlauchteste über alle Geschöpfe im Himmel und auf Erden; Dir beugt sich jedes Knie im Himmel, auf Erden und unter der Erde, und jede Zunge bekennt, daß Du die Mutter unsers Herrn Jesu Christi bist in der Herrlichkeit Gottes des Vaters, mit der Sonne umkleidet, wie mit einem Gewande, gekrönt mit einem Strahlenkranze von zwölf Sternen, von Herrlichkeit und Glanz umflossen; und gleich einem lichthellen, kostbaren, künstlichen Goldgefäße erglänzest Du, o Frau und Herrin, in höchster Heiligkeit, leuchtest in herrlichsten Tugenden und Wundern, erstrahlest in glänzendsten Verdiensten, bist überaus schön und lieblich an Geist und Leib. Zeige mir Dein Angesicht, o Trost meiner Seele, Weg meines Heiles. Ich will Dich mit keuschester und heiligster Sehnsucht umfangen, Dich, o Jungfrau, Du herrlichste Blüte und Königin jungfräulicher Reinheit.

Hl. Ildephons.

Stoßgebet: O Maria, bitte für mich, daß Dein Sohn mir über alles der Liebste sei bis zum Tode.

Dreißigste Besuchung.

Vorbereitungsgebet S. 1.

Viele Wasser vermögen die Liebe nicht zu löschen und die Ströme reißen sie nicht hinweg. Hohel. 8, 7.

Dies gilt im höchsten Grade von Deinem anbetungswürdigen Sakramente, o mein göttlicher Geliebter, denn hier hat Deine Liebe zu uns armen Menschen den Gipfel erreicht. Sie ist so weit gegangen, daß sie nicht weiter gehen konnte — und doch, wie wird sie Dir vergolten? In demselben Momente, als Du dieses größte Geheimnis Deiner Liebe einsetztest, hörtest Du, wie Dein Kreuz gezimmert wurde; Du erkanntest den Verrat Deines Jüngers, die herzlose Grausamkeit Deines auserwählten Volkes; Du schautest im Geiste den ganzen Strom der Sakrilegien, der himmelschreienden Unbilden und Entehrungen, wie er sich durch die Jahrhunderte hinwälzt und mit seinen schwarzen Wogen auf Dein anbetungswürdiges Sakrament hereinbricht; aber alle diese Wasser der Gottlosigkeit und Bosheit vermochten Deine Liebe zu den Menschenkindern nicht zu löschen. Du setztest Dein Sakrament der Liebe für sie

ein, obwohl Du voraussaheſt, daß es so vielen ein Mittel sein würde, die Wunde Deines Herzens nur noch zu erweitern; denn was iſt Dein eucharistisches Leben unter uns anderes, als ein Leben geheimnisvollen mystischen Leidens? Du wußteſt, daß niemand Dich würdig lieben konnte; aber wenigstens könnten doch die Menschenkinder Dich mehr lieben, als alles Uebrige, sie könnten wenigstens trauern, daß sie Dich nicht mehr lieben und sich gegenseitig zur Liebe entflammen, um Dir alle nur mögliche Verehrung, Anbetung und Huldigung darzubringen. Statt dessen aber, was findeſt Du bei ihnen? Bei einem Teile derselben den wütendsten Haß und teuflische Bosheit; bei einem anderen nichts als Geringschätzung, stolze Verachtung und Gleichgültigkeit, und selbst wir, die wir uns Deine Freunde nennen, ach, welch tiefe Wunden können wir Dir nicht schlagen! Wie zerstreut sind wir oft in der heiligen Messe, die doch die unblutige Erneuerung Deines Kreuzesopfers ist; wie lau bei unseren Kommunionen, wie unehrerbietig, wenn wir Dich in Deinem Heiligtum besuchen! Wie ein Bettler bitteſt Du in dem Tabernakel um ein Almosen

der Liebe, wie aber nehmen wir diese Bitte auf? Wo sind die Herzen, die Dich wahrhaft lieben, die mit Dir trauern und die Dich trösten in Deiner Verlassenheit? O mein Jesus, warum bist Du nicht schon von uns undankbaren Menschen hinweg in Deinen Himmel zurückgekehrt, wo alle seligen Geister in unaussprechlicher Liebe Dich anbeten? Ach Herr, ich kann es Dir sagen: weil Du unergründlich bist in Deiner brennenden Liebe zu uns, so daß alle Wasser unserer Bosheit und Lauheit sie nicht zu löschen vermögen. Wann werden wir, von dieser göttlichen Treue gerührt und überwunden, in inniger Liebe und Reue zu Deinen Füßen im heiligsten Sakramente niedersinken, sie mit unseren Thränen benetzend, um Deiner verwundeten Liebe Sühne und Abbitte zu leisten und durch den demütigen Dienst unserer Anbetung Deine verletzte Ehre wieder herzustellen? Wann wird die Zeit kommen, wo der Weihrauch ununterbrochenen Gebetes immer von uns zu Deinem sakramentalen Throne aufsteigen und die unauslöschlichen Flammen feuriger Liebe und Genugthuung Tag und Nacht Deine Altäre umlodern werden? Ach Herr,

beschleunige diese Stunde und gieb, daß die Scharen Deiner Anbeter auf Erden mit den Chören der Engel und Heiligen im Himmel in unaufhörlichen Lobpreisungen Deiner Majestät wetteifern!

Vorsatz: Ich will die Sühnungsandacht zum göttlichen Herzen Jesu eifrig pflegen und insbesondere jeden ersten Freitag im Monat die heilige Kommunion in der Meinung empfangen, um für die demselben zugefügten Beleidigungen Sühne und Abbitte zu leisten.

Stoßgebet: Um Dir dankbar zu sein und meine Untreue wieder gut zu machen, schenke ich, ..., Dir, o mein liebenswürdigster Jesus, mein Herz und weihe mich Dir gänzlich; auch nehme ich mir mit Deiner Hilfe vor, nicht mehr zu sündigen.

(Jedesmal 100 Tage Ablaß.)

Akt der Sühne.

O anbetungswürdigster und liebenswürdigster Jesus, Du bist allezeit von Liebe gegen uns erfüllt, unsere Armseligkeiten gehen Dir immerfort so sehr zu Herzen, und Dein Verlangen, uns Deine Schätze mitzuteilen und Dich uns gänzlich zu schenken, ist unaussprechlich groß. O

mein Erlöser und mein Gott, aus Uebermaß der inbrünstigsten und wunderbarsten Liebe bist Du im allerheiligsten Altarssakramente beständig als ein Opfer zugegen und bringst Dich alle Tage Deinem himmlischen Vater unzähligemale für uns dar. Wie schmerzlich muß es Dir also nicht fallen, wenn Du siehst, daß die Herzen der meisten Menschen gegen Dich unempfindlich und undankbar sind und Dich verachten. War es denn nicht genug, o mein göttlicher Erlöser, daß Du den rauhesten und schmerzlichsten Weg erwählt hast, uns zu retten, obwohl Du auf eine viel leichtere Weise Deine unendliche Liebe gegen uns hättest zeigen können? War es denn nicht hinreichend, daß Du einmal um unserer Sünden willen die schmerzlichste Todesangst am Oelberge erduldet und blutigen Schweiß für uns vergossen? Warum willst Du Dich noch immerfort allen Beleidigungen aussetzen, welche die Bosheit der Menschen und der Hölle wider Dich ersinnt, und womit sie Dein göttliches Herz in dem Sakramente Deiner Liebe unaufhörlich verletzen und verwunden? O verborgener Gott der Liebe, o mein süßester Erlöser, wie

schmerzlich muß Deinem göttlichen Herzen eine solche Untreue, ein so großer Undank fallen!

Mit bitterstem Schmerze und in tiefster Demut werfe ich mich vor Deinem Tabernakel nieder, um Dir vor Himmel und Erde Abbitte zu leisten wegen aller Unehrerbietigkeiten und Beleidigungen, welche Dir im allerheiligsten Altarssakramente zugefügt worden sind und noch immer zugefügt werden. Mit gedemütigtem und zerknirschtem Herzen bitte ich Dich wegen all dieser Unbilden um Verzeihung. Könnte ich doch alle jene Orte mit meinen Thränen abwaschen und mit meinem Blute reinigen, wo Dein göttliches Herz so sehr beschimpft und die Beweise Deiner unermeßlichen Liebe nur mit Kälte und Verachtung aufgenommen werden! Könnte ich Dir doch Sühne leisten für die Unempfindlichkeit und Undankbarkeit aller jener, die Dich nicht kennen wollen oder, nachdem sie Dich erkannt, in unsäglicher Verblendung sich wieder von Dir abwenden.

Doch wie, gehöre ich nicht selbst zu diesen Undankbaren? Habe ich nicht selbst durch meine Gleichgültigkeit und Untreue

Dein süßestes Herz auf das Schmerzlichste beleidigt? O mein Herr und mein Gott, in Zerknirschung und Reue werfe ich mich vor Dir nieder; Du siehst mein ganzes Herz; Du weißt, wie aufrichtig ich mein bisheriges Leben verabscheue; Du kennst das brennende Verlangen, das mich verzehrt, meine Lauigkeit und Kälte durch eine glühende Liebe zu Dir zu ersetzen! Siehe, ich bin bereit, Alles zu thun und zu leiden, um meinen Undank wieder gut zu machen, alles aus Deiner Hand anzunehmen, was immer Du mir auferlegen willst, um so große Unbilden zu sühnen. Wenn Du mich schlägst, will ich Dich preisen; wenn Du mich zurückstößt, will ich Deine heiligen Füße umfassen und mich vertrauend in deren heiligen Wunden verbergen; wenn Du mich heimsuchst mit Leiden, will ich Dir lobsingen und die väterliche Hand küssen, die mich so schonend straft. O, daß Du mein flehentliches Bitten erhören, mich als Opfer annehmen wolltest, die eigene und fremde Schuld zu sühnen. Blicke mich an mit den milden Augen Deiner Barmherzigkeit; vergieb mir meine vielfältigen Beleidigungen und Unehrerbietig-

keiten; verleihe mir eine so mächtige Gnade, daß sie würdige Früchte der Buße in mir hervorbringe und mich ganz und gar reinige und umwandele. O Jesus, mein Bräutigam und mein Gott, erhöre meine inbrünstigen Bitten, öffne mir Dein göttliches Herz und lasse mich verzehrt werden von den süßen Flammen seiner Liebe! Amen.

Nach dem ehrw. P. Croiset.

Geistliche Kommunion und Bitte um den Segen (S. 4).

Gebet zu Maria.

O heilige Jungfrau, auserwählte Mutter meines Herrn, unbefleckt vor, in und nach der Geburt Jesu, Mutter Gottes, bitte für uns, die Dein süßester Sohn Dir auch zu Kindern gegeben hat. Du bist mächtig durch die unendlichen Verdienste Deines Sohnes — o wolle mit dem Mantel der Liebe unsere Sünden bedecken, auf daß sie nicht erscheinen vor dem Angesichte der göttlichen Gerechtigkeit. O selige Mutter, glorwürdige Jungfrau, die Du in wunderbarer Herrlichkeit und himmlischem Glanze erstrahlest vor dem Könige der Könige, Deinem geliebtesten Sohne, wolle bei seinem süßesten Herzen Fürbitte für mich einlegen und mich

arme Sünderin demselben gänzlich aufopfern; wolle meine geringen Dienste mit seinen heiligen Verdiensten vereinigen und mit Deiner reinsten Liebe und Andacht alle meine Werke veredeln und heiligen. O Mutter meines Jesu, die Du neben seinem Throne stehest und Gewalt besitzest, alles zu erhalten, was Du uns erbitten willst, erflehe mir von dem göttlichen Herzen Deines Sohnes, ihn über alles zu lieben, innerlich klein zu werden durch tiefe Demut, rein zu werden durch innige Reue, unauflöslich an ihn gefesselt zu sein durch ein unerschütterliches Vertrauen auf seine verzeihende Liebe und unermeßliche Barmherzigkeit. Amen.

Hl. Gertrudis.

Stoßgebet: O Maria, Liebhaberin des göttlichen Herzens Jesu, erflehe meinem Herzen eine glühende Liebe zu ihm!

Einunddreißigste Besuchung.

Vorbereitungsgebet S. 1.

Ziehe mich. Hohel. 1, 3.

Ziehe mich an, o Jesus, göttlicher Magnet der Seelen im heiligsten Sakramente! Der Glaube sagt mir, daß Du,

mein Heiland und Erlöser, in Deiner Gottheit und Menschheit Dich hinter jenem dünnen, geheimnisvollen Schleier der Hostie verbirgst. Du bist Gott und Mensch, aber hier bist Du besonders in Deiner heiligsten menschlichen Natur gegenwärtig; Du bist hier der Sohn des Menschen, der traulich unter den Kindern der Menschen wohnt, ihnen Vater, Bruder, Bräutigam, Arzt und Lehrer, ihr alles sein will. Wir sind Deine Familie, o Jesus, Du gehörst zu uns und wir zu Dir, weil Du, unser Schöpfer, unsere Natur angenommen hast und teil haben willst an Deiner eigenen Schöpfung. Deshalb ist auch das heiligste Sakrament die Quelle aller unserer Hoffnungen, der Trost unseres Lebens, unsere Freude und Seligkeit hinieden. O Jesus im heiligsten Sakramente, wer kann Dich würdig genug preisen? Die Engel, die Deinen Tabernakel umgeben, wissen, daß die Ewigkeit zu kurz ist, um Dir für die Wunder Deines Sakramentes der Liebe zu danken! O süßes Sakrament, wie suchst Du unsere Seelen zu Dir hinzuziehen, o unaussprechlicher Zauber, der vom stillen Tabernakel ausgeht! „Ich will sie ziehen,“ sprichst Du

hier, „mit menschlichen Banden, mit Banden der Liebe".[1]) O ihr Menschenkinder, sehet wie ich euch liebe — so schallt es aus Deinem Munde, o Jesu, vom Altare und vom Tabernakel. In diesem Deinem Liebessakramente setztest Du Deine erlösende Thätigkeit fort; hier vereinigst Du alle Zustände und Geheimnisse Deines sterblichen Lebens. Unser Glaube sieht Dich bei den Konsekrationsworten der Wandlung als das Kindlein von Bethlehem in der Hand des Priesters. In der Stille des Tabernakels führst Du Dein verborgenes Leben von Nazareth fort, denn was ist verborgener und geheimnisvoller, als Deine Gegenwart im heiligsten Sakramente? Hier bist Du im eigentlichen Sinne des Wortes „der verborgene Gott". Auch Dein öffentliches Leben erneuert sich in der »terra sancta« Deines eucharistischen Zeltes; wie viele Worte des Lebens, wie viele Gnadenwunder Deiner Liebe gehen täglich von dieser heiligen Stätte aus! Die heilige Hostie ist aber auch ein Bild Deines Leidens, der Zustand Deines mystischen Todes; wird ja doch im heiligen Meßopfer Dein heiliger

---

[1]) Os. 11, 4.

Leib getrennt vom Blute konsekriert und ist das ganze Opfer doch nur die Erneuerung Deines Kreuzesopfers auf Golgatha! Endlich schaut Dich hier unser Glaube in Deinem verklärten Zustande; denn so, wie Du jetzt im Himmel thronest, bist Du in der heiligen Hostie zugegen, nur mit dem Unterschiede, daß der Strahlenglanz Deiner Herrlichkeit hier verschleiert ist. So bildet denn das heiligste Sakrament den Schlußstein Deiner Liebe, den letzten Ring an der Kette so vieler wunderbarer Thaten, die Deine Liebe hervorgebracht hat. Hier strömen die Wasser der Gnade, die Du uns durch Dein Blut erworben hast; hier leuchtet uns das Vorbild aller Deiner Tugenden entgegen, hier giebst Du uns das verlorene Paradies zurück. Wir brauchen uns nicht erst mit unserem Geiste bis zum Throne der Gottheit in den Himmel zu erheben; einige Schritte von unserer Wohnung weilt Derjenige im Tabernakel, der die Wonne aller Heiligen ist. Wir können zu ihm gehen und vertraulich mit ihm verkehren, wie einstens unsere Stammeltern im Paradiese. O anbetungswürdiger Heiland, ziehe mich an Dich, laß mich trinken die Fülle

Deiner Liebe aus Deinem süßesten Sakramente. Diese Liebe sei mein Trost im Leben, aber auch im Tode. Möchte ich, wenn die Schatten meines Lebens sich neigen und Du zum letzten Male in der heiligen Wegzehrung zu mir kommst, voll Zuversicht zu Dir sprechen können: O liebster Jesus, wir sind uns nicht fremd; ich habe Dich so oft besucht im heiligsten Sakramente, habe Dich dort täglich mehr kennen gelernt in Deiner unaussprechlichen Liebe zu mir; und Du hast mich kennen gelernt, freilich in allen meinen Sünden und Schwächen, in meiner ganzen Armseligkeit, aber auch in meiner Liebe zu Dir; Du weißt, wie sehr ich Dich geliebt habe in meinem Leben, und daß das Sakrament Deiner Liebe das Sakrament meines Herzens war. —

Vorsatz: Ich will das heiligste Sakrament täglich besuchen und demselben alle nur mögliche Liebe und Verehrung erweisen.

Stoßgebet: Gelobt und angebetet sei ohn' End' das Allerheiligste Altarssakrament!

Flammen der Liebe zum eucharistischen Heilande.

Vor Deiner göttlichen Majestät erscheine ich, o mein im heiligsten Sakramente verborgener Heiland, überaus helles Licht meines Verstandes, süßer Ruhepunkt meines Willens, göttlicher, geheimnisvoller Magnet, der mit unwiderstehlicher Macht mein Herz an sich fesselt und es unaufhaltsam emporzieht aus den Abgründen seines Elendes, um es dann zu versenken in die anbetungswürdigen und unergründlichen Tiefen Deiner eucharistischen Liebe! O, wann endlich wird dieses arme Herz mit aller Glut Dich wieder lieben? Verwunde es, o mein Jesus, mit den süßesten Pfeilen Deiner Liebe, Du, meine Sehnsucht, meine Wonne, Du, die Labung und die Freude meiner Seele. Ach, daß ich doch würdig wäre, von Deiner Liebe ganz entzündet zu werden, daß doch alle Lauheit und Trägheit in mir von ihren wunderbaren Flammen verzehrt würden!

O heiliges Sakrament, mein liebreichster Erlöser, nach Dir verlange ich, Dir opfere ich mich gänzlich auf, Eins dem Einen, ganz dem Ganzen, einzig dem Einzigen:

Nichts will ich außer Dir, nichts verlange ich, nach nichts sehne ich mich, als nach Dir; denn Du allein genügst diesem Herzen, Du, mein König, mein Herrscher, mein Bruder, Du mein einziger Bräutigam und mein alles! Ganz schön bist Du, überaus erfreulich, lieblich und getreu. Wer ist freigebiger als Jener, der für ein so geringes Geschöpf sich selbst hingegeben hat? Wer so demütig, daß er seine hoch erhabene Majestät so ganz erschöpfte und ablegte?

Mein erbarmungsvollster Erlöser, der Du niemanden abweisest, der Dich sucht, ja vielmehr dem Dich Suchenden huldvoll entgegenkommst und ihn begleitest auf dem Wege, der zu Dir führt, Du zeigst es fürwahr durch Deine beständige Gegenwart im Sakramente Deiner Liebe, daß es Deine Wonne ist, bei den Kindern der Menschen zu sein.

Mögen Dich dafür preisen Deine heiligen Engel, die staunend ob solcher Herablassung und Milde, Deinen Tabernakel umgeben; denn was anders findest Du bei uns als Elend und Sünde? Und dennoch, mein liebster Heiland, wolltest Du bei uns bleiben bis an's Ende der Welt. Genügte es dieser

Deiner unerschöpflichen Güte denn nicht, für uns zu sterben, uns Deine Sakramente zu hinterlassen, Deine Engel uns zu Hütern zu geben? Mußtest Du selbst, der König der Majestät, den Himmel verlassen, um bei uns Deine Wohnung aufzuschlagen? In schweigender Anbetung liege ich vor Dir im Staube; aber die Fluten der Liebe, die der heiligen Eucharistie entströmen, heben meine zagende Seele wieder jubelnd zu Dir empor! Lasse mich einen Bund mit Dir schließen, mein Geliebter. Sorge Du für mich, indem Du mich nähreſt mit dem himmlischen Manna, das da stark macht die Schwachen und den Hilflosen Sieg verleiht, und sorgen will ich für Deine größere Verherrlichung dadurch, daß ich Dir diene mit voller Vergessenheit meiner selbst. Schalte mit mir nach Deinem Wohlgefallen; denn keines anderen will ich mehr sein.

O Glut, die aus der heiligen Hostie in meine Seele flammt, o Liebe, die nie versiegt, o meine Wonne und glückselige Ruhe, wann werde ich Dich vollkommen wieder lieben? Wann werde ich, mit den Armen meiner Seele Dich umfangend, mich selbst und alles auf Erden verschmähen,

damit ich Dich um so freier zu lieben vermöge? Wann wird mein Herz mit allen seinen Kräften vollständig dem Deinigen vereinigt sein?

Du mein liebenswürdigster, erlauchtester König, verhüllt unter dem eucharistischen Schleier, der Du die Liebe und Anbetung aller Geschöpfe verdienst, da Du, um uns das Leben zu spenden, gestorben bist und sterbend den Tod ertötet hast, ertöte mich, vertilge das eigene Ich mit allen seinen bösen Neigungen in mir, nimm mich mir selbst — und wenn Du mich also getötet, o, so wolle mich erwecken zu neuem Leben in Dir, zur vollkommenen Liebe und gänzlichen Hingabe an Dich, meinen Jesus, in Deinem heiligsten und süßesten Sakramente. Amen. Nach dem ehrw. Ludwig von Granada.

Geistliche Kommunion und Bitte um den Segen (S. 4).

Gebet zu Maria.

Bitte für mich und beschütze mich, o Maria! O allerheiligste Jungfrau, Mutter des Heilandes, aus welcher das anfanglose Wort die menschliche Natur angenommen, der Sohn nämlich, der mit dem Vater und dem heiligen Geiste ist und lebt vor

aller Zeit, der die Himmel gewölbet, der die Erde gegründet.

Gruß Dir, o allerseligste Jungfrau, die Du, gleichsam ein geistiger Dornbusch, das Feuer der Gottheit in Dir umschließest! Du geistiger Glühofen, worin das Brot des Lebens der Welt zur Speise zubereitet worden, bezüglich dessen der Heiland gesprochen:

„Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird zur Nachlassung der Sünden. Hl. Epiphanius.

Stoßgebet. O Maria, Du erste Anbeterin des heiligsten Sakramentes, bitte für uns.

Druck von Seitz & Schauer, München,
Buttermelcherstraße 16.

Neue Besuchungen des heiligsten Altarssakramentes Unter Zugrundelegung des 'Hohen Liedes'

Augsburg 1898